

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

**Die Wirtschaft in den Bundesländern
IV. Quartal 2012**

**Oliver Fritz, Peter Huber, Andrea Kunnert,
Dieter Pennerstorfer, Stefan Schöfelder**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Juni 2013



Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2012

Oliver Fritz, Peter Huber, Andrea Kunnert, Dieter Pennerstorfer, Stefan Schönfelder

Juni 2013

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Inhalt

Die Abkühlung der Konjunktur hielt Ende 2012 an und betraf sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen. Deutlich unterschied sich zwischen den Bundesländern die Entwicklung der Produktion, nicht jedoch die von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit.

Rückfragen: Maria.Thalhammer@wifo.ac.at

2013/244/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2013 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 14,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/46829>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2012

Kurzzusammenfassung

Die Verschlechterung der internationalen Konjunktur, die besonders im Euro-Raum und damit bei vielen der wichtigsten Handelspartner Österreichs in eine Rezession mündete, setzte sich im IV. Quartal 2012 fort. Die schwache Auslandsnachfrage traf die exponierten Sektoren der österreichischen Wirtschaft in besonderem Ausmaß; das Exportwachstum, das sich in der Vergangenheit immer wieder als Triebfeder der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Österreichs herausgestellt hatte, stagnierte vor allem im Warenverkehr. Von der Inlandsnachfrage gingen wenige Impulse aus. Als Folge dessen schrumpfte im IV. Quartal das reale Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorquartal.

Exportschwäche und Investitionszurückhaltung der Unternehmen wirkten sich besonders auf die Sachgütererzeugung aus, die wiederum das regionale Konjunkturmuster wesentlich mitbestimmte. Strukturelle Unterschiede zwischen den Bundesländern sorgten jedoch auch für relativ deutliche regionale Unterschiede im Industriewachstum. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht verlangsamte sich das reale Wachstum im 2. Halbjahr 2012 in sechs Bundesländern; unter diesen war der Wachstumsabfall in Wien, dessen Wirtschaftsleistung in der zweiten Jahreshälfte unter das Vorjahresniveau sank, am stärksten ausgeprägt, während sich das Burgenland in beiden Perioden weit über dem nationalen Durchschnitt entwickelte. Vom nationalen Konjunkturverlauf abweichende Trends waren in drei Bundesländern zu beobachten: Niederösterreich erzielte überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten in beiden Perioden, auch die Tiroler Wirtschaft zeigte sich das ganze Jahr über äußerst stabil auf relativ hohem Wachstumsniveau, während Kärnten nach einem Rückgang der realen Wirtschaftsleistung im 1. Halbjahr 2012 in der zweiten Jahreshälfte einen leichten Anstieg verzeichnen konnte.

Geringer ausgeprägt waren die regionalen Unterschiede im Beschäftigungswachstum, das im IV. Quartal nur in Kärnten stagnierte, während das Burgenland sowie Tirol und Salzburg die höchsten Zuwachsraten verzeichneten. Die regionalen Arbeitsmärkte wurden jedoch auch in Regionen mit hohem Beschäftigungswachstum kaum entlastet.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Konjunkturlage in Österreich	1
1.2 Regionale Konjunkturlage	3
2. Herstellung von Waren	10
2.1 Sachgütererzeugung weiterhin mit geringer Dynamik	10
2.2 Burgenland profitiert von Dynamik in der Getränkeherstellung, ansonsten deutlicher Wachstumsvorsprung Westösterreichs	13
2.3 Drei Viertel des gesamten Beschäftigungszuwachses in der Sachgütererzeugung entfällt auf Oberösterreich	16
3. Bauwirtschaft	19
3.1 Weiterhin günstige Baukonjunktur dank öffentlicher Nachfrage	19
3.2 Öffentliche Nachfrage bestimmt regionales Muster mit, Auftragseinschätzung im Westen günstig	20
4. Tourismus	25
4.1 Wintersaison November 2012 bis Februar 2013: Dynamische Entwicklung auf den Auslandsmärkten – Wien und Westen im Vorteil	25
4.2 Regionale Entwicklungen	26
5. Arbeitsmarkt	31
5.1 Die schlechtere Konjunkturlage erreicht auch den Arbeitsmarkt	31
5.2 Ostregion: Im Burgenland geht die Beschäftigungsdynamik aufgrund der schlechten Beschäftigungslage am Bau am deutlichsten zurück	32
5.3 Südregion: In Kärnten sinkt die Beschäftigung um 0,7%	36
5.4 Westregion: Anhaltend hohes Angebotswachstum führt trotz guter Beschäftigungslage zu steigender Arbeitslosigkeit	36
Anhang	40

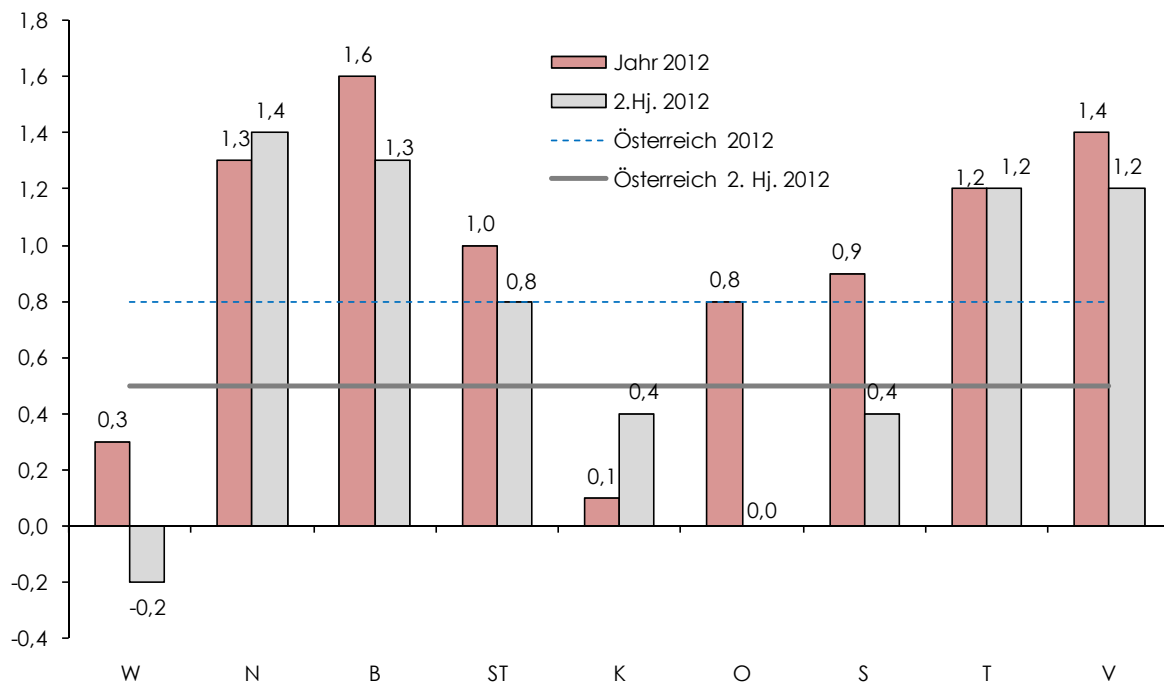
1. Konjunkturübersicht

1.1 Konjunkturlage in Österreich

Die Schwäche der Weltwirtschaft hat im vergangenen Jahr auch Österreich erfasst, die Konjunktur verschlechterte sich zunehmend. Wurde im 1. Halbjahr 2012 noch ein reales BIP-Wachstum von 1,1% erzielt, betrug die Wachstumsrate in der zweiten Jahreshälfte nur mehr 0,5% und war im IV. Quartal 2012, verglichen mit dem III. Quartal, sogar leicht negativ. Die weltweite Konjunktur kann als fragmentiert charakterisiert werden: Wachstumsimpulse kommen vor allem aus den Schwellenländern, auch in Japan sind Aufschwungtendenzen erkennbar, unterstützt von einer stark expansiven Wirtschaftspolitik, die Erholung in den USA kann als solide bezeichnet werden. Im Euro-Raum und damit den für Österreich wichtigsten Handelspartner hält die Rezession aber an: In Ländern der südlichen Peripherie ist noch keine Erholung in Sicht, in Osteuropa stellt sich die Lage differenziert dar, und die Dynamik in Deutschland ist schwach.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2013.

Dieses internationale Umfeld prägte die Konjunktur in Österreich. Nahezu alle Nachfragekomponenten entwickelten sich nur mäßig, wobei der Rückgang der Auslandsnachfrage

auch von einer schwächeren inländischen Nachfrage begleitet wird, die somit keinen Beitrag zur Konjunkturstabilisierung zu leisten vermochte: Der Konsum der privaten Haushalte ging im IV. Quartal um 0,7% zurück (–0,1% gegen das Vorquartal), jener der öffentlichen Hand stieg nach einem deutlich Plus im III. Quartal um nur 0,1% (+0,1% auch gegen das Vorquartal) – aufgrund der fortgesetzten Bemühungen um eine nachhaltige Budgetkonsolidierung sind von staatlicher Seite auch in nächster Zukunft keine schlagkräftigen antizyklischen Impulse zu erwarten. Die Auslandsexporte, die einen wesentlichen Beitrag zur raschen wirtschaftlichen Erholung nach der Wirtschaftskrise geleistet hatten, gingen merklich zurück: Die Exporte stiegen lediglich um 2,2% (–0,3% zum Vorquartal) und damit weit weniger als noch im Jahr 2011 (+7,2%). Die Zunahme der Exporttätigkeit war dabei fast ausschließlich dem Dienstleistungsbereich zu verdanken (+6,4% im Vergleich zum IV. Quartal des Vorjahres), während die Warenexporte mit einem Plus von +0,6% zum Vorjahr ein nur mehr geringes Wachstum aufwiesen. Die Unternehmen übten sich angesichts eines von Rezessionsbefürchtungen geprägten Umfelds und der verhaltenen Nachfrage auch hinsichtlich ihrer Investitionstätigkeit in Zurückhaltung: Die Ausrüstungsinvestitionen sanken im IV. Quartal um 1,2% (–0,1% zum Vorquartal), ein leicht positiver Impuls ging allerdings von den Bauinvestitionen aus (+1,3% gegen das Vorjahresquartal, +0,6% gegen das Vorquartal). Dementsprechend ging das Bruttoinlandsprodukt vom III. auf das IV. Quartal 2012 um 0,1 Prozentpunkte zurück, im Vorjahresvergleich entsprach dies einem realen Wachstum von 0,7%. Zu Jahresbeginn 2013 setzte sich diese Entwicklung fort, das reale BIP verblieb im I. Quartal auf dem Niveau des IV. Quartals 2012 und lag um 0,7% unter dem Niveau des I. Quartals 2012.

Aus sektoraler Sicht verbesserte sich die Konjunkturlage im 2. Halbjahr 2012 für die Bereiche Bau, Verkehr, Kredit- und Versicherungswesen, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die öffentliche Verwaltung. Gemessen an den sektoralen Beiträgen zur gesamten Bruttowertschöpfung fällt dazu auch das positive, wenn auch stark nachlassende Wachstum der Sachgütererzeugung gewichtete Wachstumsrate 0,1 Prozentpunkte) sowie die Energieversorgung ins Gewicht (gewichtete Wachstumsrate 0,3 Prozentpunkte); der Handel, dessen Bruttowertschöpfung im 2. Halbjahr um 2,6% zurückging, drückte die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate hingegen um 0,3 Prozentpunkte nach unten.

Obwohl die ersten Anzeichen eines Konjunkturabschwungs schon im Frühjahr 2012 sichtbar wurden, blieb die Situation am österreichischen Arbeitsmarkt lange Zeit stabil. Die Beschäftigung stieg bis Jänner 2013, erst im März und April war saisonbereinigt kein Zuwachs mehr festzustellen. Noch deutlicher können die verzögerten konjunkturellen Wirkungen auf den Arbeitsmarkt an der Arbeitslosenstatistik abgelesen werden: Die Zahl der Arbeitslosen steigt seit dem III. Quartal 2012, saisonbereinigt verglichen mit der Vorperiode, um rund 2%; ein Ende des Trends stark steigender Arbeitslosigkeit ist derzeit nicht absehbar.

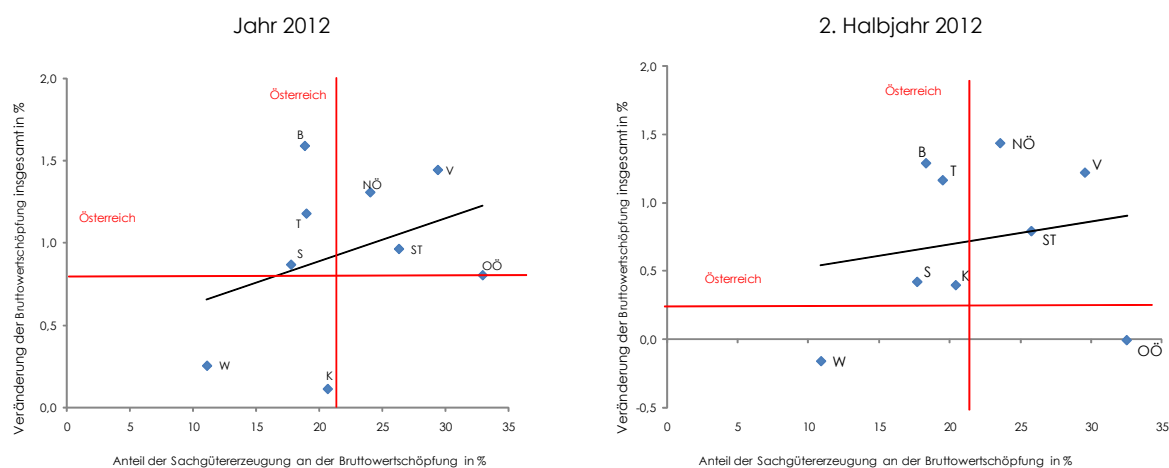
War der Unternehmenssektor ursprünglich noch von einer sehr kurzfristigen Wachstumsdelle ausgegangen – die Stimmungslage der Unternehmen hellte sich laut WIFO-Konjunkturtest schon gegen Ende 2012 wieder auf, auch die Befragung im Februar 2013 deutete einen Aufwärtstrend an – so dürfte dieser Optimismus nach den aktuellsten Umfrageergebnissen einer

weit vorsichtigeren Stimmung gewichen sein. Der in der zweiten Jahreshälfte 2013 erwartete leichte Aufschwung, der sich 2014 weiter verstärken sollte, ist daher mit einem höheren Risiko einer Revision nach unten behaftet.

1.2 Regionale Konjunkturlage

Die internationale Konjunkturabkühlung bestimmte auch das regionale Konjunkturmuster. Sechs Bundesländer wuchsen im 2. Halbjahr 2012 deutlich schwächer als in der ersten Jahreshälfte. Niederösterreich konnte seine reale Wachstumsrate von 1,2% auf 1,4% steigern, profitierte dabei aber vor allem von einem dynamischen Immobilienmarkt und den damit steigenden imputierten Mieten,¹⁾ die in die Wertschöpfungsrechnung einfließen. Kärnten litt im 1. Halbjahr unter den Problemen des Kreditsektors, der sich aber im 2. Halbjahr (vorübergehend) stabilisierte. War die Kärntner Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte aus diesem Grund noch geschrumpft, verzeichnete sie in der zweiten Hälfte ein Plus von 0,4% bei der realen Wertschöpfung. Am stabilsten zeigte sich die Tiroler Wirtschaft, die ein über beide Jahreshälften konstantes Wachstum von 1,2% erzielte. Den größten Wachstumsrückfall verzeichneten Oberösterreich – auch hier spielte das Kredit- und Versicherungswesen eine gewichtige Rolle dabei – sowie Wien, dessen Wirtschaftsleistung in der zweiten Jahreshälfte vor allem wegen Wertschöpfungsverlusten im Sachgüterbereich um 0,2% unter dem Vorjahresniveau lag, wofür aber auch Sondereffekte verantwortlich waren. Die höchsten Wachstumsraten bei der realen Bruttowertschöpfung waren in beiden Jahreshälften im Burgenland, Niederösterreich und Vorarlberg zu beobachten.

Abbildung 2: Wachstum und Anteil der Sachgütererzeugung an der Bruttowertschöpfung



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2013.

¹⁾ Da es keine realen Ausgaben für Miete bei Eigentümerwohnungen (Haus- und Wohnungseigentümer) sowie mietfreien Objekten gibt, werden imputierte, also fiktive, Mietwerte errechnet.

Stark beeinflusst wurden die regionalen Konjunkturunterschiede von der Sachgütererzeugung und damit dem Exportrückgang bzw. der Investitionszurückhaltung der Unternehmen. Dabei konnte diesmal eine nur schwach positive Korrelation zwischen Industrieanteilen und ungewichteten wie gewichteten Wachstumsraten in der Sachgütererzeugung festgestellt werden: Strukturelle Unterschiede zwischen den Industriebundesländern unterhalb der sektoralen Ebene übten demnach starken Einfluss auf die Produktionsentwicklung in der Sachgütererzeugung aus. Während die Industriebundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Vorarlberg trotz nachlassender Auslandsnachfrage nach Warenexporten überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten in der Sachgütererzeugung verzeichneten (die allerdings allesamt unter dem Niveau des ersten Halbjahres lagen), so brach das Industriewachstum in der Steiermark im Jahresverlauf von +1,5% auf –0,7% ein, wesentlich bedingt durch Produktionseinbußen in der Herstellung elektrischer Ausrüstungen. Das höchste reale Wachstum in der Sachgütererzeugung wurde im zweiten Halbjahr 2012 im Burgenland gemessen, der größte Rückgang in Wien. Diese Veränderungsdaten sind allerdings nicht unabhängig voneinander zu sehen, kam es doch zur Abwanderung eines Getränkeherstellers von der Bundeshauptstadt in das Nordburgenland.

Bedeutende regionale Wachstumsdifferenziale waren auch im Realitätenwesen zu beobachten, die (ungewichteten) Veränderungsdaten schwankten im zweiten Halbjahr zwischen +6,9% in Niederösterreich und –2,2% in Oberösterreich, die Wachstumsbeiträge (gewichtete Wachstumsraten) zwischen +0,7% (Niederösterreich) und –0,2% (Oberösterreich). Auch die (ungewichteten) Veränderungsdaten in den Sektoren Energieerzeugung und Kredit- und Versicherungswesen wiesen überdurchschnittlich hohe regionale Schwankungen auf. Mit Ausnahme der Sachgütererzeugung übten damit jene Wirtschaftsbereiche einen bedeutenden Einfluss auf das regionale Konjunkturmuster aus, die nicht unbedingt von konjunkturellen Faktoren beeinflusst werden, sondern von Entwicklungen auf den Immobilienmärkten (Realitätenwesen), beim Wasserstand von Flüssen, die zur Energieerzeugung genutzt werden, und von außerordentlichen strukturellen Faktoren (Kreditwesen).

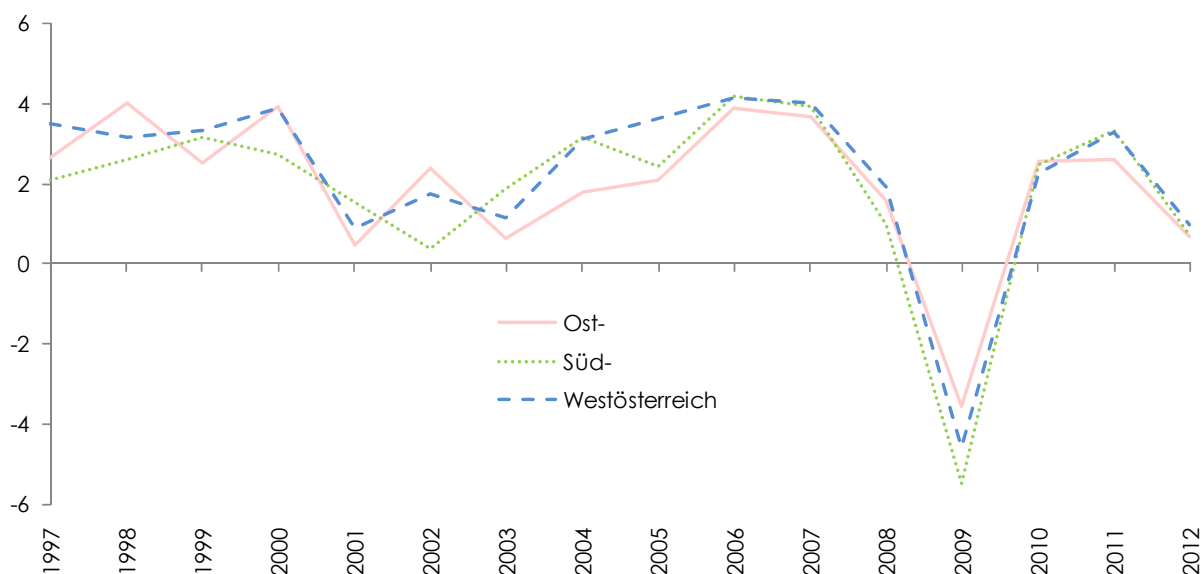
Die Wertschöpfungsrückgänge im Handel und im Sektor Information und Kommunikation (der neben Rundfunk vor allem die Telekommunikation sowie EDV-Dienstleistungen umfasst) betrafen hingegen alle Bundesländer in ähnlichem Ausmaß, wobei vor allem der Handel das Wachstum stark nach unten drückte: Ohne diesen negativen Impuls wäre die reale Wertschöpfung österreichweit um 0,8% statt um 0,5% gewachsen, auch die Wiener Wirtschaft wäre expandiert statt zu schrumpfen.

Das größer räumige Konjunkturmuster veränderte sich im Laufe des Jahres, der Westen büßte seinen Vorsprung ein und lag im 2. Halbjahr mit einer Wachstumsrate von +0,5% gleichauf mit Ostösterreich. Gegenüber dem 1. Halbjahr verringerte sich das Wachstum in Westösterreich somit um 1 Prozentpunkt, im Osten um lediglich 0,4 Prozentpunkte. Die Wachstumsbeschleunigung in Vorarlberg war dabei geringer als die Wachstumsverlangsamung in Oberösterreich und Salzburg, die Entwicklung im Osten wurde vor allem durch die Wiener Wirtschaft gedämpft. Das Wachstum in der Südregion war in beiden Jahreshälften konstant, die Erho-

lung Kärntens in der zweiten Hälfte ging Hand in Hand mit dem Abschwung in der Steiermark. Im Allgemeinen dominierten die nationale Konjunkturabschwächung sowie bundesländer-spezifische Entwicklungen Trends auf der überregionalen Ebene, so dass kaum von einem Ost-Süd-West Muster der Konjunktur gesprochen werden kann.

Abbildung 3: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2013.

Im Vergleich zu den Wachstumsraten bei der Bruttowertschöpfung war die Schwankungsbreite der aktiven Beschäftigungsveränderung über alle Bundesländer geringer. Im IV. Quartal 2012 stagnierte die Beschäftigung in Kärnten (+0,1% an Wachstum); in einer „Wachstumsgruppe“ finden sich Wien, die Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg (Wachstumsraten zwischen 0,8% und 1,1%). Spitzenreiter beim Beschäftigungswachstum waren das Burgenland und Tirol (1,6%) sowie mit geringem Rückstand Salzburg (1,4%). Die Beschäftigungsentwicklung steht jedoch in negativem Zusammenhang mit der Entwicklung bei den Arbeitslosen, was den Schluss nahelegt, dass Regionen mit höherem Beschäftigungswachstum ein attraktiveres Ziel für arbeitswillige Personen (vor allem aus dem Ausland) darstellten. Tatsächlich korrelieren Beschäftigungswachstum und Veränderung des Arbeitsangebots im IV. Quartal 2012 stark positiv miteinander (Korrelationskoeffizient +0,96), während die Zunahme bei der Arbeitslosigkeit kaum in Zusammenhang mit dem Angebot an Arbeitskräften steht (Korrelationskoeffizient -0,1). Auch hier sind wesentliche Unterschiede zwischen einzelnen Bundesländern zu beobachten: Die wichtigsten Industriebundesländer, Oberösterreich und die Steiermark, deren Beschäftigungswachstum nur geringfügig unter (Steiermark) bzw. über (Oberösterreich) dem nationalen Durchschnitt lag, verzeichneten die höchsten

Anstiege bei der Zahl der Arbeitslosen (+8% bzw. +10,1%); tatsächlich stieg die Zahl arbeitsloser Personen, die zuletzt in Unternehmen der Sachgütererzeugung tätig waren, in der Steiermark um 12,9%, in Oberösterreich um 18,6% und damit weit höher als im Durchschnitt über alle Branchen. In Niederösterreich ist dieses Phänomen in weit geringerem Ausmaß zu beobachten, in Vorarlberg sank die Zahl der aus der Industrie kommenden Arbeitslosen sogar um 1,1%.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2012

	Sachgütererzeugung		Bauwesen	Einzelhandel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeitslose	
	Produktionswert ¹⁾	Index 2010=100	Produktionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Übernachtungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾	Dienstleistungen insgesamt		Wirtschaft insgesamt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 3,8	- 4,9	+ 2,0	- 2,4	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 5,4
Niederösterreich	+ 1,0	- 0,4	+ 4,3	- 3,0	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,1	+ 6,0
Burgenland	+ 9,7	+ 21,6	+ 5,5	- 2,1	+ 0,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 6,3
Steiermark	- 3,7	- 6,2	+ 6,9	- 2,3	+ 3,6	+ 5,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 8,0
Kärnten	- 1,9	- 3,8	- 3,6	- 5,0	+ 4,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4
Oberösterreich	+ 4,3	+ 8,4	+ 5,7	- 1,2	+ 4,3	- 0,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 10,1
Salzburg	+ 0,2	- 6,5	+ 1,4	- 1,9	+ 8,4	- 0,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 5,8
Tirol	+ 6,9	+ 12,7	+ 6,4	- 3,0	+ 5,2	- 1,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 4,1
Vorarlberg	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,7	- 1,3	+ 9,5	- 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 4,1
Österreich	+ 1,1	+ 1,8	+ 3,9	- 2,0	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 6,3

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler.

In einer bundesländerspezifischen Konjunkturbetrachtung des IV. Quartals 2012 sticht in **Wien** die negative Entwicklung in der Sachgütererzeugung hervor, die allerdings zum Teil auf nicht-konjunkturellen Faktoren basieren dürfte (Abwanderung eines größeren Unternehmens der Getränkeherstellung, Sonderstellung eines einzelnen Unternehmens in der sonstigen Sachgütererzeugung). Mit Ausnahme des Tourismus, wo sich Wien einmal mehr als für ausländische Gäste sehr attraktive Destination präsentierte, entwickelten sich auch die Indikatoren für andere Wirtschaftsbereiche eher unter dem nationalen Trend. Der unterdurchschnittliche Anstieg bei der Zahl der Arbeitslosen wird durch das nach wie vor sehr hohe Niveau (Arbeitslosenquote 9,9%) relativiert. Bei den sektoralen Bestimmungsgründen der Wertschöpfungsentwicklung im 2. Halbjahr 2012 fällt der positive Beitrag der Energiewirtschaft und der nega-

tive der Sachgütererzeugung auf; sieht man vom Handel und den Informationsdienstleistungen ab, so entwickelte sich der Dienstleistungssektor hingegen überdurchschnittlich.

Niederösterreich war gemessen an der Bruttowertschöpfungsveränderung das wachstumsstärkste Bundesland in der zweiten Jahreshälfte. Dahinter verbirgt sich, wie bereits erwähnt, die Entwicklung am Immobiliensektor sowie eine relativ starke Expansion in der Sachgütererzeugung; diese beschränkte sich jedoch auf das III. Quartal 2012 und schwächte sich im Quartal danach bereits ab. Relativ expansiv zeigte sich im letzten Quartal des Vorjahres auch das Bauwesen. Im Dienstleistungsbereich wiesen die (unternehmensnahen) Dienstleistungen, wenn man das Beschäftigungswachstum als Indikator heranzieht, eine dynamische Entwicklung auf, während der Handel mit überdurchschnittlich hohen realen Umsatzrückgängen konfrontiert war. Auch der Tourismus entwickelte sich wegen eines Rückganges der für Niederösterreich bedeutenden Inlandsnachfrage insgesamt eher schwach, das Nüchternungsplus war das zweitschwächste aller Bundesländer. Die Veränderungsraten bei der Beschäftigung wie auch der Arbeitslosigkeit lagen im IV. Quartal nahe dem nationalen Durchschnitt.

Das **Burgenland** lag in beiden Jahreshälften weit über dem nationalen Durchschnitt der Wertschöpfungsentwicklung; allerdings kam es im letzten Halbjahr zu einer Betriebsverlagerung in der Sachgüterindustrie und damit einem einmaligen Sondereffekt. Wachstumsimpulse kamen auch von der Bauwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung sowie den Dienstleistungen. Als Ausnahmen im Dienstleistungssektor sind der Handel zu nennen ebenso wie der Tourismus: Die sehr geringe Zunahme der Nüchternungen deutet auf ein schwaches Saisonende hin, obwohl der burgenländische Tourismus, der ganz wesentlich von der Thermeninfrastruktur bestimmt wird, viel weniger von der Sommersaison abhängt als dies früher der Fall war. Die positive Wertschöpfungsentwicklung war im IV. Quartal auch bei der Beschäftigung zu erkennen, dessen Wachstum einen in Österreich nur mit Tirol vergleichbaren Spitzenwert erreichte, der Arbeitsmarkt konnte aber wegen des stärker als überall sonst steigenden Arbeitsangebots davon wenig profitieren, der Anstieg bei der Arbeitslosigkeit bewegte sich im nationalen Durchschnitt.

Sachgüterindustrie und Handel dämpften das Bruttowertschöpfungswachstum in der **Steiermark**. Die Produktionsindikatoren in der Industrie zeigten im IV. Quartal steil nach unten, besonders betroffen war der Bereich der Herstellung elektrischer Ausrüstungen, doch auch andere Sektoren der steirischen Industrie wie etwa der Fahrzeugbau litten unter der sinkenden Auslandsnachfrage. Die Bauwirtschaft löste hingegen positive wirtschaftliche Impulse aus, ebenso günstig entwickelte sich im IV. Quartal die Beschäftigung von unternehmensnahen Dienstleistungen. Insgesamt lag die Beschäftigungsentwicklung im IV. Quartal und danach etwas unter dem nationalen Durchschnitt, was nicht zuletzt an der Sachgüterindustrie lag. Die Zahl der Arbeitslosen stieg überdurchschnittlich stark an, vor allem die Industrie hat ihre Beschäftigtenstände relativ rasch an die veränderten Produktionsbedingungen angepasst. Die Arbeitslosenquote verbleibt jedoch unter dem nationalen Durchschnitt.

Kärnten hat sich nach einem überaus ungünstigen 1. Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte etwas erholt. Dieser leichte Aufschwung basiert allerdings auf der Wertschöpfungsentwicklung des Grundstücks- und Wohnungswesen bzw. der (vielleicht nur temporär) weniger ungünstigen Entwicklung des Kreditwesens und deutet damit nicht auf eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit oder positivere konjunkturelle Rahmenbedingungen hin, zumal das Wachstum über das ganze letzte Jahr hinweg auch an der Energiewirtschaft hing. Die Indikatoren des IV. Quartals zeichnen auch kein sehr günstiges Bild der Konjunktur in anderen Bereichen der Wirtschaft. Die Produktionsentwicklung in der Sachgüterindustrie zeigt nach unten, ebenso, als Besonderheit unter allen Bundesländern, die Bauproduktion, die um 3,6% zurückging, während sie in den anderen Bundesländern deutlich im Plus lag. Die real stark sinkenden Handelsumsätze deuten auf eine besondere Zurückhaltung im Konsum hin, den die zwar unterdurchschnittlich aber doch zunehmenden Gästezahlen im Tourismus nicht wett machen konnten. Positiv war aber die Beschäftigungsentwicklung in den unternehmensnahen Dienstleistungen, insgesamt stagniert die Beschäftigung jedoch, die Arbeitslosigkeit steigt auf bereits hohem Niveau weiter an.

Nach einem positiven 1. Halbjahr 2012 in **Oberösterreich** stagnierte die Wirtschaft im 2. Halbjahr 2012, wofür im Wesentlichen der Dienstleistungssektor verantwortlich war und innerhalb dieses Sektors vor allem der Handel, das Kredit- und Versicherungswesen und – im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern – auch das Grundstücks- und Wohnungswesen. Die Sachgüterindustrie konnte im Gegensatz zum zweiten großen Industriebundesland, der Steiermark, seine Wertschöpfung auch real weiter steigern. Die Produktionszahlen des IV. Quartals bestätigen den angesichts der Konjunkturlage erfreulichen Trend der Sachgüterindustrie. Auch die Bauproduktion stieg im letzten Quartal des Vorjahres überdurchschnittlich stark an, die realen Handelsumsätze gingen zwar zurück, allerdings etwas weniger als in anderen Regionen. Wie auch in den anderen westlichen Bundesländern war die Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor und hier vor allem bei den unternehmensnahen Dienstleistungen äußerst schwach, was zwar zu einer durchschnittlich guten Beschäftigungsentwicklung insgesamt reichte, aber die Arbeitslosigkeit sehr stark ansteigen ließ – wenn auch von sehr niedrigem Niveau aus.

Ähnlich wie in Oberösterreich war das 2. Halbjahr in **Salzburg** aus wirtschaftlicher Sicht weniger günstig als noch das erste. Die positiven Impulse von der Energiewirtschaft fielen in dem Zeitraum weitaus geringer aus, der Wertschöpfungsbeitrag der Sachgüterindustrie ging zurück, auch der Handel war wie überall anderswo rückläufig. Während sich die Bauwirtschaft im IV. Quartal nur mäßig entwickelte, kam es zu einem Anstieg der Bruttowertschöpfung der öffentlichen Verwaltung, ebenso stützte der Tourismus die Konjunktur und dabei vor allem den Bereich der Gastronomie und Hotellerie durch einen hohen Zuwachs der Nächtigungszahlen im IV. Quartal. Die Arbeitsplätze im Tourismus stehen auch hinter dem überdurchschnittlichen Anstieg der Gesamtbeschäftigung sowie dem unterdurchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit in Salzburg.

Die **Tiroler** Wirtschaft erwies sich im abgelaufenen Jahr als überaus stabil; dabei änderten sich aber im Jahresverlauf die sektoralen Bestimmungsgründe dieses stabilen Wachstums auf relativ hohem Niveau. Während im 1. Halbjahr die Energiewirtschaft positiv, das Kreditwesen aber negativ zum Wertschöpfungswachstum beitrug, war es in der zweiten Jahreshälfte – entgegen dem Konjunkturtrend – die Sachgütererzeugung und innerhalb dieser vor allem die Glaswarenerzeugung, die einen hohen Wachstumsbeitrag leistete. Dementsprechend stiegen auch die Produktionszahlen der Sachgütererzeugung im IV. Quartal 2012 weit über den Durchschnitt hinaus an, selbiges lässt sich auch über die Tiroler Bauwirtschaft sagen. Relativ schwach hingegen die Entwicklung der Nächtigungszahlen in Tirol, vor allem im Vergleich zu den Nachbarbundesländern Salzburg und Vorarlberg, die zum Teil ähnliche Gästegruppen ansprechen. Das überdurchschnittliche Beschäftigungswachstum ist neben der Industrie dennoch auch dem Tourismus zuzuschreiben, während die unternehmensbezogenen Dienstleistungen (trotz sehr positiver Entwicklung im Bereich Information und Kommunikation) im IV. Quartal MitarbeiterInnen abbauten. Insgesamt expandierte die Beschäftigung aber relativ stark, der Anstieg der Arbeitslosenzahl war eher gering.

Neben Tirol erwies sich **Vorarlberg** als das wirtschaftlich stärkste westliche Bundesland, wenn man die Wertschöpfungsentwicklung der zweiten Jahreshälfte 2012 heranzieht. Dazu trugen die Immobilienwirtschaft, die Energiewirtschaft, die Sachgütererzeugung sowie der Bereich der öffentlichen Verwaltung am meisten bei, der Handel wirkte sich auch hier dämpfend aus. Die relativ gute Industrieentwicklung zeigt sich an den Produktionsindikatoren des IV. Quartals, die im Gegensatz zu jenen des III. Quartals nach oben zeigten. Die Veränderung des Bauproduktionswerts war im letzten Quartal hingegen eher schwach. Das Jahresende erwies sich als überaus positiv für den Tourismus in Vorarlberg, der Gästezuwachs war der höchste unter allen Bundesländern. Das Minus in der Bruttowertschöpfung der Gastronomie/Hotellerie im 2. Halbjahr 2012 deutet aber darauf hin, dass die Umsatzentwicklung jener bei den Gästen nicht folgen konnte. Das Gesamtbeschäftigungswachstum in Vorarlberg war leicht überdurchschnittlich, die Arbeitslosigkeit stieg nur mäßig an.

2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 8

2.1 Sachgütererzeugung weiterhin mit geringer Dynamik

Die internationalen Rahmenbedingungen für die stark exportorientierte österreichische Sachgütererzeugung waren in den letzten beiden Jahren relativ schwierig. Zwar verzeichnete die Europäische Union (EU) im Jahr 2010 – also im Anschluss an die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 – eine kräftige Erholung (BIP-Wachstum +2,1%), die Wirtschaftsdynamik ließ aber bereits im Jahr 2011 merklich nach (+1,5%). Im Jahr 2012 mussten sogar Wertschöpfungsverluste hingenommen werden (–0,3%). Der Euro-Raum war noch stärker von der Abschwächung betroffen (–0,6%), obwohl wichtige Exportmärkte wie Deutschland (+0,7%) und die Neuen EU-Länder²⁾ (+1,0%) 2012 noch moderat positive Wachstumsraten aufweisen können (Glocker, 2013)³⁾. Für die kommenden Jahre wird für die EU mit Wachstumsraten von +0,4% (2013) und +1,6% (2014) nur ein verhaltener Aufschwung prognostiziert, wobei von den für Österreich wichtigen Exportmärkten Deutschland sowie den Neuen EU-Ländern merklich kräftigere Wachstumsimpulse für die österreichische Sachgütererzeugung ausgehen dürften. Für Österreich ist die aktuelle Wirtschaftsdynamik (2012 +0,8%) und die kurzfristigen Wachstumsaussichten (2013 +1,0%; 2014 +1,8%) zwar relativ bescheiden, im Vergleich zum Durchschnitt der Europäischen Union aber merklich besser. Die stärksten Wachstumsimpulse für die österreichische Sachgütererzeugung dürften in den kommenden Jahren – trotz des verhaltenen Aufschwungs in der Eurozone – vom Export ausgehen (Prognose für 2013 +4,3%; 2014 +7,1%). Positive inländische Nachfrageeffekte sind vor allem von den Investitionen zu erwarten (Wachstum der Bruttoinvestitionen 2013 +2,5%; 2014 +3,0%), während die Konsumnachfrage schwach bleiben dürfte (mit jährlichen Wachstumsraten von unter 1% bis 2014).

Die österreichische Sachgütererzeugung folgte im Jahr 2012 der gesamten nationalen Wirtschaftsentwicklung und konnte – nach Zahlen des zu konstanten Preisen berechneten saisonbereinigten Produktionsindex – nur noch um 1,8% zulegen (nach +6,8% im Jahr 2011). Im IV. Quartal 2012 mussten im Vergleich zum III. Quartal sogar Produktionseinbußen hingenommen werden (–0,5%), während im Vorjahresvergleich noch ein positives Wachstum (mit +1,8%) verzeichnet werden konnte. Die abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung liefert ein ähnliches Bild wie der Produktionsindex: So ist im IV. Quartal 2012 die Umsatzausweitung mit +1,1% (gegenüber dem Vorjahr) nur geringfügig positiv, drei Bundesländer müssen sogar nominelle Wachstumsrückgänge hinnehmen. Die Wachstumsdynamik hat sich zwar (nach

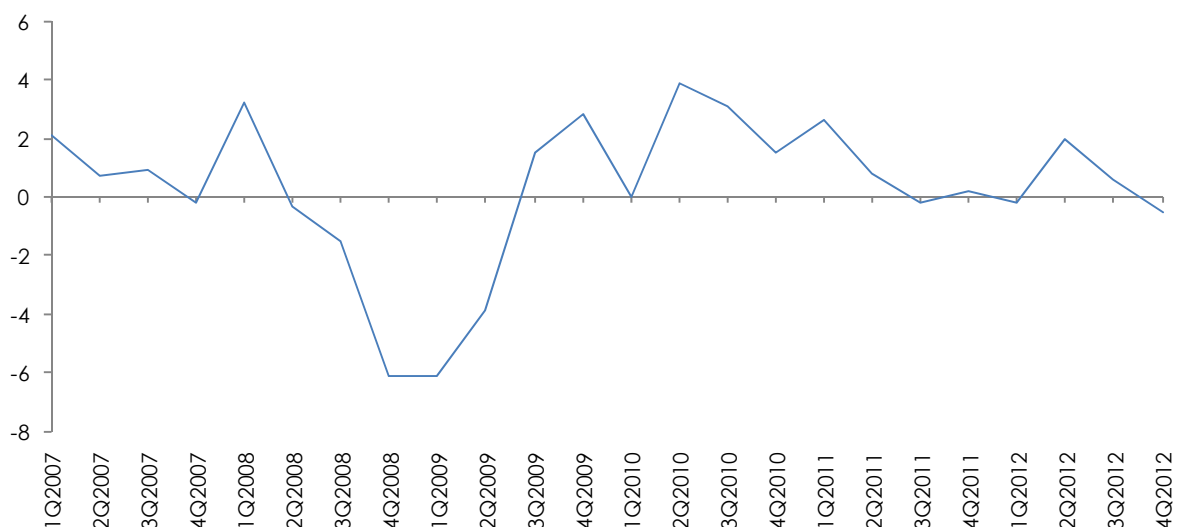
²⁾ Die Neuen EU-Länder umfassen mit Bulgarien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechien und Ungarn jene neuen EU-Mitgliedstaaten, die nicht der Gemeinschaftswährung beigetreten sind.

³⁾ Alle in diesem Artikel verwendeten Prognosewerte finden sich in Glocker, Ch., "Erholung mit anhaltender Unsicherheit: Prognose für 2013 und 2014", in: WIFO-Monatsberichte 4/2013, S. 287-297.

+1,2% im II. und +0,4% im III. Quartal 2012) wieder ein wenig stabilisiert, bleibt aber trotzdem schwach.

Sehr große sektorale Veränderungen können in der chemischen Industrie (+21,2%) und in der Sammelkategorie der Herstellung sonstiger Waren (-28,6%) beobachtet werden, die aber in beiden Fällen (fast ausschließlich) statistische Ursachen haben: In der Kategorie "Herstellung chemischer Erzeugnisse" wurde zu Beginn des Jahres 2012 ein Wiener Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich in diese Branchengruppe umklassifiziert. Der Branchengruppe der Herstellung sonstiger Waren ist (in Wien) die Münze Österreich zugeordnet, deren Produktionswert im abgelaufenen Jahr nicht zuletzt aufgrund starker Schwankungen des Goldpreises besonders volatil (und damit auch schwer prognostizierbar) war.⁴⁾ Abseits von statistischen Effekten entwickelte sich im IV. Quartal 2012 vor allem die Branchenklasse der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen sehr dynamisch (abgesetzte Produktion: +23,2%) und war somit für 0,8 Prozentpunkte (PP) des Wachstums der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich. Einen ähnlich großen Wachstumsbeitrag lieferte der Maschinenbau, der mit einem Wachstum von +6,0% im IV. Quartal (nach +14,5% im III. Quartal 2012) aber etwas an Dynamik verlor.

Abbildung 4: Produktionsindex Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
2010=100, saisonbereinigt, Veränderung gegen das Vorperiode in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Die Beschäftigungssituation bleibt Ende 2012 und zu Beginn des Jahres 2013 vergleichsweise robust: So wurde laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger die Zahl der Beschäftigten im Vorjahresvergleich im I. Quartal 2013 um 1,0% ausgeweitet. Die Beschäf-

⁴⁾ Siehe Huber, P., et al., "Die Wirtschaft in den Bundesländern. II. Quartal 2012", WIFO, Wien (2012) für eine ausführlichere Beschreibung der Schwankungen in diesen beiden Branchengruppen.

tigungsdynamik lag somit nur geringfügig unter dem IV. Quartal 2012 (+1,2%). Maßgeblich für die gute Entwicklung waren Beschäftigungsausweitungen im Grundstoff- und im Technologiebereich (im I. Quartal 2013 jeweils +2,4%), wobei in beiden Bereichen die Dynamik (im Vergleich zu Ende 2012) etwas nachgelassen hat.

Die Einschätzung über die eigene Geschäftsentwicklung der produzierenden Unternehmen hat sich hingegen seit Mitte 2012 merklich verbessert: Bei der Beurteilung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten überwogen im April 2013 zwar die pessimistischen Erwartungen (mit einem Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen von -4,6 Prozentpunkten), der Saldo hat sich seit Oktober 2012 aber um 6 PP verbessert. Im selben Zeitraum verbesserte sich die Einschätzung über die Produktionserwartungen um 4,5 PP auf einen Saldo von +6,2 PP. Die verbesserte Erwartungshaltung lässt für das Jahr 2013 eine etwas bessere Entwicklung der österreichischen Industrie erwarten.

*Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion
Saisonbereinigte Salden; in Prozentpunkten*

	Jul 2012	Oktober 2012	Jänner 2013	April 2013	Jänner 2013- April 2013	April 2012- April 2013
						Veränderung
<i>Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten</i>						
Wien	- 12,0	- 16,4	- 12,2	- 0,7	+ 11,5	+ 12,1
Niederösterreich	- 16,0	- 5,2	- 11,5	- 1,7	+ 9,9	+ 2,4
Burgenland	+ 3,4	+ 1,5	+ 14,5	- 17,7	+ 32,2	- 37,6
Steiermark	- 12,5	- 11,4	- 7,3	- 10,7	- 3,4	- 6,6
Kärnten	- 19,2	- 18,7	- 11,7	- 8,8	+ 2,9	+ 1,0
Oberösterreich	- 9,2	- 10,2	- 2,2	- 2,4	- 0,1	- 2,1
Salzburg	- 11,7	- 10,6	- 3,5	- 3,1	+ 0,5	+ 4,0
Tirol	- 14,9	- 9,0	- 13,6	+ 4,2	+ 17,7	+ 14,8
Vorarlberg	+ 1,1	- 11,0	- 4,8	- 12,6	- 7,8	- 18,0
Österreich	- 11,9	- 10,6	- 7,3	- 4,6	+ 2,7	- 0,5
<i>Produktionserwartungen</i>						
Wien	+ 7,1	+ 8,0	- 0,6	+ 8,4	+ 9,1	+ 6,5
Niederösterreich	± 0,0	+ 9,5	+ 6,4	+ 9,7	+ 3,3	+ 4,3
Burgenland	+ 52,8	+ 24,4	+ 17,3	+ 1,8	- 15,4	- 27,1
Steiermark	+ 5,9	+ 1,5	+ 4,9	+ 6,7	+ 1,8	+ 3,1
Kärnten	- 5,8	- 4,7	- 1,1	+ 11,7	+ 12,7	+ 12,4
Oberösterreich	+ 2,4	+ 4,2	+ 5,0	+ 6,7	+ 1,7	- 0,4
Salzburg	+ 3,7	- 2,7	+ 0,4	+ 6,3	+ 5,9	+ 8,1
Tirol	- 8,2	- 17,1	- 7,1	+ 0,2	+ 7,3	+ 2,4
Vorarlberg	+ 10,1	- 0,3	+ 3,0	- 9,1	- 12,0	- 12,2
Österreich	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,8	+ 2,1

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Rundungsdifferenzen bei Veränderung möglich.

Übersicht 3: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion 2013

		Fertigwaren- lager		Produktions- erwartungen		Verkaufs- preise	
		Jänner	April	Jänner	April	Jänner	April
Wien	günstig	2,9	2,2	14,5	22,7	11,1	9,2
	Saldo	+22,6	+18,1	-0,6	+8,4	+1,7	+1,8
	neutral	71,1	77,2	71,5	63,2	79,5	84,4
Niederösterreich	günstig	4,4	5,7	20,5	22,3	15,9	9,6
	Saldo	+7,1	+11,7	+6,4	+9,7	+7,8	+3,4
	neutral	83,2	77,0	65,1	64,6	76,3	82,6
Burgenland	günstig	1,5	2,2	24,7	15,6	0,0	13,8
	Saldo	+1,4	+15,5	+17,3	+1,8	-5,7	+7,9
	neutral	94,7	79,8	66,8	70,8	98,3	80,4
Steiermark	günstig	2,5	2,0	16,0	19,4	8,7	10,7
	Saldo	+18,3	+12,7	+4,9	+6,7	-1,9	+3,5
	neutral	75,9	83,0	74,6	65,6	82,8	82,5
Kärnten	günstig	4,7	8,0	13,8	27,7	13,4	13,3
	Saldo	+6,1	+4,0	-1,1	-11,7	+2,9	+4,5
	neutral	83,0	80,5	71,3	50,1	75,4	76,9
Oberösterreich	günstig	5,6	3,0	18,3	19,6	14,3	11,9
	Saldo	+8,9	+7,9	+5,0	+6,7	+7,3	+2,9
	neutral	79,8	86,1	68,2	67,7	78,8	77,8
Salzburg	günstig	4,5	3,5	19,7	19,8	13,5	4,8
	Saldo	+8,4	+6,2	+0,4	+6,3	+8,5	+1,5
	neutral	82,6	86,7	60,7	65,7	80,7	91,8
Tirol	günstig	9,1	6,7	13,8	15,3	22,3	17,8
	Saldo	+4,1	+3,2	-7,1	+0,2	+12,7	+9,5
	neutral	77,2	83,6	65,1	69,0	69,5	73,7
Vorarlberg	günstig	5,6	11,4	12,6	10,6	12,0	12,7
	Saldo	+15,8	+13,1	+3,0	-9,1	-0,4	+5,3
	neutral	74,0	63,5	78,4	71,1	75,4	79,2
Österreich	günstig	4,7	4,7	17,2	20,3	13,2	11,1
	Saldo	+10,9	+9,8	+3,4	+6,2	+4,8	+3,5
	neutral	79,3	80,5	69,2	64,8	78,4	80,5

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Günstig: Fertigwarenlager klein, Produktionserwartung zunehmend, Verkaufspreise steigend.

2.2 Burgenland profitiert von Dynamik in der Getränkeherstellung, ansonsten deutlicher Wachstumsvorsprung Westösterreichs

Die Entwicklung der Sachgütererzeugung verlief im IV. Quartal 2012 zwischen den Bundesländern sehr heterogen, wobei das Burgenland mit einer Produktionsausweitung von +9,7%

heraus sticht. Westösterreich entwickelte sich überdurchschnittlich dynamisch – insbesondere Tirol (+6,9%) und Oberösterreich (+4,3%) – während der Süden Österreichs Produktionseinbußen hinnehmen musste. Für die Analyse des sektoralen Produktionswachstums in den Bundesländern werden als Kennzahlen (unter anderem) "gewichtete Wachstumsraten" verwendet. Die nach Produktionsanteilen gewichteten Wachstumsraten der abgesetzten Produktion in den Bundesländern geben Aufschluss über die sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung in der Sachgüterindustrie. Quantitativ relevante positive oder negative Wachstumsimpulse gehen auf regionaler Ebene oft von nur wenigen Sektoren aus.

- In **Wien** wird der Produktionsrückgang von -3,8% zum Teil durch statistische Effekte bestimmt (Umgliederung in der chemischen Industrie und Sondereffekte der Münze Österreich). Berechnet man die Produktionsentwicklung ohne diese beiden Branchengruppen so stagnierte im IV. Quartal 2012 die abgesetzte Produktion beinahe (+0,4%). Die größten Wachstumsbeiträge kamen von der Branchengruppe der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (Wachstumsbeitrag +2,6 PP), die den Absatz um ein Fünftel erhöhte, während sich die Getränkeherstellung etwa ein Drittel ihres Umsatzes einbüßte.
- In **Niederösterreich** entsprach die Produktionsausweitung im IV. Quartal 2012 mit +1,0% dem österreichischen Durchschnitt. Die Sachgütererzeugung kann somit nicht an das gute III. Quartal (mit einem Wachstum von +6,4% im Vorjahresvergleich) anschließen, im Vergleich zum III. Quartal muss sogar ein Rückgang der abgesetzten Produktion von -7,8% in Kauf genommen werden. Nennenswerte Wachstumsimpulse von jeweils etwa 0,8 PP gingen lediglich von der Nahrungs- und Futtermittelerzeugung sowie vom Maschinenbau aus.
- Das **Burgenland** weist im IV. Quartal 2012 mit einem Wachstum von +9,7% die höchste Wachstumsrate aller Bundesländer auf. Hauptverantwortlich für die gute Entwicklung war die Getränkeindustrie, die die abgesetzte Produktion vervierfachte, und somit einem Wachstumsbeitrag von +9,1 PP lieferte. Ein großer Getränkehersteller hat seit Herbst 2012 Abfüllung und Logistik in Edelstal (Bezirk Neusiedl am See) gebündelt, wodurch sich die abgesetzte Produktion ab September 2012 im Burgenland (auf Kosten Wiens) sprunghaft erhöhte. Wachstumsdämpfende Impulse gingen hingegen von der (für das Burgenland wichtigen) Automobilindustrie mit einem Rückgang der abgesetzten Produktion von -13% aus (Wachstumsbeitrag -3,3 PP).
- Die Sachgütererzeugung in der **Steiermark** war im IV. Quartal 2012 mit -3,7% im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig. Insbesondere der Bereich der Herstellung elektrischer Ausrüstungen hatte dramatische Wachstumseinbrüche (-40,9%) zu verzeichnen. Diese Branchenklasse war somit für einen Rückgang von -3 PP der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich. Ebenfalls negative Wachstumsbeiträge gingen von der Fahrzeugindustrie aus (-1,3 PP), während die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen positive Wachstumsimpulse lieferte (+1,5 PP).

- Die Sachgütererzeugung in **Kärnten** musste wie in den vorangegangenen Perioden auch im IV. Quartal Produktionsverluste hinnehmen. Wie in allen anderen Bundesländern war die Metallerzeugung und -bearbeitung auch in Kärnten rückläufig, mit einem Rückgang von einem Drittel war dieser aber stärker ausgeprägt als in den meisten anderen Bundesländern. Diese Branchenklasse war für einen Rückgang von -2,5 PP der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich.
- Seit einer Stagnation der Sachgütererzeugung im II. Quartal 2012 hat die Industrieproduktion in **Oberösterreich** deutlich an Dynamik gewonnen und liegt mit einem Wachstum von +4,3% deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Einen großen Anteil (mit einem Wachstumsbeitrag von +2,5 PP) hatte der Maschinenbau, der den Absatz im IV. Quartal 2012 um 18,8% ausweitete und in Oberösterreich seit Mitte 2010 zweitstellige Zuwachsraten verzeichnet. Wie in den anderen Bundesländern gingen auch in Oberösterreich von der Metallerzeugung und -bearbeitung negative Wachstumsimpulse aus, mit einem Umsatzrückgang von -6,7% war diese Branchenklasse für einen Rückgang von -0,9 PP der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich.
- Die Sachgütererzeugung in **Salzburg** stagnierte im IV. Quartal (+0,2%) und fiel somit deutlich hinter die anderen westlichen Bundesländer zurück. Eine positive Dynamik geht abermals von der Getränkeherstellung aus, die mit einem Wachstum von +17,4% einen Wachstumsbeitrag von +3,7 Prozentpunkten lieferte. Produktionsrückgänge im zweistelligen Prozentbereich mussten hingegen der Maschinenbau und die Branchenklasse "Druck; Ton-, Bild- und Datenträger" hinnehmen. Diese beiden Bereiche waren für einen Rückgang der gesamten Sachgütererzeugung von etwa -3 PP verantwortlich.
- **Tirol** verzeichnete mit einer Ausweitung der abgesetzten Produktion von +6,9% im IV. Quartal 2012 die – nach dem Burgenland – größte Produktionsausweitung aller Bundesländer. Tirol konnte somit wie auch in den letzten beiden Quartalen deutlich überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnen. Diese positive Entwicklung ist sehr eng mit der für Tirol wichtigen Glas- und Keramikindustrie verbunden, die mit einer Produktionsausweitung von über +70% für das gesamte Wachstum der Sachgütererzeugung verantwortlich war (Wachstumsbeitrag +8,1 PP). Von anderen Branchenklassen gab es hingegen keine nennenswerten Wachstumsimpulse.
- Nachdem die abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung im III. Quartal 2012 in **Vorarlberg** rückläufig war (-1,8%) verlief das IV. Quartal mit einem Wachstum von +3,7% überdurchschnittlich erfreulich. Mit +1,8 PP lieferte die Herstellung von Metallenerzeugnissen den größten Wachstumsbeitrag. Positive Impulse kamen auch von der für Vorarlberg bedeutenden Textilindustrie: Die Herstellung von Textilien (+6,2%) und von Bekleidung (+18,1%) waren gemeinsam für +0,7 PP des gesamten Produktionswachstums der Sachgütererzeugung verantwortlich.

2.3 Drei Viertel des gesamten Beschäftigungszuwachses in der Sachgütererzeugung entfällt auf Oberösterreich

Die Beschäftigungsentwicklung in der Sachgütererzeugung in den österreichischen Bundesländern verlief im IV. Quartal 2012 ähnlich wie die Veränderungsrate der abgesetzten Produktion. So weisen nach Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger jene Bundesländer mit der dynamischsten Produktionsentwicklung auch die höchsten Wachstumsraten bei der Beschäftigung aus (Tirol +3,7%; Oberösterreich +3,2%; Burgenland +2,7%). Die Beschäftigungsausweitung in Vorarlberg (+1,1%) entsprach dem österreichischen Durchschnitt, während die Zahl der Beschäftigten in allen anderen Bundesländern stagnierte (mit Veränderungsrate zwischen -0,5% und +0,2%). Im I. Quartal 2013 nimmt die Beschäftigungsdynamik mit einem Wachstum von +1,0% (nach +1,2% im IV. Quartal 2012) etwas ab. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern ändern sich allerdings kaum.

Übersicht 4: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Wien	+ 0,1	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 3,2	- 3,4	- 7,1	-10,3	- 1,8	- 2,1	+2,9	+2,2
Niederösterreich	- 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	-10,2	- 9,2	- 0,6	- 0,5	±0,0	+0,1
Burgenland	+ 2,7	+ 2,2	+ 7,4	+ 6,8	- 0,4	+ 1,2	- 3,5	- 4,6	+ 5,1	+ 3,5	+3,3	+3,0
Steiermark	+ 0,2	- 0,2	- 1,3	- 2,0	- 0,3	+ 1,4	- 1,6	- 3,3	+ 0,8	+ 0,3	+0,7	-0,1
Kärnten	- 0,5	- 1,5	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 3,2	+ 1,5	- 0,5	-2,3	-2,6
Oberösterreich	+ 3,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	- 1,2	- 1,5	+ 0,6	± 0,0	+7,0	+6,3
Salzburg	+ 0,2	- 0,1	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	- 0,7	+1,3	-0,8
Tirol	+ 3,7	+ 3,9	+56,2	+55,5	- 2,9	- 0,1	- 3,3	- 0,5	+ 0,2	- 1,0	+4,7	+3,9
Vorarlberg	+ 1,1	+ 1,3	+ 5,9	+ 4,0	+ 2,9	+ 3,3	- 5,6	- 5,2	± 0,0	+ 0,5	+3,7	+3,8
Österreich	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,4	± 0,0	+ 0,7	- 4,1	- 4,2	+ 0,2	- 0,2	+3,0	+2,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Für die sektorale Analyse der Beschäftigung auf Ebene der Bundesländer greifen wir aus Gründen der Konsistenz wie bei der Produktion auf Daten der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich der Statistik Austria zurück. Die aktuellsten Daten umfassen das IV. Quartal 2012. Die Zahl der Beschäftigten in der österreichischen Sachgütererzeugung hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6.100 Stellen erhöht. Wie bei der Produktionsentwicklung kamen auch bei der Beschäftigung die größten positiven Impulse vom Maschinenbau (+3.550 Stellen) und von der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+1.850). Im Bereich der Herstellung von Metallerzeugnissen ging eine moderate Produktionsausweitung mit einem kräftigen Beschäftigungsanstieg einher (+1.900 Stellen), während die Zahl der Beschäftigten (ebenso wie die abgesetzte Produktion) in der Herstellung elektrischer Ausrüstungen deutlich rückläufig war (-1.500 Stellen).

Nach Daten der Statistik Austria stagnierte die Zahl der Beschäftigten in den östlichen Bundesländern im IV. Quartal 2012. **Wien** verzeichnete sogar einen Rückgang von -950 Stellen. Neben der Getränkeherstellung (-160 Stellen) mussten auch in der Branchenklasse Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen – trotz der dynamischen Produktionsentwicklung – Beschäftigungsverluste hingenommen werden (-140 Stellen). Positive Beschäftigungsimpulse gingen lediglich von der Pharmaindustrie aus (+220). **Niederösterreich** konnte nur eine sehr moderate Beschäftigungsexpansion verzeichnen (+350 Stellen), die von der Herstellung der Metallerzeugnissen (+360) und vom Maschinenbau (+250) getragen wurde. In der Kunststoff- sowie der Glas- und Keramikindustrie gingen hingegen insgesamt 300 Arbeitsplätze verloren. Im **Burgenland** (+400 Beschäftigte) profitierte der Arbeitsmarkt (ebenso wie die Produktion) von der Expansion der Getränkeherstellung: In diesem Bereich wuchs die Zahl der Beschäftigten um ein Drittel (+120 Stellen), wobei die Beschäftigungsausweitung deutlich hinter der Produktionsausweitung (+283%) zurück blieb.

Im Vergleich zu den Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger ist die Beschäftigungsentwicklung nach Informationen der Statistik Austria im Süden Österreichs etwas besser. Demnach wurde im IV. Quartal 2012 die Beschäftigung in der **Steiermark** um +990 Stellen erhöht. Der deutliche Beschäftigungsrückgang bei der Herstellung elektrischer Ausrüstungen (-1.050 Stellen) wurde durch den Bereich der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+1.200) kompensiert. Nennenswerte Beschäftigungsimpulse gingen – trotz rückläufiger Produktion – vom Maschinenbau (+500 Stellen) und von der Herstellung von Metallerzeugnissen (+450) aus. Die Zahl der Beschäftigten in **Kärnten** stagnierte hingegen. Die größten Beschäftigungsimpulse kamen vom Bereich der Reparatur und Installation von Maschinen und Anlagen (+100 Stellen), während in der Nahrungs- und Futtermittelherstellung sowie der Glas- und Keramikindustrie (insgesamt) 250 Arbeitsplätze verloren gingen.

Der Großteil der zusätzlichen Arbeitsplätze entfiel im IV. Quartal 2012 auf die westlichen Bundesländer, wofür vor allem die dynamische Arbeitsmarktentwicklung in **Oberösterreich** (mit einem Zuwachs von +4.500 Beschäftigten) verantwortlich war. Der Großteil des Beschäftigungszuwachses entfiel in Oberösterreich auf den Maschinenbau (+2.700 Stellen), obgleich es in der Herstellung von Metallerzeugnissen und der Reparatur und Installation von Maschinen und Anlagen ebenfalls nennenswerte Beschäftigungszuwächse gab (jeweils +500). **Salzburg** war das einzige westliche Bundesland, das Beschäftigungseinbußen verzeichnen musste (-300 Stellen). Trotz einer dynamischen Produktionsentwicklung ging die Zahl der Beschäftigten in der Sammelkategorie der Herstellung sonstiger Waren deutlich zurück (-300 Stellen), während bei der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowohl Produktion (+34,5%) als auch Beschäftigung (+24,3% oder +300 Stellen) deutlich ausgeweitet wurden. Die Zahl der Beschäftigten stieg in **Tirol** im IV. Quartal 2012 um +600. Auf sektoraler Ebene korrespondieren Beschäftigungs- und Produktionsentwicklung allerdings kaum miteinander: So gab es die größten Beschäftigungszuwächse in der Pharmaindustrie (+350 Stellen) sowie in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (+270), obwohl es in beiden Bereichen Produktionsrückgänge gab. In der Glas- und Keramik-

industrie war die Beschäftigungsentwicklung – trotz deutlicher Produktionsausweitungen – hingegen rückläufig (-270 Stellen). Die Beschäftigungszuwächse in **Vorarlberg** (+480 Stellen) wurden durch hohe Zuwachsraten in der Herstellung von Metallerzeugnissen (+260 Stellen) und der Automobilindustrie (+230) getragen. Trotz Produktionszuwächsen ging die Zahl der Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsindustrie zurück (-250 Stellen).

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 9 bis 10

3.1 Weiterhin günstige Baukonjunktur dank öffentlicher Nachfrage

Die österreichische Bauwirtschaft wuchs 2012 weiterhin kräftig (reale Bauinvestitionen: +1,5%, Bruttowertschöpfung: +2%) und hielt somit der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturflaute stand – dennoch verlangsamte sich das Wachstum der Bauwirtschaft gegenüber 2011. Nominell zeigt die Konjunkturstatistik ein Wachstum der abgesetzten Produktion (Wirtschaftsklassifikation ÖNACE) um 4,7% an. Das IV. Quartal verlief im Vorjahresvergleich etwas schwächer, der Umsatz stieg dennoch um immerhin 3,9%. Der Produktionsindex (saisonal bereinigt) weist darauf hin, dass es gegenüber dem III. Quartal 2012 zu einer Abkühlung der Baukonjunktur kam. Etwas stärker als die abgesetzte Produktion nach Wirtschaftsklassifikation legte die technische Produktion im Bauhauptgewerbe nach Güterklassifikation (GNACE) zu – im IV. Quartal betrug der Zuwachs 4,3%, über das gesamte Jahr 2012 war es ein Plus von 6%.

Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung (sowohl im IV. Quartal 2012 als auch über das gesamte Jahr betrachtet) ist unter anderem das Anziehen der öffentlichen Nachfrage (GNACE). Sowohl Hoch- als auch Tiefbauten konnten davon profitieren. Somit kompensierten öffentliche Aufträge das langsame Abflauen der privaten Nachfrage in Folge der Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage. Generell trug die Produktion von Hochbauten (+5,3%) im IV. Quartal stärker zum Wachstum bei als jene von Tiefbauten (+3,5%) (GNACE). Die günstige Entwicklung der Wohnbaubewilligungen und zahlreiche öffentliche Fördermaßnahmen im Bereich der thermischen Sanierung zeigten eine Ausweitung insbesondere in diesen Sparten. Im Tiefbau kam es im IV. Quartal vor allem zu einer Ausweitung der Tunnelbauproduktion, sowie im Straßen- und Wasserbau.

Das Produktionswachstum der österreichischen Bauwirtschaft spiegelte sich 2012 auch in einer Zunahme der unselbständig Beschäftigten (+1,1%) laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger wider. Da die Produktion relativ stärker zunahm, kam es zu einem entsprechenden Anstieg der Produktivität. Im IV. Quartal fiel das Beschäftigungswachstum mit 0,8% bereits etwas langsamer aus, im I. Quartal 2013 kam es gar zu einem Rückgang. Neben ungünstigen Wetterbedingungen im I. Quartal 2013 ist dies ein Vorzeichen für die Abschwächung der Baukonjunktur. Zusätzlich kam es bereits 2012 zu einem massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit – österreichweit nahm die Zahl der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen 2012 um 6,4% zu, im IV. Quartal lag der Zuwachs bei 7,9%.

Ein Blick auf die Auftragslage im IV. Quartal 2012 zeigt ein etwas optimistischeres Bild für die weitere Entwicklung der Bauwirtschaft. Im Vorjahresvergleich sind die Auftragsbestände um 3,6% gestiegen, und auch das Volumen an neuen Aufträgen ist in ähnlichem Ausmaß (+3,9%) gewachsen. Dennoch nimmt bereits seit Juli 2012 der Anteil jener Unternehmen, die im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests ihren Auftragsbestand als zumindest ausreichend beurteilen,

kontinuierlich ab. Waren im Juli 2012 noch drei Viertel aller Unternehmen zufrieden, sind es im April 2013 weniger als zwei Drittel. Ebenso augenscheinlich ist die Verschlechterung der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage – der Saldo aus positiven und negativen Beurteilungen lag im April 2013 bei –17,5 PP, im Jänner betrug der Saldo noch –3,5 PP – hier sind Wittereffekte (außergewöhnlich langer Winter) jedoch nicht auszuschließen. Der zukünftigen Geschäftslage wird von österreichischen Bauunternehmen optimistisch entgegengesehen: Im April wurde diese mehrheitlich positiv beurteilt, das entspricht auch einer Verbesserung gegenüber der Einschätzung vom Jänner 2013.

Übersicht 5: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2012

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert Însgesamt ¹⁾	Bauhaupt- gewerbe	Technischer Produktionswert (GNACE) ²⁾	Gesamtauftrags- bestände ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte ¹⁾
Wien	+ 2,0	– 1,3	+ 5,5	– 9,5	+ 1,7
Niederösterreich	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,0	+ 13,8	+ 2,0
Burgenland	+ 5,5	+ 4,3	+ 4,7	– 0,8	+ 0,4
Steiermark	+ 6,9	+ 8,4	+ 4,8	+ 15,7	+ 2,9
Kärnten	– 3,6	– 9,0	– 1,6	+ 1,3	+ 0,3
Oberösterreich	+ 5,7	+ 8,4	+ 6,9	+ 2,5	+ 1,8
Salzburg	+ 1,4	– 1,9	– 2,9	+ 83,5	+ 2,8
Tirol	+ 6,4	+ 0,3	+ 9,5	– 7,8	+ 2,6
Vorarlberg	+ 2,7	– 2,4	+ 5,1	+ 15,5	+ 2,9
Österreich	+ 3,9	+ 1,9	+ 4,3	+ 3,6	+ 2,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und -neben-gewerbe). – ²⁾ Ohne Baunebengewerbe.

3.2 Öffentliche Nachfrage bestimmt regionales Muster mit, Auftragseinschätzung im Westen günstig

Im IV. Quartal 2012 entwickelte sich die Bauwirtschaft in nahezu alle Bundesländern günstig. Lediglich in Kärnten kam es zu leichten Einbußen, in Tirol war das Wachstum umgekehrt äußerst dynamisch. Die Heterogenität der Wachstumsraten war ansonsten begrenzt. Insbesondere jene Bundesländer mit einer überdurchschnittlichen Ausweitung der öffentlichen Aufträge (Salzburg, Oberösterreich, Steiermark und Wien) verzeichneten ein überdurchschnittliches gesamtes Wachstum. In Vorarlberg und im Burgenland fiel umgekehrt die private Nachfrage kräftig aus, sodass es ebenfalls zu einem überdurchschnittlichen Wachstum im Bauhauptgewerbe kam. Ein merkliches West-Ost-Süd-Gefälle ist bezüglich der Einschätzung des Auftragsbestands zu beobachten: Dieser wird österreichweit in der Westregion am besten beurteilt, in der Ostregion ist die Beurteilung bereits unterdurchschnittlich, besonders schwach jedoch in der Südregion.

Die Bauwirtschaft in **Wien** expandierte im IV. Quartal 2012 merklich. Die abgesetzte Produktion (ÖNACE) stieg zwar lediglich um 2%, die technische Produktion im Bauhauptgewerbe (GNACE) aber immerhin um 5,5%. Das ist insbesondere auf die kräftige Ausweitung der öffentlichen Aufträge (+9,9%) zurückzuführen, die sowohl Hochbauten (Wohnungsbau, Adap-

tierungen) als auch – in noch etwas stärkerem Ausmaß – Tiefbauten betreffen. Entsprechend dynamisch zeigt sich auch die Beschäftigungsentwicklung, die unselbständige Beschäftigung stieg im IV. Quartal und auch noch im I. Quartal 2013 merklich an. Durch Angebotseffekte kam es jedoch auch zu einer merklichen Ausweitung der Arbeitslosigkeit um 9,7% im IV. Quartal 2012. Verhältnismäßig schwach zeigt sich die Auftragslage in Wien: Auftragsbestände schrumpften im IV. Quartal um 9,5%, neue Aufträge gingen um 7,7% zurück. Eher verhalten wurde dementsprechend auch der Auftragsbestand beurteilt, im April 2013 kam es nochmals zu einer Verschlechterung – lediglich knapp 60% der Wiener Bauunternehmen empfinden ihren Auftragsbestand als zumindest ausreichend. Umgekehrt wird der zukünftigen Geschäftslage mit zunehmendem Optimismus entgegengeblickt, seit Jänner 2013 sogar mehrheitlich positiv.

Übersicht 6: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2012	2. Hj. 2012	III. Qu. 2012	IV. Qu. 2012	I. Qu. 2013
Wien	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,8
Niederösterreich	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,5	± 0,0	- 3,9
Burgenland	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,2	- 8,3
Steiermark	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,4	- 0,2	- 3,1
Kärnten	- 1,3	- 2,0	- 1,7	- 2,4	- 9,5
Oberösterreich	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,7	- 1,1
Salzburg	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,1	- 0,5
Tirol	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,3
Vorarlberg	- 0,1	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,8
Österreich	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	- 1,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Die Entwicklung der abgesetzten Produktion im IV. Quartal in **Niederösterreich** wurde durch das Baunebengewerbe begünstigt (+4,3%). Die technische Produktion (GNACE) im Bauhauptgewerbe nahm lediglich um 2% zu. Das ist insbesondere auf die gute Entwicklung bei der Produktion von Hochbauten (+5,4%) zurückzuführen, die öffentliche Nachfrage spielt hier nur eine untergeordnete Rolle. Gleiches gilt für die Tiefbauproduktion. Eine deutliche Abkühlung ist auch bei der Beschäftigungsdynamik zu bemerken, im IV. Quartal stagnierte sie bevor es im I. Quartal 2013 zu einem merklichen Abbau kam (-3,9%). Die Auftragsituation ist hingegen vergleichsweise günstig, Auftragsbestände und Auftragseingänge legten im IV. Quartal deutlich zu. Auch hier ist insbesondere die inländische Nachfrage ausschlaggebend. Dennoch hat sich im April 2013 gegenüber Jänner 2013 die Beurteilung der Auftragslage laut WIFO-Konjunkturtest merklich verschlechtert. Die zukünftige Geschäftslage wird zwar unterdurchschnittlich bewertet, jedoch bessert sich die Einschätzung seit Oktober 2012 kontinuierlich.

Vergleichsweise dynamisch entwickelte sich die Bauwirtschaft im IV. Quartal im **Burgenland**. Die Umsätze nahmen um 5,5% zu, die technische Produktion (GNACE) um 4,7%. Auffällig ist

insbesondere, dass entgegen dem österreichischen Trend die öffentliche Nachfrage nur bei Hochbauten ausschlaggebend ist, denn im Bereich der Tiefbauten wurde sie eingeschränkt. Die Produktion von Tiefbauten entwickelte sich dennoch günstig. Die Beschäftigungsentwicklung – wohl auch aufgrund der relativ geringeren Beschäftigungsintensität – war im Burgenland im IV. Quartal eher verhalten (+0,2%), im I. Quartal 2013 kam es zu dramatischen Rückgängen (-8,3%). Keine Dynamik ist bei der Auftragslage zu beobachten, sowohl Auftragsbestände (-0,8%) als auch Auftragseingänge (+0,9%) stagnierten. Immerhin 60% der Bauunternehmen nehmen ihren Auftragsbestand als zumindest ausreichend war. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage hat sich zuletzt zwischen Jänner 2013 (Saldo 5,4 PP) und April 2013 (Saldo 20 PP) nochmals deutlich verbessert und wird österreichweit am optimistischsten gesehen.

In der **Steiermark** entwickelte sich die Bauwirtschaft im IV. Quartal durchwegs positiv. Die abgesetzte Produktion stieg um 6,9%, das ist vor allem auf Hoch- und Tiefbau und etwas weniger auf das Nebengewerbe zurückzuführen. Nach Güterklassifikation war das Wachstum ebenfalls kräftig (+4,8%), wobei sich der Tiefbau besser als der Hochbau entwickelte. Beide Sparten profitierten von einer Ausweitung öffentlicher Aufträge. Trotz dieser überdurchschnittlichen Produktionsentwicklung kam es im IV. Quartal 2012 zu einem (minimalen) Abbau der unselbständigen Beschäftigung im Vorjahresvergleich (-0,2%). Im I. Quartal 2013 ging sie jedoch mit 3,1% bereits deutlicher zurück. Verhältnismäßig günstig ist die aktuelle Auftragslage in der Steiermark, der Auftragspolster konnte gegenüber dem Vorjahr um 15,7% ausgeweitet werden. Umgekehrt fehlen aber neue Aufträge (IV. Quartal -2,4%). Die Auftragslage wird aktuell (April 2013) laut WIFO-Konjunkturtest von steirischen Bauunternehmen auch nicht sonderlich günstig beurteilt – weniger als 50% der Unternehmen geben an, über ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Der schlechten Beurteilung der aktuellen Lage stehen hingegen überdurchschnittlich optimistische Erwartungen für die Geschäftslage in 6 Monaten gegenüber.

Entgegen der günstigen Lage der österreichischen Bauwirtschaft kam es in **Kärnten** zu einem Rückgang der abgesetzten Produktion im IV. Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahr um 3,6%. Einzig die Entwicklung im Baunebengewerbe war positiv. Die geringe Ausweitung der öffentlichen Nachfrage kompensiert den Wegfall der privaten Nachfrage nur teilweise. Die technische Produktion von Hochbauten stagnierte, jene von Tiefbauten war rückläufig. Dementsprechend war 2012 (und auch im IV. Quartal) ein Beschäftigungsabbau zu beobachten, der sich im I. Quartal 2013 verstärkt fortsetzt. Auftragsbestand und -eingänge konnten im IV. Quartal 2012 leicht ausgeweitet werden. Die Beurteilung der Auftragsbestände, aktueller und zukünftiger Geschäftslage durch Kärntner Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest fiel im April 2013 jedoch äußerst verhalten aus.

Durchwegs kräftig entwickelte sich die Bauwirtschaft in **Oberösterreich**. Die abgesetzte Produktion nahm im IV. Quartal um 5,7% zu, das ist hauptsächlich auf das Bauhauptgewerbe zurückzuführen. Das bestätigt auch die Güterklassifikation: Die technische Produktion im Bauhauptgewerbe stieg demnach um 6,9% gegenüber dem Vorjahr. Öffentliche Aufträge stütz-

ten sowohl die Produktion von Hoch- wie auch von Tiefbauten (Tunnelbau) merklich, beide Sparten verzeichneten insgesamt Zuwächse. Während es im IV. Quartal 2012 noch zu einem Beschäftigungszuwachs kam, war im I. Quartal 2013 ein Rückgang zu beobachten (–1,1%), die Zahl der Arbeitslosen stieg im IV. Quartal deutlich (+10,9%). Die Auftragslage ist jedoch günstig – im IV. Quartal stieg der Auftragspolster leicht (+2,5%), insbesondere kam es aber zu einem merklichen Anstieg der (inländischen) Aufträge. Dementsprechend wird seit Jänner 2013 die aktuelle Auftragslage durch oberösterreichische Bauunternehmen laut WIFO-Konjunkturtest überdurchschnittlich beurteilt. Im April 2013 hat sich zudem die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage massiv gegenüber Jänner gebessert und wird inzwischen mehrheitlich positiv bewertet.

Übersicht 7: Konjunktureinschätzung im Bauwesen

	Auftragsbestand ¹⁾				Zukünftige Geschäftslage ²⁾			
	Juli 2012	Okt.2012	Jän. 2013	April 2013	Juli 2012	Okt.2012	Jän. 2013	April 2013
Wien	66,5	68,3	66,7	58,4	–27,1	–16,8	+10,8	+12,6
Niederösterreich	90,3	75,9	73,9	62,6	– 4,3	–11,1	–10,8	– 4,3
Burgenland	72,5	81,5	56,4	60,5	– 6,7	–13,2	+ 5,4	+20,0
Steiermark	71,2	60,3	58,4	48,9	–23,1	–10,2	–17,0	+ 4,4
Kärnten	65,7	62,5	61,0	32,6	–25,4	–33,7	– 6,3	–14,4
Oberösterreich	72,3	64,4	73,6	68,2	–15,7	–19,5	–20,9	+ 3,8
Salzburg	68,5	85,2	72,6	73,4	+ 3,0	+11,4	– 5,5	–17,6
Tirol	79,7	74,9	76,5	82,6	+ 2,2	+ 9,2	+12,3	– 3,0
Vorarlberg	89,8	93,3	87,3	87,4	+ 3,2	– 0,4	+16,8	+10,8
Österreich	75,7	71,8	69,1	63,2	–11,9	–11,1	– 4,6	+ 1,6

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – ¹⁾ Anteil der Unternehmen mit einem ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbestand in %. – ²⁾ Saisonbereinigter Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

In **Salzburg** verlief das IV. Quartal 2012 für die Bauwirtschaft wenig dynamisch. Während die Umsätze (aufgrund der Zuwächse im Nebengewerbe) insgesamt leicht ausgeweitet wurden (+1,4%), kam es zu einem Rückgang der technischen Produktion (GNACE) im Bauhauptgewerbe (–2,9%). Hier zeigt sich ein differenziertes Bild nach Sparten, das stark von der Entwicklung der öffentlichen Nachfrage geprägt ist: So profitierte der Hochbau von einer massiven Ausweitung öffentlicher Aufträge in allen Subsparten (die jedoch nur im sonstigen Hochbau und bei Adaptierungen den Wegfall der privaten Nachfrage kompensierte), wo hingegen die Produktion von Tiefbauten mit Rückgängen geprägt war. Da die Produktion von Hochbauten tendenziell arbeitsintensiver ist, kam es im IV. Quartal zu einem vergleichsweise dynamischen Beschäftigungswachstum (+2,1%), der Rückgang im I. Quartal fiel relativ gering aus (–0,5%). Die Auftragslage im IV. Quartal war zudem aufgrund der Inlandsnachfrage äußerst günstig – Auftragsbestände legten um 83,5% zu, neue Aufträge um 39%. Zwar werden aktueller Auftragsbestand und aktuelle Geschäftslage im WIFO-Konjunkturtest entsprechend

überdurchschnittlich bewertet, betreffend zukünftiger Geschäftslage sind Salzburger Bauunternehmen jedoch äußerst pessimistisch eingestellt.

Im IV. Quartal 2012 entwickelte sich die Bauwirtschaft in **Tirol** äußerst kräftig. Die abgesetzte Produktion legte um 6,4%, die technische Produktion (GNACE) um 9,5% zu. Das ist insbesondere auf die günstige Entwicklung bei Hochbauten (alle Subsparten) zurückzuführen, die Ausweitung der öffentlichen Produktion trug maßgeblich dazu bei. Umgekehrt reichte die Ausweitung der öffentlichen Aufträge im Tiefbau nicht aus, um insgesamt Zuwächse zu erreichen. Die intensive Hochbautätigkeit wirkte sich günstig auf die Beschäftigungssituation aus: Im IV. Quartal nahm sie um 1,2% zu, und auch im I. Quartal 2013 kam es entgegen dem österreichischen Trend zu einem Zuwachs (+1,3%). Umgekehrt stieg die Zahl der Arbeitslosen im Bau mit 4,1% im IV. Quartal 2012 relativ wenig an. Zwar nahm der Auftragspolster im IV. Quartal etwas ab, an neuen (inländischen) Aufträgen fehlte es jedoch nicht (+6%). Entsprechend günstig wird die aktuelle Auftragslage in Tirol beurteilt – über 80% der Bauunternehmen empfinden ihren Auftragsbestand als zumindest ausreichend. Nachdem im Jänner der zukünftigen Geschäftslage noch mehrheitlich optimistisch entgegengeblickt wurde, kam es im April 2013 zu einer Trendwende.

Die abgesetzte Produktion im Baugewerbe nahm in **Vorarlberg** im IV. Quartal nur geringfügig (+2,7%) zu, die technische Produktion im Bauhauptgewerbe (GNACE) entwickelte sich etwas günstiger (+5,1%). Sowohl die Produktion von Hochbauten (insbesondere gewerblicher Hochbau) als auch die Produktion von Tiefbauten stieg an, wobei die öffentliche Nachfrage nur nach Hochbauten ausgeweitet wurde. Bereits im IV. Quartal 2012 kam es zu einem Abbau der unselbständigen Beschäftigung, der sich im I. Quartal 2013 noch etwas beschleunigte. Die Zahl der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen stieg im IV. Quartal 2012 zudem österreichweit am kräftigsten (+12,1%). Zwar stieg der Bestand an Aufträgen im IV. Quartal 2012, jedoch fehlten gleichzeitig neue Aufträge (-0,9%). Der Auftragspolster dürfte laut WIFO-Konjunkturtest derzeit dennoch ausreichend sein, denn der Anteil der Unternehmen mit zumindest ausreichenden Auftragsbeständen ist österreichweit am höchsten und liegt aktuell bei etwa 87%. Zudem wird die zukünftige Geschäftslage seit Jänner 2013 mehrheitlich optimistisch betrachtet.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 11a bis 11c

4.1 Wintersaison November 2012 bis Februar 2013: Dynamische Entwicklung auf den Auslandsmärkten – Wien und Westen im Vorteil

Aufgrund steigender Nachfrage aus dem Ausland entwickelten sich österreichweit die Gäste- und Nächtigungszahlen in der vergangenen Wintersaison bis Februar 2013⁵⁾ positiv. Auch die realen Tourismusumsätze stiegen. Von der erhöhten Nachfrage profitierten insbesondere der Wiener Städtetourismus sowie die Bundesländer im Westen. Insgesamt wiesen sieben der neun Bundesländer ein Plus bei den Übernachtungen auf.

Rückblick auf das Jahr 2012

Mit mehr als 36 Mio. Ankünften sowie 131 Mio. Nächtigungen (+4,4% bzw. +4,0% gegenüber dem Vorjahr) konnten die österreichischen Beherbergungsbetriebe im Jahr 2012 ein Rekordergebnis verzeichnen. Treiber des Wachstums war die Auslandsnachfrage, die bei den Nächtigungen um 4,8% expandierte (Inländer +1,9%). Der Wiener Städtetourismus (+7,6%) und die Bundesländer im Westen Österreichs (+4,5% Übernachtungen) konnten von einer überdurchschnittlichen Nächtigungsdynamik profitieren, während der traditionell im Sommerurlaub starke Süden eine schwächere Mengenentwicklung (+1,7%) aufwies. Die schon im Vorjahr zu beobachtende wachsende Beliebtheit des Städtetourismus in Österreich hielt an: Das Nächtigungsplus in den großen Landeshauptstädten Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und Wien lag im Fremdenverkehrsjahr 2011/12 aggregiert mit +7,5% erneut weit über dem österreichischen Mittelwert von +3,1%. Die Tourismusumsätze stiegen österreichweit im Kalenderjahr 2012 real um 1,2%.

Österreichweite Marktentwicklung in der bisherigen Wintersaison

Von November 2012 bis Februar 2013 expandierte die Mengennachfrage im heimischen Tourismus um 1,8% bei den Ankünften bzw. 2,4% bei den Nächtigungen. Während die Inlandsnachfrage österreichweit weitgehend stagnierte (-0,2%; -0,4%) oder in einigen Bundesländern sogar zurückging (Nächtigungsminus in Tirol, Oberösterreich, Steiermark und Niederösterreich), betrug das Nächtigungsplus auf dem Auslandsmarkt +3,3%. Die Nachfrage aus Deutschland stieg um 3,9%, wobei insbesondere Vorarlberg, Salzburg und Tirol von der größeren "Reiselust" der deutschen Gäste profitieren konnten. Auf den anderen bedeutenden west-europäischen Märkten war die Wachstumsdynamik heterogen: so betrug das Nächtigungsplus für Dänemark +0,1%, Belgien/Luxemburg +0,7%, die Niederlande +2,9%, Groß-

⁵⁾ Aufgrund der Tatsache, dass die Ostertermine im Jahr 2012 und 2013 in unterschiedliche Monate gefallen sind (2012: April, 2013: März), wurde die Berichtsperiode auf die vorläufige Wintersaison 2012/13 bis Februar 2013 eingeschränkt. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung waren zwar regionalisierte Daten bis einschließlich März 2013 verfügbar, diese wurden allerdings nicht berücksichtigt.

britannien +3,8%, die Schweiz +5,3%, Schweden +5,8% und Frankreich +9,0%. Krisenbedingt sank die Zahl der Nächtigungen italienischer und spanischer Gäste um 7,8% bzw. 6,6%. Deutliche Wachstumsraten weist der russische Markt auf (+11,7% Nächtigungen), während die Nachfrage aus den MOEL-5-Staaten leicht sank (-1,4%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den ersten vier Monaten der Wintersaison 2012/13 lag österreichweit unverändert bei 4 Nächten.

Beherbergungskategorien

Die qualitativ hochwertigen Hotels (5/4-Stern) und die 2/1-Hotels für preisbewusste Reisende waren im Berichtszeitraum besser gebucht als im Vorjahr (+2,0% bzw. 1,1% Übernachtungen). Mittelklasseangebote in 3-Stern-Betriebe sowie Privatquartiere zogen österreichweit etwas weniger Nachfrage auf sich (-0,1% bzw. -1,4%).

Umsatzentwicklung

Für die gesamte Wintersaison 2012/13 geht das WIFO von einem realen Umsatzzuwachs im Tourismus von +2,9% aus. Die Steigerung bleibt hinter dem Mengenwachstum zurück, weil sich der reale Aufwand je Nächtigung negativ entwickelt hat (-2,3%). Die Rangfolge der Umsatzwachstumstärksten Bundesländer führen die Wintersportbundesländer Vorarlberg (+10,0%), Tirol (+6,3%) und Salzburg (+5,9%) an (jeweils nominell).

4.2 Regionale Entwicklungen

Die Wintersportbundesländer im Westen Österreichs sowie Wien weisen aufgrund der in dieser Berichtsperiode äußerst positiven Nachfragedynamik auf den Auslandsmärkten überdurchschnittliche Ergebnisse auf. Die Bundesländer, die traditionell auf inländische Gäste fokussiert sind, erreichen in etwa das Niveau der Vorjahresperiode. Die Rangliste des Wachstums bei den Nächtigungen führen Vorarlberg (+6,2%) und Wien (+5,1%) an, wobei das westlichste Bundesland vom Mengenwachstum des deutschen Markts, die Bundeshauptstadt vom Nächtigungsplus aus Russland und Großbritannien profitieren konnte.

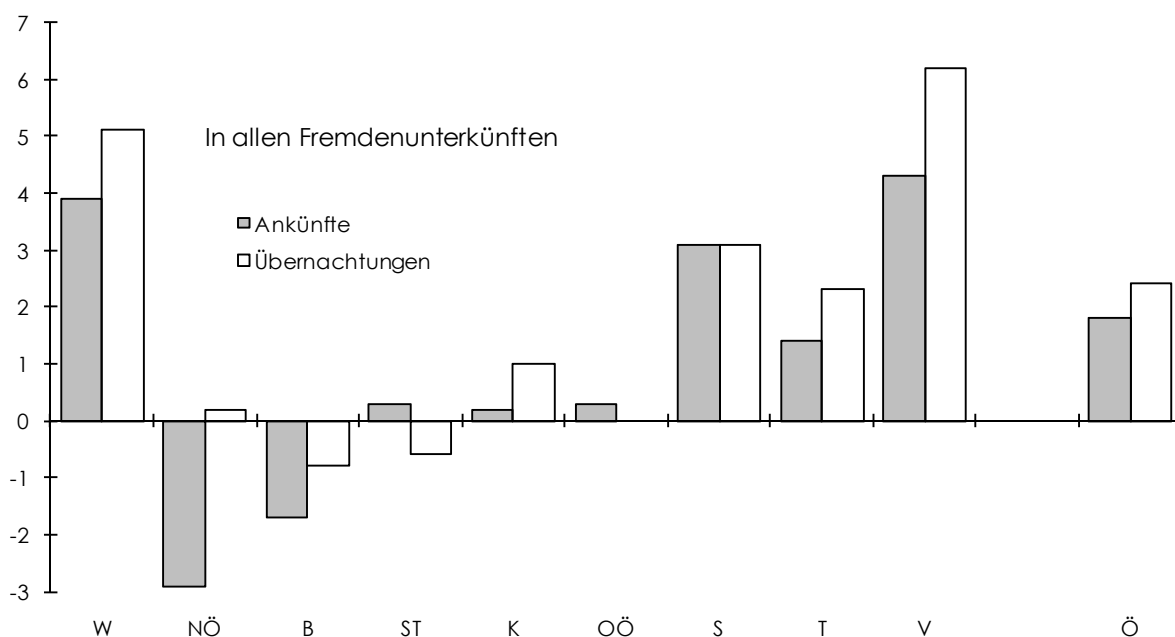
Wie schon im letzten Winter ist das Wachstum bei Ankünften und Nächtigungen in **Vorarlberg** das höchste unter den Wintersport-Bundesländern. Die Zahl der Ankünfte stieg in den ersten vier Monaten der letzten Wintersaison um 4,3%. Das Nächtigungsplus betrug aufgrund steigender Inlands-, aber vor allem äußerst dynamischer Auslandsnachfrage in Summe +6,2%. Vorarlberg gehörte neben Kärnten zu den einzigen Bundesländern, in denen auch der Inlandsmarkt expandierte (+2,0% Übernachtungen). Das Nächtigungsplus der ausländischen Gäste lag bei +6,6%, wobei die drei bedeutendsten Gästegruppen Vorarlbergs jeweils ihren Beitrag zum Wachstum leisteten (Deutschland: +6,6%, Niederlande: +11,7% und Schweiz: +6,1%). Die Differenzierung nach Art bzw. Qualität der gebuchten Quartiere belegt den in vielen Bundesländern zu beobachtenden Trend zur Wahl hochwertigerer Angebote (5/4-Stern: +5,1%, 3-Stern: +5,0%, 2/1-Stern: -2,2% und Privatzimmer: +2,2%). Die durchschnittliche

Aufenthaltsdauer der Gäste Vorarlbergs betrug für die Berichtsperiode 4,4 Nächte je Ankunft (+0,1 zur Vorjahresperiode).

Die Entwicklung in **Tirol** spiegelt im Aggregat annähernd den Bundesschnitt wider: Tirol konnte im Berichtszeitraum +1,4% (Österreich +1,8%) mehr Gäste begrüßen – die Übernachtungszahl stieg um 2,3% (Österreich +2,4%). Während die Inlandsnachfrage um 2,5% sank (Basis Nächtigungen), expandierte die Zahl der Nächtigungen ausländischer Gäste um 2,6%. Mehr Buchungseingänge erreichte Tirol aus Deutschland (+3,7%), den Niederlanden (+1,2%), Großbritannien (+4,8%), Frankreich (+9,9%), der Schweiz (+5,1%) und Russland (+7,2%), weniger dagegen aus Belgien/Luxemburg (-0,7%), Dänemark, Italien (-8,9%), Tschechien (-6,6%) und Polen (-4,0%). Alle gewerblichen Beherbergungskategorien Tirols weisen eine positive Entwicklung der Mengennachfrage auf (5/4-Stern: +1,4%, 3-Stern: +0,8%, 2/1-Stern: +2,0%), für den Bereich der Privatquartiere wird aus Tirol ein leichtes Minus berichtet (-1,2%). Im Mittel verbrachten die Gäste Tirols 5 Nächte je Aufenthalt (unverändert zur Vorjahressaison).

Abbildung 5: Tourismus

November 2012 bis Februar 2013; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank. – Februar: vorläufige Werte.

Aufgrund deutlich steigender Nachfrage auf dem Auslandsmarkt vermeldet **Salzburg** ein überdurchschnittliches Ergebnis im Berichtszeitraum von November 2012 bis Februar 2013. Die Zahl der Gäste und Nächtigungen stieg jeweils um 3,1%. Das Nächtigungsplus der Inländer betrug lediglich +0,7%, dagegen expandierte die Zahl der Übernachtungen der ausländischen Gäste Salzburgs um 3,8%. Das Wachstum der Auslandsnachfrage geht wesentlich auf die deutsche Gästegruppe zurück (+4,7%), auf den weiteren wichtigen klassischen Auslands-

märkten wie Niederlande (+4,3%), Dänemark (+1,7%), Tschechien (+1,5%) oder Großbritannien (+1,5%) war das Nachfrageplus weniger ausgeprägt. Ein deutliches Wachstum der Nachfrage ist für die russische Gästegruppe zu konstatieren (+14,7% Übernachtungen). Bei den gewerblichen Angeboten der Hotellerie in Salzburg weisen im vorläufigen Winter 2012/13 alle Kategorien Zuwächse auf (5/4-Stern: +3,4%, 3-Stern: +1,0% und 2/1-Stern: +2,4%). Die Entwicklung der Nächtigungszahlen bei den Privatquartieren (-2,9%) war dagegen rückläufig. Die Aufenthaltsdauer in Salzburg lag unverändert bei 4,5 Nächten je Aufenthalt.

Oberösterreich kann an das gute Ergebnis des Vorjahres heranreichen (Ankünfte: +0,3%, Übernachtungen: ±0,0%), eine positive Dynamik bleibt in Summe allerdings wegen der leicht zurückgehenden Inlandsnachfrage (-1,1% Nächtigungen) aus. Die Nachfrage aus dem Ausland expandiert um 2,2%, wobei weniger die Deutschen (+0,2%), sondern viel mehr Tschechen (+8,0%) und Niederländer (+5,9%) zum Nächtigungsplus beitragen. Während im 5/4-Stern-Bereich eine positive Mengenentwicklung vorliegt (+2,1%), sank die Nächtigungszahl bei den Anbietern im mittleren und unteren Preissegment (3-Stern: -3,1%, 2/1-Stern: -2,8%). Privatquartiere konnten ihren Marktanteil ausbauen (+6,8% Übernachtungen). Die Aufenthaltsdauer in Oberösterreich verblieb bei 2,8 Nächten je Anknunft.

Aufgrund einer positiven Entwicklung auf dem Inlandsmarkt (+2,2% Übernachtungen) wird aus **Kärnten** eine steigende Mengennachfrage berichtet (+0,2% Gäste und +1,0% Übernachtungen), allerdings bleibt das Gesamtergebnis hinter dem Bundesmittel zurück. Die Zahl der Nächtigungen ausländischer Gäste stagnierte (+0,3%). Die fehlende Dynamik bei der Inlandsnachfrage geht wesentlich auf die Reisezurückhaltung der Italiener zurück, die um 8,1% weniger Nächtigungen in Kärnten gebucht haben als im Vorjahr. Auch auf den weiteren wichtigen Auslandsmärkten des Landes konnte mit Ausnahme der Niederlande (+5,2%) kein wesentliches Nächtigungsplus realisiert werden (Deutschland: +1,7%, MOEL-5-Staaten: +0,3%). Allein bei den Anbietern gewerblicher 3-Stern-Zimmer expandierte die Zahl der Nächtigungen (+0,4%), in den anderen Kategorien musste jeweils ein Rückgang hingenommen werden (5/4-Stern-Hotels: -0,1%, 2/1-Stern-Quartiere: -11,4%, Privatquartiere: -6,1%). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug unverändert 4,4 Nächte je Anreise.

In der **Steiermark** stagnierte die Mengennachfrage trotz oder wegen der Ski-Weltmeisterschaft in Schladming auf dem Niveau des Vorjahres (Ankünfte: +0,3%, Nächtigungen: -0,6%). Die Zahl der Nächtigungen inländischer Gäste ging von November 2012 bis Februar 2013 im Vorjahresvergleich um 1,5% zurück. Die Inlandsnachfrage in der Steiermark expandierte leicht um 0,6%, damit allerdings um 2,7 Prozentpunkte geringer als im österreichischen Mittel. Zum Wachstum auf den Auslandsmärkten trugen vor allem Ungarn (+5,5%) und Niederländer (+1,6%) sowie in diesem Winter auch Schweizer (+60,1%), Slowenen (+23,0%) und Russen (+22,7%) bei. Die Nächtigungszahlen der wichtigen deutschen und tschechischen Gästegruppen sanken um 1,0% bzw. 7,4%. "Gewinner" des vorläufigen Winters waren die Anbieter qualitativ hochwertiger Zimmer (5/4-Stern: +1,5%), die als einzige ein Nächtigungsplus vorweisen können. Die weiteren gewerblichen und die privaten Beherbergungskategorien waren im Vorjahresvergleich mit einem Rückgang der Mengenentwicklung konfrontiert (3-Stern-

Betriebe: -3,2%, 2/1-Stern-Betriebe: -4,2% sowie Privatquartiere: -4,3%). Im Schnitt lag die Übernachtungsdauer in der Steiermark bei 3,5 Tagen (unverändert).

Die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen im **Wiener Städtetourismus** hat sich in den ersten vier Monaten der Wintersaison 2012/13 sehr dynamisch entwickelt. Die Gästezahl stieg im Vorjahresvergleich um 3,9% auf 1,6 Mio., die Zahl der Nächtigungen expandierte sogar um 5,1% auf 3,3 Mio. Der Abstand Wiens zum österreichischen Mittel betrug bei beiden Wachstumsraten mehr als 2 Prozentpunkte. Das Nachfrageplus geht vorrangig auf das weiterhin große Wachstum auf den Auslandsmärkten zurück (+6,6%). Die Inlandsnachfrage verblieb auf dem Niveau des Vorjahres. Auf den wichtigen Auslandsmärkten konnten im Berichtszeitraum Nächtigungszuwächse realisiert werden. Einzige Ausnahme bildet das krisengeschüttelte Italien (-4,4%). Die Nachfrage der neben den Inländern wichtigsten Gästegruppe Deutschland entwickelte sich positiv (+3,2 Nächtigungen), jedoch schwächer als die des gesamten Auslandsmarkts (+6,6%). Die Auslandsnachfrage erhielt positive Impulse aus Großbritannien (+13,7%) und Russland (+16,7%). Weiterhin lag das Nächtigungsplus für die Gäste aus den USA bei 3,1%, aus Rumänien bei +2,0%, aus der Schweiz bei +2,3% und aus Frankreich bei +4,5%. Vor allem aufgrund der Präferenzen der ausländischen Gäste Wiens expandierte die Nachfrage in 5/4-Stern-Hotels um 4,0%. Für den 2/1-Stern-Bereich wurde ein Nächtigungsplus von +12,8% vermeldet. 3-Stern-Betriebe mussten im Berichtszeitraum eine zurückgehende Nachfrage hinnehmen (-4,6%). Die Aufenthaltsdauer betrug im Berichtszeitraum der vorläufigen Wintersaison unverändert 2,1 Nächte je Ankunft.

Das **Burgenland** weist als einziges Land neben der Steiermark eine (leicht) negative Mengenentwicklung auf (Ankünfte -1,7%, Nächtigungen -0,8%). Nachdem sich in den Vorperioden der Auslandsmarkt dynamisch entwickelt hatte, waren dort in der Berichtsperiode die größten Einbußen zu verzeichnen (-7,4%). Die für den Burgenland-Tourismus weit bedeutendere Inlandsnachfrage stagnierte gegenüber dem Vorjahreszeitraum ($\pm 0,0\%$). Bei den ausländischen Gästegruppen fiel insbesondere die starke Reisezurückhaltung der Italiener ins Gewicht (-55,3%); auf dem mit Abstand bedeutendsten Auslandsmarkt Deutschland entwickelte sich die Nachfrage nur geringfügig negativ (-2,9% Übernachtungen). Allein die burgenländischen Anbieter im 5/4-Stern-Bereich konnten ein Nächtigungsplus (+1,6%) ausweisen, weniger Buchungen erhielten 3-Stern- sowie 2/1-Stern-Häuser (-9,3% bzw. -14,4%; Privatquartiere -1,1% Übernachtungen). Die mittlere Dauer des Aufenthalts im Burgenland lag unverändert bei 3 Nächten.

Nach solidem Wachstum im Vorjahr stagnierte die Nachfrage nach touristischen Unterkünften in **Niederösterreich** in der Wintersaison 2012/13. Obwohl die Zahl der Nächtigungen ausländischer Gäste expandierte (+3,0%), betrug das Nächtigungsplus in Summe nur +0,2%. Hintergrund für die fehlende Gesamtdynamik ist der leichte Rückgang der Inlandsnachfrage um 0,8%. Sie macht etwa drei Viertel der Gesamtnachfrage in Niederösterreich aus. Die wichtigsten Auslandsmärkte entwickelten sich uneinheitlich (Deutschland: +3,6%, Ungarn: +10,4%, Tschechien: -4,3%, Polen: -36,8% Übernachtungen). Die Angebote des gewerblichen Bereichs und auch die Privatquartiere in Niederösterreich weisen nach zwei Dritteln der Wintersaison

2012/13 einheitlich ein Nächtigungsminus auf (5/4-Stern: –5,9%, 3-Stern: –1,0%, 2/1-Stern: –2,6% und Privatzimmer: –1,1%). Die durchschnittliche Übernachtungsdauer stieg um 0,1 auf 3 Nächte je Aufenthalt.

Ausblick

Die aktuellen Zahlen zur gesamten Wintersaison 2012/2013 weisen auf eine positive Mengenentwicklung in den meisten Bundesländern hin. Insgesamt wurde mit 65,6 Mio. Nächtigungen in Österreich ein neues Rekordergebnis erzielt, das wie auch in diesem Bericht erörtert auf die große Dynamik der Auslandsnachfrage zurückzuführen ist.

Die österreichische Tourismusbranche ist damit auf Seiten der Mengenentwicklung bisher von den Risiken der anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten im Euroraum weitgehend verschont geblieben. Die reale Umsatzentwicklung bewegt sich jedoch aufgrund der weiterhin geringen Ausgabenneigung der Reisenden auf niedrigerem Wachstumsniveau. Auch im Jahr 2013 ist hier keine wesentliche Änderung in Sicht. Nach einem leichten Rückgang der realen Bruttowertschöpfung bei Beherbergungswesen und Gastronomie für das Jahr 2012 (–0,4%) prognostiziert das WIFO in seiner rezenten Konjunkturprognose (März 2013) ein österreichweites Wachstum der Bruttowertschöpfung in diesem Sektor von 1,0%.

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 12a bis 13b

5.1 Die schlechtere Konjunkturlage erreicht auch den Arbeitsmarkt

Im I. Quartal 2013 setzte sich die bereits im Vorquartal beobachtete Tendenz zu langsameren Beschäftigungswachstumsraten fort. Mit +0,7% gegenüber dem Vorjahr stieg die aktive Beschäftigung (ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienere) im Jahresvergleich deutlich schwächer als in den Vorquartalen. Damit scheint sich das im langjährigen Vergleich ungewöhnlich hohe Beschäftigungswachstum des Vorjahres langsam zu beruhigen. Die schwächere Konjunkturlage kommt damit nunmehr auch am Arbeitsmarkt zu tragen. Nach wie vor ist dabei das Beschäftigungswachstum in der Westregion deutlich rascher als in den anderen Bundesländern. Allerdings haben sich die regionalen Unterschiede im I. Quartal 2013 vergrößert. In Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg nahm die aktive Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr um jeweils mehr als 0,5% zu. In der Südregion wuchs die Beschäftigung in der Steiermark nur mehr um 0,3% und im von der schlechten Konjunktur nach wie vor stark betroffenen Kärnten kam es sogar zu einem Rückgang um 0,7%. In der Ostregion wuchs die Beschäftigung hingegen um zwischen 0,5% (Burgenland, Niederösterreich) und 0,6% in Wien.

Übersicht 8: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2012	II. Qu. 2012	III. Qu. 2012	IV. Qu. 2012	I. Qu. 2013
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5
Niederösterreich	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3
Burgenland	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,3
Steiermark	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,2
Kärnten	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	- 0,8
Oberösterreich	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,6
Salzburg	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0
Tirol	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,2
Vorarlberg	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2
Österreich	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,6
<i>Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienere</i>					
Wien	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,6
Niederösterreich	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,5
Burgenland	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5
Steiermark	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3
Kärnten	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,7
Oberösterreich	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7
Salzburg	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,1
Tirol	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,3
Vorarlberg	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,3
Österreich	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,7

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Sektoral geht diese deutlich langsamere Beschäftigungsausweitung vor allem auf eine geringe Dynamik der Baubeschäftigung zurück. Dies ist auf die schlechten Witterungsbedingungen im I. Quartal 2013 zurückzuführen. In den meisten anderen Sektoren kam es aber auch zu einer leichten Verlangsamung der Dynamik. So stieg die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung (mit +1,0%) zwar nach wie vor recht deutlich aber doch auch langsamer als im Vorquartal und auch in den marktorientierten und öffentlichen Dienstleistungen war das Beschäftigungswachstum etwas langsamer als im Vorquartal.

Aufgrund der schlechten Beschäftigungslage am Bau haben sich auch die Geschlechterunterschiede im Beschäftigungswachstum erhöht. Österreichweit stieg die Beschäftigung der Frauen um 0,9%, jene der Männer aber nur um 0,3%. Nach wie vor sehr stark entwickelt sich hingegen die Beschäftigung der ausländischen Arbeitskräfte, sie stieg im I. Quartal 2013 österreichweit um 5,8% gegenüber dem Vorjahr und erreichte in allen Bundesländern Werte von mehr als 4%. Die Beschäftigung von InländerInnen ging demgegenüber um 0,3% zurück.

Hand in Hand mit dem sinkenden Beschäftigungswachstum verlangsamte sich im I. Quartal 2013 auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes (von +1,3% gegenüber dem Vorjahr im IV. Quartal 2012 auf +1,1% im I. Quartal 2013), wobei hier die Bundesländer der Ostregion, wie auch die Bundesländer der Westregion, weiterhin hohe Zuwachsraten verzeichneten, und nur Kärnten (+0,4%) deutlich zurücklag. Trotz dieser geringeren Angebotsdynamik und steigender Schulungszahlen kam es dennoch zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr, bzw. saisonbereinigt +0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal. Auch hier war die Westregion, in der die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich in Tirol sogar leicht zurückging und nur in Oberösterreich (+0,6 Prozentpunkte) deutlich stieg, bevorzugt, während die Südregion, insbesondere Kärnten (mit einem Anstieg um 1,1 Prozentpunkte) benachteiligt war.

5.2 Ostregion: Im Burgenland geht die Beschäftigungsdynamik aufgrund der schlechten Beschäftigungslage am Bau am deutlichsten zurück

Die Bundesländer der Ostregion folgten in ihrer Beschäftigungsentwicklung im I. Quartal 2013 weiterhin weitgehend dem Bundestrend. In **Wien** stieg die Beschäftigung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,5%. Damit glich sich die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung im Jahresverlauf zunehmend den auch in früheren Phasen einer konjunkturellen Abschwächung beobachteten Mustern an. Die sektorale Beschäftigungsentwicklung Wiens verläuft aber immer noch untypisch. Entgegen dem langfristigen Trend wuchs im I. Quartal 2013 nach wie vor die Beschäftigung im sekundären Sektor rascher als jene im Dienstleistungsbereich. Insbesondere die Bauwirtschaft (mit +1,8%) wuchs dabei deutlich rascher als im Österreich-Durchschnitt, während die Distributiven Dienste⁴⁾ (-1,3%) und die Her-

⁴⁾ Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

stellung von Waren (-0,8%) Beschäftigung abbauten. Die geschlechts- und nationalitätsspezifischen Beschäftigungsentwicklungen verlaufen mit diesen Branchenentwicklungen weitgehend kohärent. Von der guten Beschäftigungsentwicklung am Bau profitieren Männer (+0,6%) stärker als Frauen (+0,4%), die geschlechterspezifischen Beschäftigungszuwächse waren damit ausgeglichener als im übrigen Österreich. Die Beschäftigung der AusländerInnen stieg im I. Quartal 2013 um 5,3%, während jene der InländerInnen um 0,8% zurückging. Mit der sinkenden Beschäftigungsdynamik sank in Wien auch die Dynamik des Arbeitskräfteangebots. Die Zuwachsraten lagen hier im I. Quartal 2013 bei 1,0% (Männer +1,2% Frauen +0,7%). Abgesehen von der etwas schlechteren Beschäftigungsdynamik war hierfür auch das Auslaufen der Sondereffekte durch die Gewährung der ArbeitnehmerInnenfreizügigkeit verantwortlich. Der geringere Anstieg des Arbeitskräfteangebotes geht vor allem auf eine etwas moderatere Entwicklung bei den AusländerInnen zurück. Das Angebot der ausländischen Arbeitskräfte stieg um 6,2%, bei den InländerInnen sank das Arbeitskräfteangebot hingegen um 0,5%.

Aufgrund des starken Zuwachses beim Arbeitskräfteangebot und der weniger dynamischen Beschäftigungsentwicklung, stieg im 1. Quartal 2013 die Arbeitslosigkeit. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag in Wien zuletzt bei 9,8%. Der prozentuelle Zuwachs an Arbeitslosen war aber in Wien mit 5,4% geringer als im österreichischen Durchschnitt.

Übersicht 9: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen
ÖNACE 2008

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>I. Quartal 2013</i>										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 27,6	- 2,4	- 4,7	- 22,8	+ 10,5	- 2,9	- 4,4	- 2,5	+ 1,3	- 5,9
Bergbau	- 1,8	- 3,2	+ 2,2	- 10,2	- 3,9	- 0,9	+ 1,4	+ 4,5	- 3,7	- 3,3
Herstellung von Waren	- 0,4	- 0,3	+ 2,2	- 0,1	- 1,5	+ 2,8	- 0,1	+ 3,9	+ 1,3	+ 1,0
Energie-, Wasserversorgung	+ 22,4	- 0,6	+ 3,8	- 0,8	+ 1,1	+ 2,5	- 1,3	± 0,0	- 1,3	+ 4,0
Bau	+ 1,8	- 3,9	- 8,3	- 3,1	- 9,5	- 1,1	- 0,5	+ 1,3	- 0,8	- 1,8
Marktorientierte Dienstleistungen	± 0,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	± 0,0	- 0,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,8
Distributive Dienstleistungen	- 1,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1
Finanzdienste	+ 4,5	+ 0,2	- 1,2	- 2,7	- 2,2	- 6,6	+ 0,8	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Unternehmensnahe DL	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,3	- 0,9	- 0,8	- 1,1	- 2,3	- 0,5	+ 0,3
Persönliche Dienstleistungen	+ 2,1	+ 3,5	- 11,8	- 0,2	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	- 3,6	+ 5,2	+ 0,7
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,0
Insgesamt ¹⁾	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,7

Q: HV, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler.

Niederösterreich verzeichnete hingegen im I. Quartal 2013 einen Beschäftigungszuwachs von nur mehr 0,5%. Ursache für diesen Rückgang in der Beschäftigungsdynamik waren dabei die Beschäftigungsverluste am Bau, wo die Beschäftigung um 3,9% niedriger lag als noch vor

einem Jahr. Dies ist aber wiederum hauptsächlich auf die schlechten Wetterbedingungen im I. Quartal 2013 zurückzuführen. Daneben kühlte aber auch die Sachgüterkonjunktur deutlich ab. Im I. Quartal 2013 waren in Niederösterreich um 0,3% weniger Beschäftigte registriert als noch vor einem Jahr. Die unternehmensnahen (+0,9%) und persönlichen (+3,5%) Dienstleistungen entwickeln sich in Niederösterreich hingegen nach wie vor gut und weiteten ihre Beschäftigung zum Teil deutlich überdurchschnittlich stark aus. Diese sektoral sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung führte auch zu sehr unterschiedlichen geschlechter-spezifischen Beschäftigungsentwicklungen. Der gesamte Beschäftigungszuwachs in Niederösterreich ging im I. Quartal 2013 auf einen Anstieg der Frauenbeschäftigung (+0,9%) zurück, während die Beschäftigung der Männer (-0,2%) unter dem Vorjahresniveau lag. Zu noch deutlicheren Unterschieden kam es zwischen InländerInnen, deren Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr um 0,3% abnahm und AusländerInnen, die einen Zuwachs von +4,9% verzeichneten.

Etwas nachgelassen hat in Niederösterreich – aus denselben Gründen wie in Wien – das Arbeitskräfteangebotswachstum, mit einem Zuwachs von +0,9% war es – im Vergleich zu ähnlichen Konjunkturlagen in früheren Jahren aber immer noch recht hoch. Dies ist vor allem auf das nach wie vor steigende Arbeitskräfteangebot an AusländerInnen (+5,9%) zurückzuführen, während das Arbeitskräfteangebot der InländerInnen beinahe stagnierte (+0,2%).

Dieses Arbeitskräfteangebotswachstum und eine nur leicht (um 4,7%) steigende Zahl an Schulungen führte in Niederösterreich zu einem weiteren Anstieg der saisonbereinigten Arbeitslosenquote auf 7,5%. Davon betroffen waren in erster Linie Männer, deren Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um 9,8% zunahm und AusländerInnen, deren Arbeitslosigkeit sogar um 13,3% stieg. Bei den InländerInnen war der Anstieg mit +6,1% etwas geringer, während er bei den Frauen bei +3,3% lag. Bei der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen kam es im I. Quartal 2013 hingegen zu einem Zuwachs von 6,4%.

Den deutlichsten Rückgang in der Beschäftigungsdynamik verzeichnete im I. Quartal 2013 das **Burgenland**. Nachdem dieses Bundesland das ganze Jahr 2012 über das Bundesland mit dem höchsten Beschäftigungszuwachs war, wuchs die aktive Beschäftigung hier im I. Quartal 2013 nur mehr um 0,5% gegenüber dem Vorjahr. Hauptursache hierfür war ebenfalls die witterungsbedingte sehr schlechte Entwicklung im Bauwesen, welches im I. Quartal 2013 einen Beschäftigungsverlust von -8,3% gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. In den anderen Branchen wurden hingegen zumeist überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse verzeichnet. Die Herstellung von Waren (+2,2%) und die marktorientierten Dienstleistungen (+1,4%) weiteten ihre Beschäftigung weiterhin überdurchschnittlich aus und auch in den vom Beschäftigungsvolumen kleineren Sektoren (Bergbau, Energie- und Wasserversorgung) war die Entwicklung besser als im österreichischen Durchschnitt. Bei den Finanzdiensten (-1,2%) und den persönlichen Dienstleistungen (-11,8%) ging die Beschäftigung (teils deutlich) zurück.

Weiterhin sehr deutlich waren im Burgenland auch die Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung zwischen AusländerInnen und InländerInnen und Geschlechtern. Die Beschäftigung der AusländerInnen stieg um 6,4%. Die Beschäftigung der InländerInnen sank hingegen

um 0,9%, was (nach Kärnten) der zweithöchste Rückgang unter allen Bundesländern war. Die Beschäftigung der Frauen stieg um 1,3%, während jene der Männer um 0,6% sank.

Nach wie vor sehr lebhaft wenn auch (mit einem Zuwachs von 1,2%) deutlich langsamer als noch im Vorquartal entwickelte sich auch das Arbeitskräfteangebot. Insbesondere jenes der AusländerInnen (+7,2%) stieg deutlich an, während das Angebot der InländerInnen gleich blieb. Dementsprechend reichte auch im I. Quartal 2013 das Beschäftigungswachstum im Burgenland nicht aus, um die Arbeitslosigkeit zu senken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg im I. Quartal 2013 – trotz einer um 7,7% höheren Zahl der Schulungen – um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal und lag bei 8,5%. Vor allem der Anstieg bei den AusländerInnen (+18,0%), Jugendlichen (11,1%) und den Männern (um 10,3%) war sehr hoch. Bei den Frauen stieg die Arbeitslosigkeit hingegen um 6,2% und bei den InländerInnen um 7,7%.

Übersicht 10: Arbeitslosenquote

	I. Qu. 2013	II. Qu. 2012	III. Qu. 2012	IV. Qu. 2012	I. Qu. 2013
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	10,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
Niederösterreich	9,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
Burgenland	11,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7
Steiermark	9,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6
Kärnten	12,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1
Oberösterreich	6,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6
Salzburg	5,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Tirol	5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Vorarlberg	5,7	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Österreich	8,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
<i>Saisonbereinigt</i>		Veränderung gegen Vorquartal in Prozentpunkten			
Wien	9,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Niederösterreich	7,5	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Burgenland	8,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Steiermark	7,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Kärnten	9,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Oberösterreich	4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Salzburg	4,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Tirol	6,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Vorarlberg	5,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Österreich	7,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

5.3 Südregion: In Kärnten sinkt die Beschäftigung um 0,7%

Unter den Großregionen Österreichs am schwächsten entwickelte sich im I. Quartal 2013 die Beschäftigung in der Südregion. Dies liegt vor allem an der negativen Entwicklung in **Kärnten**. Während die aktive Beschäftigung in der Steiermark ebenfalls unterdurchschnittlich (um 0,3%) wuchs, ging sie in Kärnten um 0,7% zurück. Damit ist Kärnten das Bundesland mit der seit der großen Wirtschaftskrise 2009 schwächsten Beschäftigungsentwicklung. Die Beschäftigung ging dabei in allen Sektoren mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der Energie und Wasserversorgung sowie der persönlichen und öffentlichen Dienstleistungen zurück.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg in Kärnten (mit +0,1 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal) aber aufgrund eines nach wie vor moderaten Arbeitskräfteangebotswachstums (+0,4) und einer nach wie vor steigenden Zahl an Schulungen (+4,4%) nur unterdurchschnittlich stark an. Dennoch war Kärnten im I. Quartal 2013 – wie schon in den Vorjahren – mit einer saisonbereinigten Arbeitslosenquote von 9,5% das Bundesland mit der zweithöchsten Arbeitslosenquote in Österreich.

In der **Steiermark** ist das unterdurchschnittliche Beschäftigungswachstum (+0,3%) ebenfalls auf eine schwache Entwicklung in annähernd allen Sektoren der Wirtschaft zurückzuführen. Hier weiteten nur mehr die distributiven Dienstleistungen (+0,6%) sowie die unternehmensnahen (+4,3%) und öffentlichen (+0,6%) Dienstleistungen ihre Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr aus, in allen anderen Sektoren insbesondere aber in der Bauwirtschaft (–3,1%) kam es zu teilweise deutlichen Beschäftigungsverlusten. Der moderate Beschäftigungszuwachs geht dabei ausschließlich auf Frauen (+0,6%) und AusländerInnen (+7,3%) zurück, während die Beschäftigung der Männer (–0,1%) und InländerInnen (–0,5%) schrumpfte.

Das Arbeitskräfteangebot stieg in der Steiermark um 0,9% und war damit zwar weniger dynamisch als im Vorquartal aber immer noch deutlich über dem üblichen Niveau bei einem moderaten Beschäftigungszuwachs. Insbesondere bei den AusländerInnen kam es dabei zu einem merkbaren Anstieg (von 8,5%) während das Angebot inländischer Arbeitskräfte annähernd stagnierte.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stagnierte in der Steiermark trotz des Anstiegs des Arbeitskräfteangebotes, allerdings bei 7% obwohl sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr um 8,4% erhöhte. Besonders stark stieg dabei – wie auch in den anderen Bundesländern – die Arbeitslosigkeit der AusländerInnen (+16,0%) aber auch der Männer (10,5%). Bei den InländerInnen (+7,0%) und Frauen (+4,7%) war der Anstieg hingegen etwas moderater. Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit lag hingegen (mit 8,8%) über dem österreichischen Durchschnitt (+5,4%).

5.4 Westregion: Anhaltend hohes Angebotswachstum führt trotz guter Beschäftigungslage zu steigender Arbeitslosigkeit

Die Bundesländer der Westregion wiesen auch im I. Quartal 2013 durchwegs hohe Beschäftigungswachstumsraten auf, wobei allerdings auch das Arbeitskräfteangebot in diesen Bun-

desländern, vor allem aber in Tirol, noch stark wuchs. **Oberösterreich** war das Bundesland mit der geringsten Zuwachsrate in der Westregion. Hier lag die Beschäftigung um 0,7% über dem Niveau des Vorjahres. Treibend war hierbei das gute Beschäftigungswachstum in der in Oberösterreich besonders wichtigen Produktion von Waren (+2,8%) und eine etwas bessere Entwicklung des Bauwesens (-1,1%) als im Bundesdurchschnitt. In den marktorientierten Dienstleistungen – insbesondere in den Finanzdienstleistungen (-6,6%) und den unternehmensnahen Dienstleistungen (-0,8%) – wurden hingegen Beschäftigungsverluste verzeichnet. Besonders stark weitete sich die Beschäftigung der AusländerInnen (+7,3%) aus. Die Beschäftigung der InländerInnen ging hingegen auch in Oberösterreich im I. Quartal leicht (um 0,2%) zurück. Überdies stieg – im Gegensatz zum Bundestrend – auch die Beschäftigung der Frauen (+0,7%) etwas stärker als jene der Männern (0,4%).

Allerdings stieg in Oberösterreich – wie in der gesamten Westregion – im I. Quartal 2013 auch das Arbeitskräfteangebot nach wie vor deutlich (um 1,1%) an, wobei auch hier ausländische Arbeitskräfte am meisten zum Wachstum beitrugen. Mit einem Zuwachs von +8,7% war Oberösterreich im I. Quartal 2013 das Bundesland mit dem höchsten Anstieg im ausländischen Arbeitskräfteangebot. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg daher in diesem Bundesland – von einem geringen Niveau ausgehend – bei im Österreich-Vergleich moderat steigenden Schulungszahlen (+6,3%) – auf 4,8%. Besonders hoch war dabei – im Einklang mit den Bundestrends – der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den AusländerInnen (+19,9%), Männern (+12,3%) und den Jugendlichen (+10,9%). Allerdings lagen auch die Anstiege bei den Frauen (+9,2%) und InländerInnen (+8,7%) durchwegs über dem österreichischen Durchschnitt.

In **Salzburg** stieg die Beschäftigung im I. Quartal 2013 um 1,1% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Gegensatz zu Oberösterreich war es hier aber vor allem die Beschäftigung in den marktorientierten Dienstleistungen (+1,7%) und hier insbesondere die Beschäftigung in den distributiven Dienstleistungen (+2,7%) und Finanzdienstleistungen (+0,8%), die für diese gute Beschäftigungslage entscheidend waren. Daneben stützte auch die steigende Nachfrage in den öffentlichen Dienstleistungen (+1,2%) das Beschäftigungswachstum. Die Beschäftigung in der Herstellung von Waren (-0,1%) und des Bauwesens (-0,5%) war in diesem Bundesland hingegen rückläufig und in den unternehmensnahen Dienstleistungen kam es zu einem Rückgang der Beschäftigung von -1,1%. Von der Beschäftigungsentwicklung in den Dienstleistungsbranchen profitierten dabei Frauen (+1,5%) stärker als Männer (+0,6%) und AusländerInnen (+5,0%) mehr als InländerInnen (+0,1%). Allerdings gehörte Salzburg (gemeinsam mit Tirol und Vorarlberg) zu den Bundesländern, in denen im I. Quartal 2013 die Beschäftigung der InländerInnen – entgegen der österreichweiten Entwicklung – noch stieg.

Ähnlich wie in Oberösterreich stieg aber auch in Salzburg das Arbeitskräfteangebot mit +1,2% im Jahresvergleich weiterhin deutlich an, wobei sich abermals das Angebot an ausländischen Arbeitskräften (+5,4%) besonders stark erhöhte, und die Zahl der Schulungen (+0,6%) stagnierte annähernd. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg daher auf 4,9% wobei aber der Anstieg der Arbeitslosigkeit in diesem Bundesland mit +4,9% geringer war als im Bun-

desdurchschnitt. Abermals stieg dabei insbesondere die Arbeitslosigkeit der AusländerInnen (+11,5%) und der Männer (+6,9%) während bei den Frauen (+0,8%), InländerInnen (+2,7%) und Jugendlichen (+1,2%) nur geringe Zuwächse verzeichnet wurden. Insgesamt war aber der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei allen Gruppen geringer als im österreichischen Durchschnitt.

Den höchsten Beschäftigungsanstieg (mit +2,3%) unter allen Bundesländern verzeichnete im I. Quartal 2013 aber **Tirol**. Die Beschäftigung wurde dabei in fast allen Branchengruppen vor allem aber in der Produktion von Waren (+3,9%) und in den öffentlichen Dienstleistungen (+1,6%) deutlich ausgeweitet. Nur in den unternehmensnahen (-2,3%) und persönlichen (-3,6%) Dienstleistungen kam es zu Beschäftigungsverlusten. Die Zuwachsraten lagen dabei für alle Arbeitsmarktgruppen durchwegs über dem österreichischen Durchschnitt. Trotzdem stieg die Beschäftigung bei den Frauen (+2,7%) deutlich rascher als bei den Männern (1,7%) und auch die AusländerInnen (+7,3%) profitierten stärker als die InländerInnen (+1,0%).

Im Einklang mit der guten Beschäftigungsentwicklung stieg in Tirol im I. Quartal 2013 aber auch das Arbeitskräfteangebot stärker als in allen anderen Bundesländern (um 2,2%) und die Zahl der in Schulung stehenden Arbeitskräfte war gegenüber dem Vorjahr abermals leicht rückläufig (-0,9%). Dabei weiteten – wie in allen Bundesländern – insbesondere AusländerInnen (+7,5%) aber auch Frauen (+2,5%) ihr Arbeitskräfteangebot deutlich aus.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stagnierte in diesem Bundesland aber bei 6% und auch der Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr war mit +1,9% der geringste in ganz Österreich. Wie auch in den anderen Bundesländern waren davon die Männer (+2,9%) und vor allem die AusländerInnen (+9,7%) deutlich stärker betroffen. Bei den InländerInnen (+0,1%) stagnierte die Arbeitslosigkeit hingegen annähernd und bei Jugendlichen (+0,5%) wurde im Österreich-Vergleich nur ein geringer Zuwachs verzeichnet, während es bei den Frauen sogar zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit von -0,3% gegenüber dem Vorjahr kam.

In **Vorarlberg** schlussendlich war die Beschäftigung im I. Quartal 2013 um 1,3% höher als noch vor einem Jahr. Allerdings waren es hier vor allem die öffentlichen Dienstleistungen (+2,6%) und die persönlichen Dienstleistungen (+5,2%), in denen die Beschäftigung ausgeweitet wurde. Abgesehen von diesen Branchen erzielten nur mehr die Produktion von Waren (+1,3%) und die distributiven Dienstleistungen (+1,4%), sowie die Land- und Forstwirtschaft (+1,3%) Beschäftigungszuwächse, während die Beschäftigung in allen anderen Branchen rückläufig war und die Rückgänge in den Finanzdiensten und bei den unternehmensnahen Dienstleistungen (mit jeweils -0,5%) sogar etwas höher waren als im österreichischen Durchschnitt. Diese starke Konzentration der Beschäftigungsgewinne auf nur wenige Branchen führte auch dazu, dass die Geschlechterunterschiede im Beschäftigungswachstum in diesem Bundesland weiterhin hoch waren. Die Beschäftigung der Frauen stieg hier um 1,6%, jene der Männer um 0,9%. Die Unterschiede zwischen InländerInnen (+0,3%) und AusländerInnen (+4,6%) waren demgegenüber – wie schon in den Vorquartalen – etwas weniger stark ausgeprägt als in anderen Bundesländern.

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots war in Vorarlberg mit +1,4% die zweit höchste unter den österreichischen Bundesländern, wobei allerdings die Struktur dieser Ausweitung zwischen In- und AusländerInnen (mit +0,5% beziehungsweise 4,7%) deutlich ausgewogener war als in allen anderen Bundesländern. Dementsprechend stagnierte die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 5,6% und die Zahl der Arbeitslosen stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,6%, wobei allerdings die Struktur dieses Anstiegs zwischen den einzelnen Arbeitsmarktgruppen wesentlich ausgewogener war als in allen anderen Bundesländern. Bei den Männern stieg die Arbeitslosigkeit um 4,1%, bei den Frauen um 3,1% und bei den InländerInnen lag der Anstieg bei 2,8%, während er bei den AusländerInnen +6,1% betrug. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen ging hingegen in diesem Bundesland – als einzigem in Österreich – um 5,1% zurück.

Anhang

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebsberhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2012										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,9	+ 0,6	+ 15,1	- 0,2	+ 1,3	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 4,4	+ 2,6
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 3,1	- 0,2	+ 15,2	- 4,5	- 3,5	+ 6,5	- 5,4	+ 10,7	+ 3,3	+ 1,4
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	- 2,0	+ 0,0	+ 15,2	- 4,3	- 3,6	+ 6,4	- 4,7	+ 10,7	+ 4,2	+ 1,7
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 3,9	+ 0,1	+ 21,0	- 5,7	- 3,5	+ 8,3	- 6,0	+ 12,6	+ 5,2	+ 3,3
Vorleistungen	+ 1,1	- 1,3	+ 6,8	- 4,4	- 9,2	- 0,2	- 5,6	+ 21,8	+ 0,0	+ 0,3
Energie	+ 5,2	- 0,4	+ 20,1	+ 47,1	+ 30,0	- 4,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 10,2	+ 10,4
Investitionsgüter	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,0	- 10,5	+ 4,7	+ 20,8	- 9,2	+ 7,0	+ 8,6	+ 5,3
Kurzlebige Konsumgüter	- 12,2	- 1,3	+ 64,1	- 0,4	- 2,3	+ 5,8	- 4,0	- 1,7	+ 4,3	+ 0,8
Langlebige Konsumgüter	- 30,0	+ 12,8	- 6,0	- 9,1	- 13,7	- 0,2	- 7,6	+ 1,2	- 11,7	- 7,7
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	- 2,9	+ 2,8	- 1,9	+ 20,8	- 4,1	- 24,4	+ 10,3	+ 11,2	- 1,4
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 4,9	- 0,4	+ 21,6	- 6,2	- 3,8	+ 8,4	- 6,5	+ 12,7	+ 4,1	+ 1,8
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 4,9	- 0,2	+ 21,8	- 6,2	- 4,5	+ 8,7	- 6,2	+ 12,7	+ 4,0	+ 1,8
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 23,2	+ 0,0	+ 126,5	+ 6,8	- 6,0	+ 1,7	- 9,9	- 2,3	+ 4,8	+ 1,2
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 31,5	- 5,7	- 20,8	+ 21,3	- 4,3	- 7,0	+ 4,8	- 10,2	+ 1,1	- 1,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	+ 24,4	.	- 6,1	.	+ 38,9	.	+ 17,2	.	+ 5,3
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 4,7	- 3,8	- 12,9	+ 0,2	- 7,9	- 4,1	- 0,8	- 8,8	+ 8,6	- 3,7
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+ 1,1	- 3,1	+ 3,4	- 0,3	+ 11,5	- 5,7	- 15,4	- 3,9	- 1,4	- 3,5
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 10,1
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	- 1,4	+ 4,9	.	+ 0,5	+ 0,1	+ 9,0	+ 41,3	- 2,4	- 4,4	+ 4,9
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 1,0	+ 2,1	+ 4,1	- 28,6	- 2,3	+ 4,0	- 7,0	+ 9,1	- 2,0	- 0,9
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 28,9	- 5,6	+ 0,2	+ 2,6	- 11,5	- 4,8	- 10,3	+ 78,3	- 0,5	+ 19,1
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 11,5	- 0,8	+ 7,0	- 7,5	- 11,5	+ 0,7	- 13,1	+ 4,9	+ 6,7	- 1,3
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 2,4	+ 1,2	+ 11,2	- 1,6	- 10,3	+ 5,5	+ 0,1	+ 7,8	- 1,7	+ 0,2
Maschinenbau (C28)	- 10,7	+ 2,0	+ 47,8	- 4,1	+ 0,7	+ 41,8	- 8,0	+ 2,4	+ 5,8	+ 12,6
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 4,7	- 9,5	- 14,9	- 17,7	+ 15,9	+ 5,3	- 17,5	- 1,7	+ 23,0	- 5,1
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 22,2	+ 9,2	- 2,1	- 12,9	- 11,7	- 4,0	+ 1,2	- 7,8	- 0,2	- 6,0
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 2,6	+ 9,8	+ 17,6	+ 49,4	+ 30,4	- 1,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 10,3	+ 14,8
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 12,4	+ 12,1	+ 10,2	+ 10,6	+ 4,0	+ 3,0	+ 13,7	+ 11,5	+ 40,6	+ 12,2
BAU (F)	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,5	- 2,8	- 0,3	- 2,8	+ 6,1	- 0,4	+ 0,3
Hochbau	- 10,2	- 3,2	- 8,5	+ 2,4	- 11,4	- 0,2	- 4,2	+ 7,6	- 2,7	- 3,5
Tiefbau	+ 6,6	- 7,2	+ 17,1	+ 2,9	+ 7,3	+ 2,6	- 11,2	- 7,7	- 15,5	+ 0,3
Vorb. Bauteilenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 3,8	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	- 1,2	+ 0,0	+ 7,9	+ 2,1	+ 1,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 1,1	+ 0,5	+ 7,2	+ 3,7	+ 0,7	+ 5,3	- 0,8	+ 5,5	+ 2,1	+ 2,9
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 0,8	- 0,3	+ 6,5	+ 0,1	- 2,1	+ 5,4	- 1,8	+ 5,4	+ 1,2	+ 1,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	+ 1,1	+ 0,0	+ 7,0	+ 0,3	- 1,7	+ 5,5	- 1,7	+ 5,7	+ 2,0	+ 2,2
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 0,6	- 0,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,9	+ 6,7	- 2,1	+ 6,2	+ 1,9	+ 3,2
Vorleistungen	- 5,9	- 1,9	+ 2,3	- 3,3	- 7,3	- 1,0	+ 0,0	+ 10,2	- 0,8	- 1,2
Energie	+ 7,6	+ 1,7	+ 15,1	+ 47,0	+ 16,1	- 0,2	+ 4,7	+ 3,9	+ 4,8	+ 10,1
Investitionsgüter	+ 0,5	+ 4,0	+ 4,3	+ 1,5	+ 6,0	+ 19,1	+ 1,3	+ 4,6	+ 2,9	+ 7,6
Kurzlebige Konsumgüter	+ 0,2	- 4,6	+ 19,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,5	- 12,3	- 1,8	+ 1,2	- 0,5
Langlebige Konsumgüter	- 15,0	+ 6,8	- 1,4	- 6,7	+ 1,5	+ 0,0	- 1,0	+ 2,0	+ 1,2	- 2,9
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	- 1,8	- 1,8	- 10,4	- 9,2	+ 12,0	+ 0,8	- 11,2	+ 7,6	+ 5,1	- 1,1
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 2,9	- 0,5	+ 8,2	- 1,0	- 2,2	+ 6,7	- 2,4	+ 6,1	+ 1,0	+ 1,8
HERSTELLUNG VON WAREN (C1)	- 2,9	- 0,5	+ 8,4	- 0,9	- 2,7	+ 6,8	- 2,2	+ 6,0	+ 1,0	+ 1,8
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 8,6	- 1,1	+ 39,1	+ 5,4	- 0,5	+ 1,7	- 11,8	- 4,9	+ 2,8	+ 0,1
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 10,1	- 19,5	- 17,1	+ 3,4	- 2,8	- 5,9	- 1,0	- 9,0	- 4,4	- 6,6
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	- 4,5	- 4,5	- 2,1	+ 2,5	- 3,0	+ 8,2	- 0,6	- 9,4	- 2,6	+ 4,1
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 0,1	- 2,4	- 2,1	- 4,3	- 3,0	- 3,0	- 0,6	- 5,4	+ 2,6	- 2,9
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+ 2,7	- 5,4	- 0,4	+ 1,1	+ 4,2	- 3,7	- 19,5	+ 15,7	- 0,5	- 2,4
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	- 8,1	- 0,7	- 0,7	- 0,2	+ 0,2	- 2,8	+ 17,9	- 0,6	- 1,2	- 4,5
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 0,6	+ 0,0	+ 9,4	- 13,2	- 3,2	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,1	- 4,4	- 0,2
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 7,2	- 4,4	- 5,5	- 2,0	- 10,2	- 2,7	+ 3,6	+ 29,6	- 10,8	+ 6,0
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 9,3	+ 0,8	+ 14,9	- 2,8	- 3,9	+ 0,8	- 0,9	- 0,4	+ 4,9	+ 0,5
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 10,0	+ 1,8	- 3,5	- 1,5	- 8,8	- 3,1	+ 10,2	+ 8,0	- 4,8	- 3,1
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 7,6	+ 6,3	+ 43,2	+ 8,4	+ 0,3	+ 45,6	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	+ 15,4
Maschinenbau (C28)	- 11,5	- 13,7	- 9,2	- 1,1	+ 17,8	+ 1,5	- 12,0	+ 3,2	+ 19,5	- 2,6
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 7,6	+ 2,3	- 1,0	- 8,2	+ 5,3	- 3,5	+ 2,2	- 6,1	+ 2,5	- 2,9
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 5,0	+ 10,0	+ 15,2	+ 50,3	+ 16,7	+ 0,6	+ 5,2	+ 4,1	+ 5,1	+ 13,6
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 30,8	+ 11,3	+ 15,7	+ 9,1	+ 8,4	+ 7,6	+ 6,7	+ 10,2	+ 32,8	+ 15,8
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 3,7	+ 2,3	+ 1,9
BAU (F)	- 3,4	- 4,3	- 8,7	- 1,6	- 9,8	+ 2,8	- 4,8	+ 0,8	+ 0,6	- 2,3
Hochbau	+ 16,4	+ 4,3	+ 43,7	+ 11,6	+ 17,7	+ 0,1	+ 6,7	+ 9,2	- 3,0	+ 8,1
Tiefbau	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 5,5	- 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 4,0	+ 3,7	+ 2,1
Vorb. Bauteilfabrik., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe										

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2012										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 0,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,3
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 1,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 3,1	- 0,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 2,2
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 1,3
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 1,1	+ 4,2	+ 3,6	+ 5,8	+ 5,3	- 4,3	+ 7,5	+ 3,6	+ 3,4
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 52,0
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾	+ 1,0
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,2	+ 0,5	- 7,5	+ 0,6	- 3,9	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,7	- 3,4	+ 0,5
c11 Getränkeherstellung	- 16,5	- 4,4	+ 33,7	+ 1,6	+ 3,3	- 2,0	+ 1,8	+ 2,9	+ 5,7	- 0,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 9,7	- 1,8	+ 2,4	- 7,4	+ 5,2	- 0,3	+ 2,9	- 6,3	- 4,8	- 3,5
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 4,2	.	.	- 8,2	.	- 1,3	+ 6,2	- 0,7	- 8,7	- 5,0
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 8,8	.	.	.	+ 9,1	.	- 7,9	.	+ 1,4
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 6,1	+ 1,1	- 1,7	+ 0,0	- 2,3	- 0,6	- 1,3	+ 0,7	+ 0,3	- 0,4
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 2,0	+ 0,4	.	+ 0,8	- 0,3	- 0,3	.	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,6
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 6,8	- 0,9	- 2,4	- 6,0	+ 12,4	- 3,8	- 7,9	- 1,8	+ 2,0	- 3,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 2,7	- 1,7	.	+ 0,6	- 0,7	+ 1,7	+ 3,5	+ 6,0	.	+ 1,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 5,1	.	.	+ 2,4	+ 0,2	+ 15,2	+ 12,2	+ 9,5	.	+ 7,5
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,4	- 4,1	+ 7,9	- 5,9	- 3,3	+ 1,8	- 2,4	+ 0,4	+ 4,8	- 0,1
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 1,7	- 2,6	- 1,6	- 1,1	- 4,4	- 1,1	- 1,3	- 3,4	+ 5,5	- 2,1
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 7,1	+ 1,2	.	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,7	- 2,1	+ 1,0
c25 Herst. Metallzeugnissen	- 0,6	+ 3,3	+ 5,8	+ 4,1	+ 1,5	+ 3,4	- 0,4	+ 4,3	+ 2,7	+ 3,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 2,1	+ 3,4	+ 10,0	+ 4,1	+ 2,0	+ 8,0	+ 24,3	+ 12,9	+ 9,7	+ 5,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,8	+ 1,9	+ 3,0	- 16,8	+ 0,5	- 3,7	+ 4,2	- 0,6	- 5,1	- 3,6
c28 Maschinenbau	- 1,9	+ 2,1	+ 14,8	+ 4,6	+ 0,0	+ 12,2	- 3,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 4,3	+ 1,7	+ 3,8	+ 2,5	+ 29,0	+ 2,2	- 5,5	- 4,7	+ 19,2	+ 1,7
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 8,0	.	.	+ 7,6	.	- 4,9	.	.	.	- 2,6
c31 Herst. von Möbeln	+ 10,8	- 1,4	+ 3,5	- 2,2	- 3,3	- 1,8	+ 2,9	- 0,2	- 0,9	- 0,9
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 3,8	+ 5,1	- 4,2	- 42,3	- 12,0	+ 4,2	- 11,9	- 17,2	+ 5,3	- 3,2
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 1,5	+ 3,4	+ 35,0	+ 34,0	+ 7,8	+ 9,0	+ 14,3	+ 7,5	+ 2,3	+ 7,9
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 0,9	+ 2,5	- 19,1	- 1,3	- 1,5	- 2,7	- 1,6	+ 1,4	- 1,2	- 0,8
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 3,1	+ 6,6	+ 1,4	+ 5,1	+ 4,9	+ 2,8	+ 4,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 4,2
e36 Wasserversorgung	.	+ 2,0	.	+ 4,2	.	.	.	.	.	- 0,2
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 3,6	.	.	.	+ 24,7	.	+ 0,3	.	+ 6,8
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 1,8	+ 7,4	+ 2,9	+ 5,7	+ 5,9	+ 4,2	+ 4,9	+ 3,6	+ 0,8	+ 5,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 2,2
F BAU	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,4	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,0
f41 Hochbau	+ 4,0	+ 4,7	- 7,1	+ 1,3	- 0,5	- 0,6	+ 3,8	+ 0,2	+ 2,8	+ 1,6
f42 Tiefbau	- 3,6	- 6,4	- 0,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,3	- 1,1	- 6,5	+ 0,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 2,0	+ 2,7	+ 4,4	+ 3,7	- 0,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,4	+ 2,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 4: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 0,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 0,8	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,9
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 0,5	+ 0,1	- 3,3	+ 1,9	+ 3,7	- 1,8	+ 3,6	+ 5,3	+ 0,3
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 55,4
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾	+ 1,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,5	+ 0,6	- 10,2	- 0,1	- 2,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	- 1,7	+ 0,8
c11 Getränkeherstellung	- 7,8	- 3,5	+ 14,5	- 0,3	- 1,8	- 1,3	- 2,3	+ 1,7	+ 6,2	- 1,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 2,3	- 6,0	- 0,1	- 5,2	+ 3,7	- 0,8	+ 2,9	- 4,1	- 2,3	- 2,7
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 6,3	.	.	- 17,3	.	- 0,3	+ 5,8	- 2,3	- 9,6	- 3,4
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 5,4	.	.	.	+ 2,4	.	- 10,7	.	+ 5,2
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,3	- 0,1	+ 1,3	- 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 0,7
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 1,3	+ 0,3	.	+ 1,5	- 1,6	+ 0,3	.	+ 4,3	+ 1,5	+ 0,4
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 4,7	- 4,9	- 1,4	- 4,3	+ 17,0	- 3,7	- 5,7	- 2,5	+ 0,8	- 3,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,1	- 1,3	.	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,5	+ 4,0	+ 6,0	.	+ 1,6
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,9	.	.	+ 5,3	+ 5,2	+ 13,4	+ 15,0	+ 8,4	.	+ 7,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,2	- 4,4	+ 7,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,5	+ 6,5	+ 1,5	+ 5,9	+ 2,1
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 3,1	- 0,2	- 1,7	- 1,3	- 3,7	- 1,3	- 3,1	- 2,6	+ 3,3	- 1,6
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 9,2	+ 1,1	.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 5,6	+ 4,3	+ 1,1	+ 1,7
c25 Herst. Metallzeugnissen	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,0	+ 4,2	+ 2,0	+ 3,6	+ 0,9	+ 4,9	+ 2,5	+ 3,6
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 5,6	+ 3,3	- 27,7	+ 3,4	+ 2,3	+ 9,0	+ 15,8	+ 12,3	+ 9,5	+ 4,1
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 1,1	+ 5,6	+ 5,8	- 7,5	+ 5,7	- 1,6	+ 3,6	- 0,4	- 1,5	- 0,3
c28 Maschinenbau	- 0,2	+ 3,3	+ 10,5	+ 5,4	+ 4,1	+ 13,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,7	+ 6,8
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 1,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 5,2	+ 20,7	+ 4,5	+ 0,3	- 0,4	+ 16,5	+ 4,4
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 12,2	.	.	.	.	- 3,2	.	.	.	- 3,1
c31 Herst. von Möbeln	+ 11,5	+ 0,9	+ 2,8	- 2,4	+ 1,4	- 1,9	+ 2,2	- 0,1	+ 3,4	- 0,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,7	+ 3,0	- 3,2	- 17,1	- 4,0	+ 3,3	- 8,6	- 13,4	+ 3,1	- 1,5
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 0,1	+ 7,1	+ 40,3	+ 15,2	+ 7,5	+ 2,9	+ 9,9	- 8,1	+ 1,7	+ 4,2
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 1,4	+ 1,6	- 8,4	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,7	- 0,6	+ 0,5
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 1,9	+ 7,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 5,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 2,4	+ 3,4
e36 Wasserversorgung	.	+ 2,6	.	+ 1,6	.	.	.	.	.	+ 0,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 3,6	.	.	.	+ 25,6	.	+ 3,2	.	+ 6,7
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 0,6	+ 8,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 6,3	+ 1,9	- 0,1	+ 3,9	+ 2,1	+ 3,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 4,4
F BAU	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,5	+ 1,7
f41 Hochbau	- 1,3	+ 3,7	.	- 1,5	- 3,8	- 2,4	- 2,7	- 1,2	.	- 0,9
f42 Tiefbau	+ 0,5	- 4,2	.	+ 4,0	+ 12,2	+ 4,6	+ 6,9	+ 3,4	.	+ 2,7
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 1,7	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 1,3	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 5: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2012										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+10,4	+ 1,8	+ 7,7	+ 2,2	+ 0,4	+ 3,8	+ 1,1	+ 6,1	+ 5,0	+ 4,6
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 3,8	+ 1,0	+ 9,7	- 3,7	- 1,9	+ 4,3	+ 0,2	+ 6,9	+ 3,7	+ 1,1
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 3,1
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 2,0
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 15,7	+ 1,3	+ 10,6	+ 22,4	+ 7,6	- 26,2	+ 15,6	+ 13,3	+ 9,8
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 56,3
C HERSTELLUNG VON WAREN ⁽¹⁾	- 5,1
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 5,1	+ 8,6	+ 3,2	+ 6,1	- 1,2	+ 8,6	- 1,1	- 6,5	+ 2,1	+ 5,5
c11 Getränkeherstellung	- 35,4	- 1,6	+ 283,2	+ 20,6	- 0,2	+ 1,3	+ 17,4	+ 2,9	+ 6,2	+ 11,2
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 15,7	- 2,6	- 13,0	+ 5,4	- 9,8	- 7,4	+ 10,2	- 7,7	+ 6,2	+ 0,4
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 6,6	.	.	- 10,2	.	- 5,1	- 10,6	+ 5,1	+ 18,1	- 0,7
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 23,3	.	.	.	+ 42,0	.	- 7,1	.	+ 6,4
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 4,3	+ 2,0	- 12,3	+ 3,6	- 3,5	+ 2,3	+ 1,8	- 2,6	+ 12,2	+ 0,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 0,8	+ 6,2	.	- 1,9	+ 13,9	- 3,2	.	- 19,4	- 3,7	- 1,1
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	+ 4,7	+ 0,4	+ 4,7	- 2,8	+ 23,3	+ 0,8	- 19,0	+ 2,4	+ 3,1	- 4,4
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 132,5	+ 3,7	.	+ 20,8	- 1,0	.	- 5,5	+ 3,9	.	+ 21,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 1,1	.	.	- 7,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 134,7	- 4,8	.	+ 0,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,6	+ 1,7	+ 13,5	- 33,0	- 2,5	- 0,8	- 7,5	- 2,5	+ 0,6	- 3,0
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 19,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 4,0	- 4,1	- 2,3	- 10,7	+ 71,3	- 0,7	+ 14,3
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 45,2	- 0,7	.	- 5,2	- 33,7	- 6,7	- 29,5	- 1,3	- 6,5	- 7,2
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 27,5	+ 1,2	+ 9,0	- 2,7	+ 3,1	+ 0,1	- 9,5	+ 6,1	+ 8,4	+ 2,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 5,9	+ 14,2	+ 19,0	+ 5,4	- 4,2	+ 7,6	+ 34,5	- 2,9	+ 4,2	+ 2,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 3,6	+ 4,2	+ 9,3	- 40,9	- 22,4	+ 7,1	- 9,4	+ 3,9	- 0,3	- 4,0
c28 Maschinenbau	- 9,7	+ 8,4	+ 51,2	- 2,3	+ 2,1	+ 18,8	- 11,8	+ 0,7	+ 1,6	+ 6,0
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 6,0	- 3,2	- 13,0	- 7,5	+ 23,7	+ 1,6	- 14,0	+ 0,4	+ 4,8	- 3,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 10,8	.	.	+ 47,6	.	+ 11,1	.	.	.	+ 4,1
c31 Herst. von Möbeln	- 11,9	+ 13,1	- 2,4	- 3,7	- 4,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 47,4	+ 15,2	+ 11,9	- 38,7	- 10,8	+ 11,3	+ 21,3	- 15,0	+ 13,7	- 28,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 20,6	- 9,8	+ 81,4	+ 47,2	+ 15,3	+ 29,4	+ 0,4	- 8,6	- 1,4	+ 23,2
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 20,8	+ 5,1	- 0,4	+ 40,9	+ 15,9	- 6,5	+ 4,2	+ 0,6	+ 10,1	+ 17,2
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 9,2	+ 8,5	+ 4,4	+ 6,2	- 2,8	+ 2,9	+ 13,1	+ 7,5	+ 29,4	+ 9,3
e36 Wasserversorgung	.	+ 7,0	.	+ 2,4	.	.	.	.	.	+ 13,2
e37 Abwasserentsorgung	.	- 7,0	.	.	.	+ 7,5	.	+ 7,5	.	+ 4,5
e38 Beseitigung von Abfällen	- 1,6	+ 9,9	- 4,7	+ 6,0	- 1,4	+ 0,1	+ 14,6	- 1,1	+ 30,0	+ 7,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 319,2
F BAU	+ 2,0	+ 4,3	+ 5,5	+ 6,9	- 3,6	+ 5,7	+ 1,4	+ 6,4	+ 2,7	+ 3,9
f41 Hochbau	- 3,4	+ 0,6	- 2,6	+ 7,7	- 9,7	+ 4,9	+ 0,2	+ 10,0	- 3,8	+ 1,0
f42 Tiefbau	+ 2,9	+ 0,7	+ 16,8	+ 9,0	- 8,0	+ 12,5	- 5,3	- 15,8	+ 4,4	+ 3,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 6,1	+ 7,6	+ 6,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 2,7	+ 5,6	+ 12,0	+ 6,9	+ 6,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 6: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 14,1	+ 3,7	+ 4,3	+ 5,1	- 0,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,7	+ 5,4
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 0,1	- 2,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,6
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 0,7
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 1,1	- 6,8	+ 0,7	+ 10,9	+ 8,2	- 10,4	+ 9,3	+ 6,5	+ 3,5
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 36,0
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾	- 4,7
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 2,1	+ 8,4	- 4,2	+ 5,1	+ 2,5	+ 6,7	+ 2,3	- 8,5	+ 0,7	+ 4,6
c11 Getränkeherstellung	- 11,4	- 0,3	+ 94,2	+ 19,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 13,5	+ 2,1	+ 7,5	+ 9,2
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 7,9	- 8,6	- 5,9	+ 1,6	+ 0,6	- 9,2	+ 7,6	- 18,9	+ 1,7	- 3,0
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 18,7	.	.	- 4,2	.	- 15,9	- 2,8	+ 0,7	+ 5,2	- 15,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 2,0	.	.	.	+ 8,2	.	- 14,3	.	+ 5,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 3,3	- 0,7	+ 4,0	- 2,1	- 3,0	- 1,1	+ 0,4	- 3,9	+ 5,8	- 1,3
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 1,3	+ 1,8	.	+ 0,2	- 2,8	- 1,4	.	+ 16,5	- 2,5	- 0,5
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	+ 9,9	- 8,6	- 0,9	- 2,7	+ 21,2	+ 1,3	- 31,8	+ 1,1	+ 0,2	- 9,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 107,2	+ 3,3	.	+ 9,4	+ 0,5	+ 1,0	- 4,8	+ 2,0	.	+ 18,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 26,1	.	.	- 1,5	- 2,1	- 9,8	+ 59,4	- 2,8	.	- 0,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,9	- 3,6	+ 11,8	- 14,3	- 3,4	+ 1,5	+ 2,8	- 1,6	- 2,7	- 1,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,2	- 1,3	- 3,5	- 2,4	- 5,4	+ 0,9	+ 9,2	+ 29,5	- 9,4	+ 4,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 32,8	- 3,4	.	- 3,9	- 15,9	- 4,8	- 15,7	- 1,1	- 5,0	- 5,2
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 15,5	+ 5,2	+ 16,9	+ 6,0	+ 10,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 2,3	+ 4,8	+ 4,7
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 4,2	+ 9,4	- 43,5	+ 3,8	- 6,3	+ 6,0	+ 30,4	+ 6,8	+ 8,7	+ 1,5
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 7,8	+ 4,8	- 0,4	- 21,8	- 34,1	- 1,3	- 6,3	+ 2,7	- 4,5	- 5,9
c28 Maschinenbau	- 6,1	+ 11,7	+ 48,2	+ 8,8	+ 1,4	+ 21,8	+ 0,0	- 1,3	- 0,6	+ 9,9
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 8,5	- 1,0	- 9,2	+ 0,6	+ 20,5	- 3,3	- 8,5	+ 2,1	+ 11,6	- 2,2
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 16,7	.	.	.	.	+ 9,1	.	.	.	+ 0,1
c31 Herst. von Möbeln	+ 3,6	+ 7,7	+ 1,2	- 0,9	+ 10,1	- 1,7	+ 6,5	+ 5,3	- 0,2	+ 2,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 34,4	+ 7,7	- 7,7	- 32,9	+ 0,0	+ 4,2	+ 9,8	- 22,6	+ 6,9	- 21,1
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 12,8	- 1,1	+ 77,0	+ 14,0	+ 19,0	+ 19,2	+ 28,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 14,4
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 27,2	+ 8,7	+ 3,1	+ 45,9	+ 12,4	- 4,3	+ 3,6	+ 3,0	+ 7,5	+ 21,3
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 30,0	+ 4,9	+ 6,9	- 0,7	- 0,2	+ 4,8	- 0,7	+ 8,3	+ 21,8	+ 10,4
e36 Wasserversorgung	.	+ 9,8	.	+ 1,2	.	.	.	.	.	+ 15,2
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 9,3	.	.	.	+ 8,4	.	+ 5,2	.	+ 7,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 30,5	+ 4,2	+ 2,8	- 1,2	+ 0,5	+ 3,0	- 1,2	+ 5,0	+ 22,3	+ 9,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 201,1
F BAU	+ 3,5	+ 4,3	+ 6,7	+ 9,0	- 4,7	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,0	+ 11,2	+ 4,7
f41 Hochbau	- 2,7	+ 0,0	.	+ 5,2	- 9,2	+ 5,8	- 0,9	+ 3,8	.	+ 1,0
f42 Tiefbau	+ 9,4	+ 9,7	.	+ 14,3	- 7,3	+ 6,8	+ 12,0	+ 1,8	.	+ 8,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 6,3	+ 4,6	+ 4,5	+ 8,4	+ 1,4	+ 3,0	+ 6,0	+ 6,9	+ 8,2	+ 5,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - 1) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 7: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 12,9	+ 0,1	+ 15,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 3,6	- 2,5	+ 2,3	+ 5,9	+ 4,5
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,6	- 0,5	+ 19,0	- 4,6	- 3,2	+ 4,2	- 4,5	+ 1,1	+ 5,8	+ 0,3
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 32,1
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 59,2
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 13,5	+ 4,1	+ 3,2	+ 27,1	- 1,7	- 23,6	+ 12,4	+ 13,5	+ 6,4
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 212,5
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾	- 3,9
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 5,7	- 3,8	+ 2,9	+ 3,8	+ 2,5	+ 6,4	- 1,9	- 4,2	- 1,1	+ 1,3
c11 Getränkeherstellung	- 51,5	- 2,8	+ 279,1	+ 16,1	- 9,7	+ 1,0	- 0,9	+ 6,8	+ 8,4	+ 4,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 3,1	+ 2,5	- 6,6	+ 15,6	+ 3,1	- 3,8	+ 28,7	+ 0,2	- 5,2	+ 0,5
c14 Herst. v. Bekleidung	- 5,5	.	.	- 5,7	.	+ 19,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 13,8	+ 7,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 24,8	.	.	.	+ 48,7	.	+ 20,7	.	+ 5,0
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 10,4	+ 0,1	- 13,3	+ 3,3	- 4,6	- 2,4	+ 2,2	- 9,0	+ 15,7	- 1,4
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,6	- 2,9	.	- 2,8	+ 3,2	- 1,8	.	- 8,1	- 4,0	- 3,2
c18 Druck-, Ton-, Bild-, Datenträger	+ 2,8	- 1,3	+ 4,8	- 2,1	+ 27,5	- 6,4	- 17,5	- 4,6	+ 5,3	- 4,6
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 7,2	+ 11,6	.	+ 21,8	- 0,5	- 5,5	- 9,7	- 3,7	.	+ 3,6
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,7	.	.	- 9,9	- 8,3	+ 36,5	+ 134,7	- 9,3	.	+ 6,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 6,3	+ 1,6	+ 11,5	- 33,0	+ 2,2	+ 2,5	- 5,2	+ 14,9	+ 1,5	- 0,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 30,9	- 3,0	- 0,9	+ 4,1	- 4,7	- 3,9	- 8,1	- 12,8	- 1,9	- 3,4
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 47,1	+ 1,6	.	- 10,0	- 30,8	- 6,0	- 29,7	+ 10,8	- 9,2	- 6,9
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+ 29,0	+ 0,8	+ 8,3	- 2,7	+ 4,3	+ 3,8	- 12,0	+ 11,1	+ 10,8	+ 3,7
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 2,5	+ 20,6	+ 11,9	+ 4,3	- 21,5	+ 7,4	+ 32,5	+ 40,5	+ 5,3	+ 4,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 6,1	+ 1,4	+ 9,8	- 41,3	- 15,3	+ 3,4	- 9,3	+ 1,9	- 2,0	- 5,6
c28 Maschinenbau	- 6,8	+ 7,7	+ 62,6	- 4,0	+ 4,2	+ 22,3	- 6,6	+ 7,5	+ 8,3	+ 8,1
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 9,9	+ 1,2	+ 4,9	- 5,8	+ 23,7	+ 1,3	- 16,8	- 0,2	+ 24,2	- 1,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 10,7	.	.	+ 33,9	.	+ 11,6	.	.	.	+ 4,8
c31 Herst. von Möbeln	- 8,1	+ 17,8	+ 3,4	- 4,0	- 5,0	- 1,8	+ 1,5	+ 2,2	+ 7,1	+ 3,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 30,1	+ 12,6	+ 7,7	- 45,3	- 28,1	- 0,1	+ 12,6	- 13,5	- 10,9	- 20,1
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 21,8	- 10,6	+ 88,0	+ 48,4	+ 15,6	+ 27,2	- 1,8	- 8,2	+ 10,4	+ 24,1
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 20,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 42,2	+ 21,7	- 6,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 9,6	+ 17,5
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 32,3	+ 1,5	+ 38,1	+ 4,8	+ 3,9	- 5,9	+ 7,7	+ 14,2	+ 11,3	+ 16,2
e36 Wasserversorgung	.	+ 7,4	.	+ 7,3	.	.	.	.	.	+ 16,4
e37 Abwasserentsorgung	.	- 74,8	.	.	.	.	.	+ 68,1	.	+ 2,6
e38 Beseitigung von Abfällen	- 7,0	- 3,1	.	- 7,1	+ 12,6	+ 263,9	+ 26,6	+ 163,7	+ 49,3	+ 18,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 7,0
F BAU	+ 3,9	+ 1,5	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,2	+ 5,7	+ 1,2	+ 9,3	+ 2,7	+ 4,0
f41 Hochbau	- 0,8	+ 4,1	- 2,8	+ 2,0	- 6,7	+ 5,3	+ 8,7	+ 15,0	+ 6,0	+ 3,3
f42 Tiefbau	+ 15,1	- 4,2	+ 21,3	+ 6,0	+ 10,1	+ 11,5	- 9,8	- 3,4	- 10,7	+ 5,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 9,2	+ 5,6	- 0,5	+ 9,3	+ 16,1	- 10,6	+ 5,0	+ 13,6	+ 6,8	+ 1,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – 1) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 8: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2012	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 16,8	+ 0,4	+ 8,7	+ 7,4	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,7	+ 2,6	+ 5,6
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,5	- 0,6	+ 9,4	+ 2,9	- 2,5	+ 2,5	- 0,9	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,0
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 38,3
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 4,0	- 19,1	- 4,7	+ 16,1	- 17,8	- 11,0	+ 7,8	+ 6,6	- 2,0
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 82,1
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾	- 3,0
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 2,6	- 1,9	- 3,2	+ 3,3	+ 4,9	+ 6,3	+ 2,3	- 7,2	+ 0,2	+ 1,9
c11 Getränkeherstellung	- 11,3	+ 5,5	+ 99,2	+ 8,2	- 0,5	+ 3,5	- 3,6	- 0,8	+ 8,4	+ 6,3
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 5,4	- 8,8	- 13,4	- 1,4	- 5,2	- 7,3	+ 5,2	- 17,8	- 5,8	- 5,9
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 0,4	.	.	- 24,5	.	+ 0,2	+ 12,7	+ 1,9	- 5,0	- 6,1
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 4,2	.	.	.	+ 15,8	.	- 9,2	.	+ 12,5
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 5,8	- 2,3	- 3,4	- 3,6	- 4,0	- 3,3	+ 0,3	- 6,0	+ 5,9	- 2,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 2,5	- 3,8	.	+ 0,1	- 4,3	- 3,3	.	+ 21,8	- 2,0	- 0,6
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	+ 8,7	- 8,6	- 0,7	- 2,5	+ 24,1	- 5,0	- 32,0	- 1,3	+ 0,4	- 9,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 4,3	+ 6,0	.	+ 7,7	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 1,3	.	+ 3,0
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 17,6	.	.	- 3,9	- 6,7	+ 10,9	+ 59,4	- 3,2	.	+ 6,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 6,6	- 1,7	+ 12,4	- 14,4	- 3,4	+ 1,2	+ 5,8	+ 3,9	- 1,1	- 0,4
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 2,5	- 3,2	+ 2,8	- 1,0	- 4,9	- 0,8	+ 10,3	- 10,9	- 12,0	- 3,4
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	- 36,6	- 3,9	- 15,6	- 8,3	- 15,6	- 4,5	- 15,9	- 1,6	- 10,1	- 6,6
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 16,8	+ 3,8	+ 17,0	+ 6,6	+ 9,9	+ 3,7	+ 0,3	+ 5,9	+ 6,8	+ 5,7
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 5,6	+ 12,9	- 43,6	+ 4,8	- 19,0	+ 5,5	+ 36,7	+ 28,6	+ 9,5	+ 1,5
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 1,4	+ 2,2	- 1,4	- 22,6	- 4,4	- 4,3	- 6,5	+ 2,5	- 12,0	- 5,4
c28 Maschinenbau	- 5,5	+ 11,5	+ 28,3	+ 8,2	+ 2,4	+ 22,8	+ 1,1	+ 5,6	+ 2,5	+ 10,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 14,6	+ 4,1	+ 10,3	+ 25,5	+ 25,6	- 2,8	- 11,8	+ 4,6	+ 19,3	+ 6,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 16,5	.	.	.	.	+ 8,7	.	.	.	- 0,4
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,6	+ 9,3	+ 1,6	- 1,6	+ 10,3	- 1,1	+ 11,6	+ 7,9	+ 2,9	+ 3,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 20,0	- 15,4	- 10,8	- 40,3	- 23,9	+ 5,8	- 2,5	- 27,8	- 8,7	- 15,4
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 14,2	- 1,1	+ 83,2	+ 18,7	+ 19,3	+ 18,4	+ 35,4	+ 7,9	+ 13,5	+ 16,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 27,2	+ 9,2	+ 3,0	+ 47,6	+ 16,2	- 3,5	+ 2,8	+ 3,7	+ 7,0	+ 21,5
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 31,6	+ 1,6	+ 20,1	+ 2,7	+ 5,1	- 11,4	+ 8,2	+ 7,6	+ 16,2	+ 14,2
e36 Wasserversorgung	.	+ 10,5	.	+ 4,0	.	.	.	.	.	+ 16,6
e37 Abwasserentsorgung	.	- 40,7	.	.	.	.	.	+ 35,6	.	+ 8,3
e38 Beseitigung von Abfällen	- 25,5	- 21,8	.	- 1,1	+ 11,7	+ 144,2	+ 38,6	+ 140,2	+ 86,6	+ 0,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 9,3
F BAU	+ 8,0	+ 3,0	+ 11,3	+ 8,2	+ 0,9	+ 3,5	+ 4,2	+ 7,4	+ 9,4	+ 5,5
f41 Hochbau	+ 0,6	+ 3,0	.	+ 1,9	- 6,7	+ 5,0	+ 2,4	+ 3,1	.	+ 2,1
f42 Tiefbau	+ 22,2	+ 7,2	.	+ 15,8	+ 20,2	+ 5,3	+ 8,2	+ 12,4	.	+ 12,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 3,6	- 3,8	+ 8,2	+ 2,8	+ 1,4	- 6,2	- 0,3	+ 10,6	+ 2,9	+ 0,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 9: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,6	+ 6,1	+ 4,3	+ 5,8	+ 0,8	+ 7,4	+ 12,6	+ 5,2
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,4	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,0
USB Arbeiter	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	+ 3,0	- 0,3	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3
USB Angestellte	+ 1,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,3	+ 5,5	+ 2,6
USB Lehrlinge	- 2,8	- 1,6	- 6,1	- 1,1	- 1,1	- 2,8	- 1,7	- 3,0	- 2,5	- 2,2
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 6,3	+ 4,8	+ 14,2	+ 3,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 9,4	+ 9,6	+ 4,9
Wert der technischen Produktion	+ 3,9	+ 1,5	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,2	+ 5,7	+ 1,2	+ 9,3	+ 2,7	+ 4,0
Wert der abgesetzten Produktion	+ 2,0	+ 4,3	+ 5,5	+ 6,9	- 3,6	+ 5,7	+ 1,4	+ 6,4	+ 2,7	+ 3,9
Auftragsbestände insgesamt	- 9,5	+ 13,8	- 0,8	+ 15,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 83,5	- 7,8	+ 15,5	+ 3,6
Auftragsbestände Ausland	- 59,0	- 32,7	,	+ 54,4	+ 495,3	+ 3,1	- 26,4	- 14,8	+ 11,0	- 29,1
Auftragsbestände Inland	- 1,9	+ 14,5	- 0,8	+ 12,3	- 5,0	+ 2,5	+ 86,2	- 6,6	+ 16,0	+ 6,5
Auftragseingänge insgesamt	- 7,7	+ 6,9	+ 0,9	- 2,4	+ 0,2	+ 10,0	+ 39,0	+ 6,0	- 0,9	+ 3,9
Auftragseingänge Ausland	- 77,6	- 4,2	- 51,2	- 42,4	+ 12,9	- 10,0	+ 22,8	- 10,5	- 31,0	- 50,3
Auftragseingänge Inland	+ 4,9	+ 7,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,4	+ 10,8	+ 39,6	+ 6,5	+ 1,1	+ 7,4
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,0
Bruttoverdienste	+ 3,4	+ 4,7	+ 7,3	+ 4,8	+ 2,7	+ 5,2	+ 6,3	+ 5,4	+ 7,5	+ 4,8
Bruttogehälter	+ 4,1	+ 4,5	+ 7,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 4,9	+ 5,1	+ 4,9	+ 5,9	+ 4,4
Bruttolöhne	+ 2,4	+ 5,3	+ 8,1	+ 6,1	+ 8,7	+ 5,7	+ 8,9	+ 6,7	+ 9,9	+ 5,6
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 5,5	+ 2,0	+ 4,7	+ 4,8	- 1,6	+ 6,9	- 2,9	+ 9,5	+ 5,1	+ 4,3
Vorbereitende Baustellenarbeiten	+ 5,3	- 21,1	+ 20,1	+ 36,6	- 27,6	- 2,4	- 1,7	+ 20,0	- 2,0	+ 0,1
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	,	,	+ 20,1	+ 36,9	,	- 4,1	- 1,7	+ 20,0	,	+ 0,3
Test- u. Suchbohrungen	,	,	,	+ 32,1	,	+ 57,4	,	,	,	- 6,9
Hochbau	+ 2,2	+ 5,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,3	+ 5,7	+ 10,0	+ 16,3	+ 6,7	+ 5,3
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 16,9	+ 12,9	+ 1,5	+ 13,9	- 4,4	+ 6,1	- 3,3	+ 12,1	- 7,8	+ 8,7
Industrie- u. Ingenieurbau	- 4,8	- 31,3	- 1,1	- 7,6	+ 20,1	+ 27,8	- 3,7	+ 15,3	+ 97,6	+ 5,9
Sonstiger Hochbau	- 23,2	- 13,6	+ 9,5	- 22,4	+ 1,3	- 8,2	+ 33,8	+ 22,5	+ 22,1	- 5,4
Adaptierungen im Hochbau	+ 1,9	+ 20,1	+ 2,7	+ 22,4	- 2,3	+ 10,5	+ 21,0	+ 14,6	- 5,4	+ 10,8
Tiefbau	+ 12,3	+ 1,1	+ 6,5	+ 4,7	- 1,4	+ 9,6	- 20,0	- 0,9	+ 3,2	+ 3,5
Brücken- u. Hochstraßenbau	+ 7,7	,	,	- 32,1	,	- 23,4	- 73,2	- 10,0	,	- 28,9
Tunnelbau	+ 20,1	,	,	+ 69,5	,	+ 233,6	- 16,1	- 21,6	,	+ 20,8
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	+ 2,7	- 3,2	- 17,1	+ 5,9	- 7,8	+ 11,5	- 16,4	+ 10,1	+ 24,8	+ 3,4
Straßenbau	+ 16,3	+ 2,4	,	+ 8,7	+ 22,2	+ 3,2	- 16,1	+ 2,1	,	+ 7,5
Eisenbahnoberbau	+ 44,6	- 39,6	,	- 9,5	,	+ 1,3	- 2,7	+ 155,2	,	- 1,8
Wasserbau	+ 45,7	+ 3,7	,	- 3,2	- 22,3	+ 40,0	- 39,7	+ 20,0	,	+ 7,8
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 16,8	+ 32,2	- 26,3	- 1,4	- 16,3	- 0,9	- 12,0	- 6,0	+ 11,6	- 0,7
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 9,9	- 2,8	- 6,4	+ 11,4	+ 0,4	+ 15,6	+ 5,5	+ 19,2	- 1,1	+ 8,6
Hochbau	+ 5,0	- 2,5	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 17,8	+ 45,7	+ 15,8	+ 36,7	+ 11,6
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 72,5	- 5,0	,	+ 24,8	,	+ 29,0	+ 18,8	+ 55,7	,	+ 24,9
Industrie- u. Ingenieurbau	- 20,6	+ 14,0	,	- 65,6	,	+ 40,3	+ 25,0	,	,	+ 14,1
Sonstiger Hochbau	- 42,1	- 16,0	,	- 20,8	+ 21,5	+ 1,7	+ 91,5	,	,	- 4,0
Adaptierungen im Hochbau	+ 14,8	+ 21,9	,	+ 96,5	,	+ 2,1	+ 35,7	+ 50,3	,	+ 20,2
Tiefbau	+ 14,5	- 1,3	- 14,0	+ 9,8	+ 1,0	+ 15,3	- 7,0	+ 22,5	- 22,4	+ 7,7
Brücken- u. Hochstraßenbau	,	,	,	,	- 26,1	+ 3,0	,	- 3,5	,	- 19,3
Tunnelbau	,	,	,	,	,	+ 276,6	,	,	,	+ 50,7
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 22,6	+ 0,2	- 16,6	+ 24,5	- 23,2	+ 15,8	+ 27,3	+ 8,6	+ 25,9	+ 5,5
Straßenbau	+ 17,7	+ 7,0	- 16,8	+ 5,2	+ 34,4	+ 14,3	+ 22,4	+ 17,3	- 0,1	+ 13,7
Eisenbahnoberbau	+ 74,8	- 52,6	,	,	,	+ 2,4	- 11,0	,	,	+ 1,1
Wasserbau	+ 54,7	+ 4,0	,	- 26,0	,	+ 4,4	,	+ 55,3	,	- 8,7
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 0,9	+ 39,7	,	- 3,5	,	- 9,6	+ 9,6	,	,	+ 1,9
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,6	+ 2,5	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,7
Lohnsatz (je USB)	+ 1,7	+ 2,6	+ 6,9	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,7
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 2,2	- 0,6	+ 4,8	+ 1,8	- 0,1	+ 3,8	- 1,6	+ 6,5	- 0,3	+ 2,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 9,7	+ 8,3	+ 8,2	+ 7,6	+ 2,3	+ 10,9	+ 7,6	+ 4,1	+ 12,1	+ 7,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 10: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,7	+ 6,0	+ 5,3	+ 5,4	+ 0,5	+ 8,4	+13,5	+ 5,0
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,5	+ 1,7
USB Arbeiter	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6	- 0,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,7
USB Angestellte	+ 0,2	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 1,7	+ 3,2	+ 5,8	+ 2,5
USB Lehrlinge	- 3,2	- 0,8	- 6,9	+ 1,6	- 1,1	- 1,2	- 2,0	- 2,2	+ 0,3	- 1,2
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 2,5	+ 6,2	+10,1	+ 5,4	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,7	+12,8	+14,9	+ 5,4
Wert der technischen Produktion	+ 8,0	+ 3,0	+11,3	+ 8,2	+ 0,9	+ 3,5	+ 4,2	+ 7,4	+ 9,4	+ 5,5
Wert der abgesetzten Produktion	+ 3,5	+ 4,3	+ 6,7	+ 9,0	- 4,7	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,0	+11,2	+ 4,7
Auftragsbestände insgesamt	- 0,4	+16,9	+19,8	+20,8	- 6,9	- 1,5	+57,9	+ 0,6	+18,9	+ 6,3
Auftragsbestände Ausland	+ 9,6	-19,3	,	+44,8	+80,0	+28,6	-23,9	+ 4,3	+50,8	+16,3
Auftragsbestände Inland	- 1,3	+17,5	+19,8	+18,9	- 8,6	- 2,4	+59,7	+ 0,1	+16,3	+ 5,7
Auftragseingänge insgesamt	- 8,4	+ 6,3	+ 4,1	+ 6,7	-24,1	+ 4,1	+18,1	- 0,2	+13,2	+ 0,3
Auftragseingänge Ausland	-69,2	-11,8	-59,8	+13,2	+33,1	+16,8	+38,5	-63,7	-17,8	-32,5
Auftragseingänge Inland	- 2,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 6,4	-26,7	+ 3,7	+17,5	+ 3,8	+15,6	+ 2,0
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,8
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,3
Bruttoverdienste	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,8	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,9	+ 4,2
Bruttogehälter	+ 3,2	+ 4,1	+ 5,8	+ 4,8	+ 1,3	+ 4,3	+ 3,5	+ 4,8	+ 5,3	+ 4,0
Bruttolöhne	+ 1,8	+ 3,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,9	+ 4,8	+ 9,3	+ 4,5
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 8,2	+ 3,6	+10,8	+ 8,6	+ 0,7	+ 4,7	+ 3,4	+ 7,3	+13,1	+ 6,0
Vorbereitende Baustellenarbeiten	-10,3	-13,6	+ 5,7	+28,9	-26,9	- 4,0	- 3,1	+11,7	+21,2	- 1,5
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	,	,	,	,	,	,	,	+11,7	,	- 1,3
Test- u. Suchbohrungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 6,9
Hochbau	+ 9,3	+ 5,2	+ 3,6	+ 9,3	+ 3,3	+ 6,4	+ 8,8	+10,2	+15,9	+ 7,8
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+20,4	+10,9	+ 4,1	+14,2	+ 7,2	+10,4	+ 0,8	+ 4,4	+ 1,4	+11,0
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 6,7	- 5,5	,	+ 0,1	- 2,1	+23,9	+19,6	+ 7,3	,	+11,1
Sonstiger Hochbau	-14,4	- 5,1	,	- 6,5	+ 4,7	- 6,4	+17,7	+26,4	,	+ 0,2
Adaptierungen im Hochbau	+11,0	+ 7,2	- 1,6	+25,8	- 8,0	+ 2,4	+11,9	- 2,2	-11,9	+ 8,8
Tiefbau	+ 7,6	+ 4,3	+35,2	+ 5,3	+ 0,6	+ 3,5	- 3,1	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,1
Brücken- u. Hochstraßenbau	+ 7,3	,	,	-19,5	,	,	,	-10,8	,	-13,5
Tunnelbau	+35,8	,	,	- 1,4	,	,	,	,	,	+ 9,5
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 1,4	- 4,3	+18,0	+ 2,5	-16,1	+ 2,0	+ 8,7	+11,2	+15,8	+ 1,0
Straßenbau	+20,6	+ 9,5	,	+16,0	+20,8	+ 7,5	-18,0	+ 9,0	,	+12,0
Eisenbahnoberbau	- 3,6	+15,4	,	+19,9	,	-11,1	,	,	,	+ 1,9
Wasserbau	+16,8	+ 2,4	,	+18,1	+ 4,9	+32,6	,	+ 5,8	,	+13,5
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 7,5	+ 4,5	,	-15,3	+ 2,8	+ 1,6	- 9,6	- 8,0	,	- 4,0
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 6,6	+ 0,2	+24,4	+ 9,7	+ 8,6	+ 6,8	+13,5	+19,5	+ 7,4	+ 7,7
Hochbau	+ 0,2	- 3,6	+40,4	+11,3	+27,3	+13,4	+23,1	+15,0	+18,6	+ 9,4
Wohnungs- u. Siedlungsbau	-15,9	- 6,6	,	+27,6	,	+25,1	,	+25,7	,	+14,4
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 4,1	- 3,7	,	-29,5	,	+55,5	,	,	,	+28,3
Sonstiger Hochbau	-43,8	- 6,4	,	-20,2	+25,2	- 8,6	+25,5	,	,	- 4,7
Adaptierungen im Hochbau	+29,4	+ 4,5	,	+66,5	,	- 0,7	+11,1	,	,	+16,1
Tiefbau	+12,9	+ 4,7	+17,9	+ 4,5	+ 2,6	+ 4,3	+11,2	+23,5	- 3,1	+ 7,5
Brücken- u. Hochstraßenbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 6,8
Tunnelbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+43,0
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 7,2	- 2,4	,	+ 9,0	,	+ 9,0	+18,4	+12,2	,	+ 3,7
Straßenbau	+25,1	+10,9	,	+ 3,0	+36,4	+10,5	+10,9	,	,	+14,7
Eisenbahnoberbau	+ 2,1	,	,	,	,	-10,4	- 0,4	,	,	+ 4,1
Wasserbau	,	- 4,8	,	+10,8	,	- 0,1	,	+79,7	,	+ 1,6
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	-15,7	+18,5	,	-21,4	,	-12,1	+22,3	,	,	- 4,3
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,3	+ 2,2	+ 4,5	+ 3,5	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,9	+ 2,9
Lohnsatz (je USB)	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,5
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 7,4	+ 1,1	+ 9,0	+ 5,1	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,9	+ 5,7	+ 3,7
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 6,6	+ 7,5	+ 6,6	+ 7,4	+ 2,3	+ 5,7	+10,4	+ 6,4	+ 3,0	+ 6,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 11a: Tourismus

IV. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,4	+ 2,7	+ 0,9	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 8,4	+ 5,2	+ 9,5	+ 5,8
InländerInnen	+ 5,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,9	+ 6,6	+ 1,8	+ 2,8	+ 1,3	+ 9,6	+ 2,9
AusländerInnen	+ 8,0	+ 5,9	- 4,7	+ 5,2	+ 2,5	+ 9,0	+ 10,7	+ 5,7	+ 9,5	+ 7,1
Deutsche	+ 1,6	+ 1,4	- 2,8	+ 7,2	+ 3,9	+ 5,6	+ 9,8	+ 6,6	+ 10,5	+ 6,9
Übrige	+ 10,0	+ 9,1	- 7,2	+ 3,1	+ 1,0	+ 13,6	+ 11,8	+ 4,4	+ 7,7	+ 7,4
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,1	+ 3,1	+ 4,2	+ 7,4	+ 2,9	+ 9,0	+ 4,3
Kategorie 5/4-Stern	+ 7,1	- 0,9	+ 4,3	+ 4,3	+ 5,3	+ 6,6	+ 7,4	+ 2,0	+ 7,9	+ 4,7
InländerInnen	- 1,0	- 3,2	+ 4,9	+ 3,3	+ 10,1	+ 4,0	+ 5,5	+ 1,2	+ 6,7	+ 2,8
AusländerInnen	+ 9,1	+ 5,4	+ 0,4	+ 7,2	+ 0,7	+ 11,1	+ 8,3	+ 2,1	+ 8,1	+ 5,6
Kategorie 3-Stern	- 3,7	+ 1,3	- 7,9	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,9	+ 7,0	+ 3,2	+ 14,1	+ 2,9
InländerInnen	- 3,1	+ 1,6	- 6,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,0	+ 6,9	+ 2,0	+ 18,7	+ 2,9
AusländerInnen	- 3,8	+ 1,0	- 14,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4	+ 7,0	+ 3,4	+ 13,4	+ 2,9
Kategorie 2/1-Stern	+ 21,7	+ 1,3	- 5,7	+ 5,1	- 17,0	- 2,8	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,9	+ 5,8
InländerInnen	+ 48,8	- 3,7	- 4,0	- 0,2	- 17,1	- 5,4	+ 3,7	+ 2,5	+ 23,4	+ 4,2
AusländerInnen	+ 11,6	+ 12,9	- 16,0	+ 12,8	- 17,0	+ 0,4	+ 10,0	+ 7,0	- 1,2	+ 6,5
Privatquartiere	+ 77,5	- 1,3	- 10,0	- 0,3	+ 2,1	+ 11,8	+ 6,2	+ 4,2	+ 2,6	+ 3,2
InländerInnen	+ 66,3	- 4,0	- 2,5	- 2,2	- 10,7	+ 6,3	+ 6,0	- 4,8	+ 41,2	- 0,9
AusländerInnen	+ 79,8	+ 2,2	- 27,8	+ 3,7	+ 8,6	+ 16,4	+ 6,2	+ 5,0	+ 0,8	+ 5,0
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 6,1	+ 0,7	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,8	+ 7,1	+ 3,6	+ 8,6	+ 4,8
InländerInnen	+ 4,0	- 2,9	+ 2,4	+ 4,8	+ 7,4	+ 2,6	+ 7,0	+ 3,5	+ 10,9	+ 3,6
AusländerInnen	+ 6,7	+ 8,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 9,0	+ 7,2	+ 3,7	+ 8,1	+ 5,5
Deutsche	+ 0,8	+ 5,0	- 0,3	+ 4,7	+ 0,1	+ 4,2	+ 6,7	+ 4,6	+ 9,7	+ 4,8
Übrige	+ 8,6	+ 10,2	+ 5,1	- 0,7	+ 0,2	+ 15,1	+ 7,6	+ 2,4	+ 5,3	+ 6,1
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 4,1	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,8	+ 6,8	+ 3,0	+ 9,3	+ 4,2
Kategorie 5/4-Stern	+ 5,4	+ 0,6	+ 5,2	+ 6,1	+ 6,1	+ 4,6	+ 5,8	+ 2,3	+ 6,5	+ 4,5
InländerInnen	- 1,9	- 3,3	+ 5,3	+ 5,7	+ 12,2	+ 2,8	+ 5,0	+ 3,7	+ 8,0	+ 3,2
AusländerInnen	+ 7,6	+ 8,2	+ 4,2	+ 7,4	- 0,2	+ 8,1	+ 6,3	+ 2,0	+ 6,2	+ 5,3
Kategorie 3-Stern	- 3,8	+ 2,1	- 4,1	+ 2,1	+ 1,1	+ 7,2	+ 8,4	+ 3,1	+ 16,9	+ 2,8
InländerInnen	- 2,7	- 1,2	- 5,3	+ 5,7	+ 3,1	+ 5,8	+ 13,2	+ 1,8	+ 22,4	+ 3,7
AusländerInnen	- 4,2	+ 7,3	+ 2,2	- 6,2	- 0,6	+ 9,4	+ 6,0	+ 3,4	+ 15,3	+ 2,2
Kategorie 2/1-Stern	+ 22,4	- 1,5	- 1,1	+ 1,6	- 14,4	- 5,8	+ 8,4	+ 6,2	+ 6,1	+ 6,3
InländerInnen	+ 49,6	- 4,3	+ 1,4	+ 2,2	- 17,4	- 9,4	+ 6,1	+ 8,3	+ 30,5	+ 7,3
AusländerInnen	+ 9,5	+ 6,5	- 11,1	+ 0,6	- 11,1	- 0,1	+ 9,9	+ 5,9	+ 1,0	+ 5,6
Privatquartiere	+ 64,5	- 3,1	- 6,6	- 1,7	- 1,1	+ 10,3	+ 4,0	+ 1,7	+ 4,7	+ 1,0
InländerInnen	+ 3,9	- 4,8	- 5,4	- 2,4	- 0,7	+ 7,8	+ 0,8	- 5,4	+ 6,6	- 2,0
AusländerInnen	+ 93,4	+ 0,5	- 11,9	+ 0,7	- 1,4	+ 14,4	+ 5,0	+ 2,4	+ 4,6	+ 3,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 11b: Tourismus

November 2012 bis Februar 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 5,1	+ 0,2	- 0,8	- 0,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 2,3	+ 6,2	+ 2,4
InländerInnen	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	- 1,5	+ 2,2	- 1,1	+ 0,7	- 2,5	+ 2,0	- 0,4
AusländerInnen	+ 6,6	+ 3,0	- 7,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,6	+ 6,6	+ 3,3
Deutsche	+ 3,2	+ 3,6	- 2,9	- 1,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 4,7	+ 3,7	+ 6,6	+ 3,9
Übrige	+ 7,6	+ 2,7	- 12,1	+ 1,9	- 0,6	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,4	+ 6,5	+ 2,7
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 2,3	- 4,1	- 1,4	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 2,4	+ 1,3	+ 4,0	+ 1,2
Kategorie 5/4-Stern	+ 4,0	- 5,9	+ 1,6	+ 1,5	- 0,1	+ 2,1	+ 3,4	+ 1,4	+ 5,1	+ 2,0
InländerInnen	- 5,1	- 6,7	+ 2,0	+ 0,7	+ 4,8	- 1,0	+ 2,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,2
AusländerInnen	+ 6,3	- 3,4	- 1,3	+ 3,3	- 4,0	+ 8,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 5,4	+ 2,8
Kategorie 3-Stern	- 4,6	- 1,0	- 9,3	- 3,2	+ 0,4	- 3,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 5,0	- 0,1
InländerInnen	- 6,4	- 1,9	- 6,5	- 4,0	+ 4,1	- 1,9	+ 3,3	- 3,9	- 0,9	- 1,6
AusländerInnen	- 4,0	+ 0,3	- 22,9	- 2,2	- 1,3	- 4,7	+ 0,5	+ 1,1	+ 5,7	+ 0,4
Kategorie 2/1-Stern	+ 12,8	- 2,6	- 14,4	- 4,2	- 11,4	- 2,8	+ 2,4	+ 2,0	- 2,2	+ 1,1
InländerInnen	+ 28,6	- 7,0	- 13,0	- 3,9	- 13,7	- 2,6	- 1,1	+ 3,8	+ 14,4	+ 0,6
AusländerInnen	+ 5,8	+ 6,1	- 25,8	- 4,5	- 10,2	- 3,1	+ 3,3	+ 1,8	- 3,7	+ 1,2
Privatquartiere	+ 86,0	- 1,1	- 1,1	- 4,3	- 6,1	+ 6,8	- 2,9	- 1,2	+ 2,2	- 1,4
InländerInnen	+ 81,8	- 6,6	+ 2,7	- 4,6	- 15,1	+ 3,2	- 1,4	- 9,9	+ 12,8	- 4,0
AusländerInnen	+ 87,1	+ 6,4	- 16,4	- 3,9	- 2,3	+ 10,1	- 3,3	- 0,6	+ 1,6	- 0,8
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 3,9	- 2,9	- 1,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,1	+ 1,4	+ 4,3	+ 1,8
InländerInnen	- 1,0	- 5,6	- 2,1	+ 0,4	+ 2,5	- 1,0	+ 3,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,2
AusländerInnen	+ 5,7	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,1	- 1,4	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 4,5	+ 2,6
Deutsche	+ 1,4	+ 6,2	- 1,9	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1	+ 5,5	+ 3,2	+ 5,6	+ 3,6
Übrige	+ 6,9	+ 1,3	+ 3,5	+ 0,5	- 2,3	+ 4,4	+ 0,9	- 0,2	+ 2,6	+ 1,7
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 1,4	- 5,6	- 1,4	+ 1,3	- 0,7	- 0,7	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,9
Kategorie 5/4-Stern	+ 2,3	- 9,0	+ 0,7	+ 4,9	+ 0,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,7
InländerInnen	- 6,2	- 9,7	+ 0,3	+ 4,6	+ 6,7	- 1,0	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,1
AusländerInnen	+ 5,1	- 7,6	+ 4,1	+ 5,6	- 5,1	+ 5,7	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,4	+ 2,6
Kategorie 3-Stern	- 4,0	+ 0,4	- 8,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,4	+ 3,0	- 0,2	+ 5,2	- 0,2
InländerInnen	- 6,1	- 2,9	- 10,0	- 2,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 7,9	- 3,6	+ 3,0	- 0,9
AusländerInnen	- 3,1	+ 5,4	- 2,3	- 3,9	- 2,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,2
Kategorie 2/1-Stern	+ 11,8	- 3,2	- 9,1	- 3,2	- 12,0	- 9,1	+ 2,3	+ 1,3	- 4,0	+ 0,5
InländerInnen	+ 31,3	- 6,5	- 7,2	- 3,0	- 15,6	- 10,3	+ 1,0	- 0,1	+ 15,9	+ 1,3
AusländerInnen	+ 1,3	+ 5,2	- 17,6	- 3,6	- 9,6	- 7,4	+ 2,8	+ 1,4	- 6,4	+ 0,2
Privatquartiere	+ 59,3	- 2,8	- 6,5	- 7,0	- 5,3	+ 7,9	- 4,1	- 3,5	+ 2,0	- 3,2
InländerInnen	+ 9,4	- 7,2	- 8,6	- 6,7	- 6,4	+ 3,3	- 2,6	- 10,1	+ 2,9	- 5,3
AusländerInnen	+ 90,7	+ 6,3	+ 7,2	- 7,7	- 4,6	+ 15,6	- 4,6	- 3,0	+ 1,9	- 2,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen. – Februar: vorläufige Werte.

Anhang 11c: Tourismus

Jahr 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 3,9	+ 5,4	+ 3,8	+ 6,6	+ 4,0
InländerInnen	+ 6,9	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,2	- 0,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 3,8	+ 5,2	+ 1,9
AusländerInnen	+ 7,7	+ 1,5	- 1,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 6,1	+ 6,5	+ 3,8	+ 6,8	+ 4,8
Deutsche	+ 0,8	- 4,0	- 3,4	+ 4,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 6,9	+ 4,6	+ 6,9	+ 4,7
Übrige	+ 10,1	+ 5,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 10,7	+ 6,1	+ 2,7	+ 6,5	+ 4,9
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,7	+ 4,7	+ 4,8	+ 2,6	+ 6,1	+ 3,4
Kategorie 5/4-Stern	+ 9,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,4	+ 7,2	+ 5,2	+ 2,5	+ 7,2	+ 4,2
InländerInnen	+ 6,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	- 0,7	+ 7,5	+ 3,5	+ 2,5	+ 5,7	+ 3,2
AusländerInnen	+ 9,6	+ 1,2	+ 1,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 6,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 7,5	+ 4,7
Kategorie 3-Stern	- 2,7	- 0,7	- 2,7	+ 1,5	+ 4,3	+ 2,3	+ 4,6	+ 2,5	+ 4,6	+ 2,2
InländerInnen	- 3,4	- 2,1	- 2,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 5,2	+ 7,2	+ 1,3
AusländerInnen	- 2,5	+ 1,2	- 4,9	- 0,1	+ 5,6	+ 3,9	+ 5,4	+ 2,2	+ 4,2	+ 2,5
Kategorie 2/1-Stern	+ 18,0	- 2,7	- 6,0	- 1,3	- 9,4	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,9
InländerInnen	+ 39,0	- 5,1	- 6,5	- 3,7	- 7,7	+ 2,3	+ 7,7	+ 4,3	+ 4,6	+ 2,5
AusländerInnen	+ 11,5	+ 2,5	- 3,8	+ 1,7	- 10,8	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 3,1
Privatquartiere	+ 70,7	- 2,6	- 3,8	- 2,3	- 1,8	+ 4,3	+ 0,4	- 0,1	+ 1,0	- 0,4
InländerInnen	+190,6	- 6,1	- 1,6	- 2,0	- 4,6	+ 2,2	- 1,8	- 4,1	- 3,0	- 2,7
AusländerInnen	+ 57,6	+ 2,4	- 8,1	- 2,9	- 0,3	+ 5,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 6,2	+ 3,3	+ 7,1	+ 4,4
InländerInnen	+ 7,5	- 0,6	+ 1,5	+ 3,2	+ 1,3	+ 4,9	+ 5,2	+ 2,8	+ 4,8	+ 3,3
AusländerInnen	+ 7,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 2,2	+ 3,0	+ 6,7	+ 6,7	+ 3,4	+ 7,5	+ 4,9
Deutsche	+ 0,6	- 1,3	- 1,4	+ 3,8	+ 4,5	+ 3,9	+ 6,4	+ 4,3	+ 7,5	+ 4,4
Übrige	+ 9,2	+ 4,1	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 9,9	+ 7,0	+ 2,3	+ 7,6	+ 5,4
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,5	+ 1,9	+ 6,0	+ 6,1	+ 2,9	+ 7,0	+ 4,2
Kategorie 5/4-Stern	+ 8,0	+ 1,6	+ 1,9	+ 4,5	+ 1,9	+ 7,2	+ 5,6	+ 2,3	+ 7,4	+ 4,7
InländerInnen	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 5,0	+ 4,2	+ 7,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,7	+ 3,9
AusländerInnen	+ 8,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,3	- 0,2	+ 7,3	+ 6,3	+ 2,6	+ 8,2	+ 5,2
Kategorie 3-Stern	- 1,6	+ 0,4	- 0,4	+ 2,6	+ 4,5	+ 7,6	+ 6,4	+ 4,1	+ 6,6	+ 3,4
InländerInnen	- 2,2	- 1,9	+ 0,5	+ 4,7	+ 3,4	+ 8,5	+ 5,7	+ 6,4	+ 6,5	+ 3,4
AusländerInnen	- 1,5	+ 3,4	- 3,8	- 1,3	+ 5,3	+ 6,6	+ 6,6	+ 3,8	+ 6,6	+ 3,4
Kategorie 2/1-Stern	+ 19,5	- 2,5	- 5,3	+ 1,7	- 7,0	- 0,1	+ 8,1	+ 2,5	+ 6,4	+ 4,2
InländerInnen	+ 41,8	- 2,9	- 6,2	- 1,7	- 7,2	- 1,8	+ 11,8	+ 3,4	+ 4,4	+ 4,7
AusländerInnen	+ 10,8	- 1,4	- 1,5	+ 7,2	- 6,9	+ 2,0	+ 6,4	+ 2,3	+ 6,9	+ 4,0
Privatquartiere	+ 67,6	- 1,8	- 0,6	- 0,7	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,9
InländerInnen	+154,9	- 3,3	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 5,4	- 0,3	- 2,7	- 7,4	- 0,6
AusländerInnen	+ 49,9	+ 0,9	- 3,4	- 2,1	+ 5,4	+ 4,9	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 12a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,4
Insgesamt	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3
Männer	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3
Frauen	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2
AusländerInnen	+ 6,4	+ 7,7	+ 9,9	+ 9,4	+ 7,3	+ 8,6	+ 6,0	+ 5,7	+ 4,1	+ 7,0
InländerInnen	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1
Insgesamt	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9
Männer	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8
Frauen	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,0
AusländerInnen	+ 5,9	+ 7,4	+ 9,8	+ 8,8	+ 6,0	+ 7,6	+ 5,4	+ 5,0	+ 3,9	+ 6,5
InländerInnen	- 0,6	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1
Geringfügig Beschäftigte	+ 5,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 2,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 1,6	+ 1,2	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,4
Insgesamt	+ 5,4	+ 6,0	+ 6,3	+ 8,0	+ 6,4	+ 10,1	+ 5,8	+ 4,1	+ 4,1	+ 6,3
Männer	+ 5,9	+ 7,8	+ 5,4	+ 10,5	+ 8,7	+ 11,4	+ 7,8	+ 6,1	+ 5,3	+ 7,7
Frauen	+ 4,6	+ 3,7	+ 7,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 8,2	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 4,5
AusländerInnen	+ 9,3	+ 10,3	+ 11,0	+ 13,9	+ 14,7	+ 19,6	+ 13,0	+ 13,0	+ 7,5	+ 11,7
InländerInnen	+ 3,6	+ 5,2	+ 5,7	+ 6,9	+ 5,0	+ 7,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 4,8
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,9	+ 8,7	+ 5,6	+ 9,5	+ 4,2	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,9
In Schulung Stehende	+ 23,0	+ 5,6	+ 9,3	+ 1,6	+ 6,4	+ 5,1	+ 0,5	- 4,5	+ 6,6	+ 10,7
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 9,1	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,8	+ 6,4	+ 8,8	+ 4,9	+ 3,2	+ 4,6	+ 7,2
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,7	7,3	8,2	7,0	9,4	4,7	4,8	6,0	5,6	7,2
Unbereinigt	9,9	7,4	8,5	7,3	10,5	4,8	5,3	7,1	6,0	7,5
Männer	11,5	7,8	9,0	7,8	11,0	5,1	5,3	6,8	5,7	8,0
Frauen	8,2	6,9	7,9	6,7	10,0	4,5	5,2	7,3	6,2	6,9
AusländerInnen	13,6	9,2	5,8	11,8	15,4	9,0	8,1	10,1	7,7	10,9
InländerInnen	8,8	7,1	9,1	6,8	10,0	4,3	4,7	6,5	5,5	6,9
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 3,3	- 10,7	- 18,0	- 16,5	- 26,2	- 10,9	- 3,0	+ 11,1	+ 8,1	- 7,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,5	0,4	0,7	0,6	1,1	1,2	1,1	1,2	0,8
Stellenandrang ²⁾	2.357	1.515	2.129	1.192	2.097	475	473	664	531	1.073

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 12b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,2
Insgesamt	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,1
Männer	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,1
Frauen	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,1
AusländerInnen	+ 6,2	+ 5,9	+ 7,2	+ 8,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 5,4	+ 7,5	+ 4,7	+ 6,7
InländerInnen	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,7
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Insgesamt	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,8	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,6
Männer	+ 0,6	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 1,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,3
Frauen	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,9
AusländerInnen	+ 5,3	+ 4,9	+ 6,4	+ 7,3	+ 4,3	+ 7,3	+ 5,0	+ 7,3	+ 4,6	+ 5,8
InländerInnen	- 0,8	- 0,3	- 0,9	- 0,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3
Geringfügig Beschäftigte	+ 3,9	+ 2,3	+ 6,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,9	- 1,6	+ 2,3
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 1,2	+ 2,7	+ 4,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,4	- 0,2	+ 0,8	+ 3,8
Insgesamt	+ 5,4	+ 7,3	+ 8,8	+ 8,4	+ 9,8	+ 11,1	+ 4,9	+ 1,9	+ 3,6	+ 7,1
Männer	+ 6,1	+ 9,8	+ 10,3	+ 10,5	+ 14,1	+ 12,3	+ 6,9	+ 2,9	+ 4,1	+ 8,7
Frauen	+ 4,4	+ 3,3	+ 6,2	+ 4,7	+ 2,8	+ 9,2	+ 0,8	- 0,3	+ 3,1	+ 4,3
AusländerInnen	+ 11,2	+ 13,3	+ 18,0	+ 16,0	+ 18,1	+ 19,9	+ 11,5	+ 9,7	+ 6,1	+ 13,3
InländerInnen	+ 2,7	+ 6,1	+ 7,7	+ 7,0	+ 8,5	+ 8,7	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,8	+ 5,3
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 1,9	+ 6,4	+ 11,1	+ 8,8	+ 9,4	+ 10,9	+ 1,2	+ 0,5	- 5,1	+ 5,4
In Schulung Stehende	+ 19,9	+ 4,7	+ 7,7	+ 3,1	+ 4,4	+ 6,3	+ 0,6	- 0,9	+ 6,3	+ 10,2
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 8,7	+ 6,9	+ 8,6	+ 7,4	+ 9,2	+ 10,0	+ 4,1	+ 1,6	+ 4,2	+ 7,7
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,8	7,5	8,5	7,0	9,5	4,8	4,9	6,0	5,6	7,4
Unbereinigt	10,7	9,2	11,2	9,0	12,7	6,1	5,2	5,7	5,7	8,5
Männer	12,8	10,7	13,7	10,8	15,4	7,0	6,8	7,3	6,0	10,1
Frauen	8,5	7,4	8,6	6,9	9,6	4,9	3,5	4,0	5,3	6,7
AusländerInnen	15,7	12,3	7,7	14,2	17,4	11,7	7,0	5,8	6,7	12,1
InländerInnen	9,2	8,7	12,0	8,4	12,1	5,3	4,8	5,7	5,4	7,8
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	-13,3	-9,0	+4,5	-19,1	-5,9	-14,3	-12,7	+3,2	+0,1	-10,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7	1,0	1,0	1,0	1,1	0,7
Stellenandrang ²⁾	2.368	2.057	2.526	1.492	2.218	673	548	623	540	1.290

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 12c: Arbeitsmarkt

Jahr 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7
Insgesamt	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6
Männer	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,7
Frauen	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5
AusländerInnen	+ 7,2	+ 9,9	+ 14,4	+ 11,1	+ 8,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 6,9	+ 4,1	+ 8,2
InländerInnen	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3
Insgesamt	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3
Männer	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,3
Frauen	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,3
AusländerInnen	+ 6,8	+ 9,6	+ 14,4	+ 10,2	+ 8,4	+ 8,0	+ 7,1	+ 6,6	+ 3,9	+ 7,8
InländerInnen	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Geringfügig Beschäftigte	+ 5,7	+ 3,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 4,9	+ 6,9	+ 8,6	+ 9,7	+ 3,6	+ 7,9	+ 5,2	+ 2,0	+ 1,0	+ 5,4
Insgesamt	+ 4,9	+ 6,6	+ 6,3	+ 8,3	+ 3,6	+ 7,5	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,6	+ 5,7
Männer	+ 5,5	+ 7,6	+ 6,0	+ 9,6	+ 4,1	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,2	+ 3,5	+ 6,7
Frauen	+ 4,0	+ 5,3	+ 6,7	+ 6,6	+ 2,9	+ 6,0	+ 3,5	+ 1,2	- 0,4	+ 4,4
AusländerInnen	+ 10,2	+ 13,3	+ 13,1	+ 19,2	+ 12,2	+ 18,9	+ 14,4	+ 10,7	+ 6,3	+ 12,5
InländerInnen	+ 2,7	+ 5,5	+ 5,5	+ 6,4	+ 2,3	+ 4,9	+ 3,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,3	+ 9,4	+ 2,4	+ 6,8	+ 4,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,7
In Schulung Stehende	+ 19,3	- 1,1	+ 5,6	- 4,0	+ 2,4	- 1,6	- 6,1	- 7,6	+ 0,6	+ 5,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 8,0	+ 5,2	+ 6,2	+ 5,6	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,4	+ 5,6
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,6	7,2	7,9	6,8	9,2	4,5	4,6	5,9	5,5	7,0
Unbereinigt	9,5	7,1	7,8	6,8	9,1	4,5	4,7	5,9	5,6	7,0
Männer	10,9	7,4	8,2	7,2	9,6	4,6	4,9	6,0	5,4	7,4
Frauen	8,1	6,8	7,3	6,4	8,7	4,4	4,4	5,9	5,8	6,5
AusländerInnen	12,9	8,6	5,1	10,6	12,4	7,9	6,6	7,5	6,9	9,8
InländerInnen	8,6	6,9	8,4	6,4	8,8	4,1	4,3	5,6	5,2	6,5
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 16,1	- 16,1	- 12,7	- 17,4	- 22,1	- 6,0	- 3,0	+ 14,0	+ 6,5	- 8,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,6	0,5	0,8	0,7	1,2	1,2	1,1	1,2	0,8
Stellenandrang ²⁾	1.814	1.288	1.599	934	1.338	388	408	581	475	886

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 13a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 28,6	+ 0,4	- 6,7	- 14,7	+ 3,2	- 1,1	- 7,4	+ 0,0	+ 3,1	- 3,5
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 2,5	- 2,4	+ 4,9	- 8,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 2,5	- 4,7	- 1,9
C Herstellung von Waren	+ 0,1	- 0,4	+ 2,7	+ 0,3	- 0,5	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 1,1	+ 1,3
D Energieversorgung	+ 26,6	+ 3,2	- 7,8	- 3,3	+ 0,5	+ 0,7	- 0,6	+ 1,8	- 0,7	+ 5,8
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	+ 0,1	- 2,7	+ 2,9	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,2
F Bau	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,2	- 0,3	+ 0,8
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 1,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,5
H Verkehr u. Lagerei	- 6,1	+ 3,2	+ 1,6	+ 0,7	- 1,5	- 0,8	- 0,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 2,6	+ 3,9	+ 8,8	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,8	+ 7,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6
J Information und Kommunikation	+ 4,8	+ 11,3	+ 7,8	+ 6,1	+ 8,7	+ 6,3	+ 1,1	+ 9,1	+ 2,7	+ 5,7
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 4,4	+ 0,1	- 0,5	- 2,1	- 1,9	- 7,6	+ 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,2
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,8	+ 34,9	- 4,2	+ 9,2	+ 16,1	- 5,9	- 0,9	+ 4,4	+ 0,7	+ 5,7
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 2,5	+ 7,2	+ 2,6	+ 8,6	+ 2,2	- 4,0	+ 3,2	- 4,4	+ 2,2	+ 0,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 0,7	- 6,5	+ 2,6	+ 0,0	- 2,7	+ 0,5	- 4,1	- 1,8	- 5,8	- 1,3
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,5	- 0,3	+ 12,0	+ 1,1	+ 2,6	+ 1,1	+ 21,8	+ 2,7
P Erziehung u. Unterricht	+ 6,1	+ 6,2	+ 10,2	+ 6,0	+ 2,0	- 4,7	+ 5,6	- 3,4	+ 4,5	+ 3,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	- 3,8	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,5	- 20,8	+ 2,7	- 2,1	+ 4,5	- 23,3	- 2,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 4,8	+ 10,6	- 3,6	- 1,8	+ 10,9	+ 1,0	+ 4,4	- 1,1	+ 6,0	+ 4,0
S Erbringung v. sonst. DL	- 2,5	- 3,7	- 11,6	- 1,0	- 2,9	+ 3,4	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 1,8
T Private Haushalte	+ 0,9	- 0,7	- 9,6	- 7,1	- 23,2	- 12,3	- 14,1	- 10,6	+ 6,7	- 6,2
U Exterr. Organism.,Körperschaften	- 1,6	- 74,1	- 66,7	.	+ 33,3	.	.	.	+100,0	- 2,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,4	- 73,9	- 98,6	+ 4,2	- 10,8	- 78,3	+377,8	+ 57,1	.	- 34,2
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 6,3	- 4,0	- 4,2	- 3,4	- 4,8	- 1,7	- 1,2	- 5,9	- 2,9	- 3,8
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9
Marktorientierte DL	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,4	- 0,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9
Öffentliche DL	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,1
Primärer Sektor	+ 28,6	+ 0,4	- 6,7	- 14,7	+ 3,2	- 1,1	- 7,4	+ 0,0	+ 3,1	- 3,5
Sekundärer Sektor	+ 2,9	- 0,3	+ 1,5	+ 0,1	- 0,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,3
Tertiärer Sektor	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler – DL=Dienstleistungen.

Anhang 13b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 27,6	- 2,4	- 4,7	- 22,8	+ 10,5	- 2,9	- 4,4	- 2,5	+ 1,3	- 5,9
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 1,8	- 3,2	+ 2,2	- 10,2	- 3,9	- 0,9	+ 1,4	+ 4,5	- 3,7	- 3,3
C Herstellung von Waren	- 0,4	- 0,3	+ 2,2	- 0,1	- 1,5	+ 2,8	- 0,1	+ 3,9	+ 1,3	+ 1,0
D Energieversorgung	+ 26,5	+ 3,6	+ 4,7	- 4,3	+ 0,4	+ 0,5	- 1,6	+ 1,5	- 1,7	+ 5,9
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	- 1,9	- 4,1	+ 2,7	+ 4,0	+ 2,7	+ 4,9	- 0,4	- 3,4	- 0,1	+ 0,6
F Bau	+ 1,8	- 3,9	- 8,3	- 3,1	- 9,5	- 1,1	- 0,5	+ 1,3	- 0,8	- 1,8
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 1,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,4
H Verkehr u. Lagerei	- 5,7	+ 2,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,6	+ 4,5	+ 0,1	- 0,2
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 2,0	+ 3,8	+ 7,7	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,0	+ 6,2	+ 6,3	+ 2,0	+ 4,3
J Information und Kommunikation	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,1	+ 6,8	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 4,4
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 4,5	+ 0,2	- 1,2	- 2,7	- 2,2	- 6,6	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,9	+ 31,2	- 3,6	+ 8,1	+ 15,4	- 4,8	- 2,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 5,1
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 3,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 8,2	+ 1,4	- 3,1	+ 3,1	- 3,9	+ 2,9	+ 0,1
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	- 0,6	- 8,3	- 2,0	- 1,4	- 6,1	+ 0,0	- 5,4	- 2,3	- 4,9	- 2,6
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,6	- 0,6	+ 11,8	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,1	+ 22,1	+ 2,6
P Erziehung u. Unterricht	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,9	+ 5,1	+ 1,3	- 4,7	+ 4,2	- 2,1	+ 5,6	+ 2,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	- 3,7	+ 0,2	+ 2,4	+ 3,3	- 19,5	+ 2,4	- 2,7	+ 3,7	- 23,4	- 2,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 3,4	+ 12,0	- 0,6	- 2,3	+ 8,3	+ 0,4	- 1,3	- 8,0	+ 7,4	+ 2,3
S Erbringung v. sonst. DL	- 2,2	- 4,4	- 12,6	- 2,7	- 5,9	+ 3,1	- 1,8	+ 0,3	+ 1,1	- 2,0
T Private Haushalte	- 0,1	+ 1,8	+ 1,6	- 5,7	- 15,2	- 14,9	- 8,6	- 11,7	+ 10,6	- 5,0
U Exterr. Organism.,Körperschaften	+ 0,1	100,0	- 66,7		+ 33,3				- 25,0	- 1,5
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 2,3	- 71,0	100,0	- 4,4	- 9,2	- 5,2	420,0	+ 81,3	100,0	- 6,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 5,9	- 4,6	- 6,3	- 1,5	- 5,7	- 4,4	- 1,8	- 1,9	- 1,2	- 3,8
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,8	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,6
Marktorientierte DL	± 0,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	± 0,0	- 0,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,8
Öffentliche DL	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,0
Primärer Sektor	+ 27,6	- 2,4	- 4,7	- 22,8	+ 10,5	- 2,9	- 4,4	- 2,5	+ 1,3	- 5,9
Sekundärer Sektor	+ 2,0	- 1,3	- 1,0	- 0,8	- 3,3	+ 2,0	- 0,3	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,4
Tertiärer Sektor	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 13c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 10,8	+ 2,4	+ 2,8	- 8,0	+ 2,7	- 0,3	- 4,9	+ 0,2	+ 1,9	- 0,7
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 0,5	- 0,8	- 1,9	- 6,1	- 0,2	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,3	- 3,7	- 1,3
C Herstellung von Waren	- 0,2	+ 0,7	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,7
D Energieversorgung	+ 15,9	+ 2,2	- 3,2	- 2,7	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,2	+ 0,1	+ 4,0
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	- 0,1	- 2,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3
F Bau	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,4	- 1,3	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,2	- 0,1	+ 1,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,5	+ 1,3	+ 5,0	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,4
H Verkehr u. Lagerei	- 2,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6	- 1,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,1
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 3,6	+ 3,4	+ 7,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,0	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,1	+ 3,8
J Information und Kommunikation	+ 4,6	+ 9,8	+ 6,3	+ 5,9	+ 7,8	+ 7,7	+ 3,3	+ 8,1	+ 4,3	+ 5,7
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,6	- 1,4	- 1,0	- 4,7	+ 2,2	- 0,6	- 0,2	+ 0,5
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 0,2	+ 17,1	+ 10,3	+ 8,0	+ 3,4	- 2,5	- 1,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,0
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 0,6	+ 7,3	+ 2,4	+ 7,2	+ 1,6	- 2,4	+ 2,4	- 2,1	+ 3,1	+ 1,3
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 2,1	- 4,2	+ 4,8	+ 2,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	- 3,6	+ 0,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 8,7	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,8	+ 16,8	+ 2,0
P Erziehung u. Unterricht	+ 5,6	+ 4,1	+ 7,7	+ 4,1	+ 2,0	- 4,1	+ 6,2	- 0,1	+ 4,2	+ 2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	- 2,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,1	- 15,8	+ 2,5	- 0,6	+ 4,1	- 16,3	- 1,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 4,5	+ 9,0	- 0,8	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,5	+ 6,3	+ 4,6
S Erbringung v. sonst. DL	- 0,7	- 2,6	- 6,9	+ 0,6	- 1,5	+ 2,9	- 3,8	+ 0,3	- 1,4	- 0,6
T Private Haushalte	+ 3,0	+ 1,7	- 2,6	- 5,0	- 22,1	- 9,8	- 6,7	- 7,2	- 23,1	- 4,6
U Exterr. Organis.,Körperschaften	- 1,5	- 31,1	- 48,6	,	+ 220,0	,	,	- 100,0	+ 83,3	- 2,0
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,7	- 34,2	- 55,3	+ 5,8	+ 18,8	- 80,6	+ 131,7	+ 31,1	,	- 32,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 4,5	- 3,5	- 3,0	- 3,7	- 5,1	- 1,9	- 1,8	- 4,8	- 4,3	- 3,5
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3
Marktorientierte DL	+ 1,3	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,6
Öffentliche DL	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,1
Primärer Sektor	+ 10,8	+ 2,4	+ 2,8	- 8,0	+ 2,7	- 0,3	- 4,9	+ 0,2	+ 1,9	- 0,7
Sekundärer Sektor	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 2,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,6
Tertiärer Sektor	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler – DL=Dienstleistungen.